Nummer 121 — Halle, Mittwoch den 25. Mai 1927. — 62. Jahrgang.
Einzelpreis: 10 Pfennig

Saale-Zeitung

Hallesche Neueste Nachrichten • Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Saale-Zeitung" erscheint an jedem Wochentag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Boten beträgt 2.00 Reichsmark, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1.80 Reichsmark, durch die Post 2.10 Reichsmark u. 36 Pfennige Zustellgebühr. Schluß der Anzeigen-Annahme: Zehn Uhr vormittags. Die Anzeigen werden nach Kolonel-Zeilen berechnet; die Zeile 0.25 Reichsmark.

Für Anzeigen, die im gleichen Wortlaut in der „Allgemeinen Zeitung" erscheinen, besondere Ermäßigung. Verlagshaus Neue Promenade 1a u. Gr. Brauhausstraße 17. Fernsprecher: Sammel-Nummer 27431. Draht-Anschrift: „Saalezeitung Hallesaale" Bank-Rechnung: Bankhaus Reinhold Steckner, Halle. Postscheck-Konto Leipzig Nr. 22815. Erfüllungsort u. Gerichtsstand Halle.

Neues in Kürze.

Die Londoner „Evening Times" schreiben, daß die Erhöhung der deutschen Eisenbahnbeförderungstarife behufs Sicherung des Dawesplans bis spätestens 1. Oktober erfolgen muß. Ein Bericht des Generalagenten an die Pariser Reparationskommission befasse sich auch mit der Erörterung weiterer Sicherheiten durch das Reich, sofern die bisherigen Einnahmequellen Rückgänge zeigen sollten.

*

Das Pariser Journal meldet: Die im Mai fälligen deutschen Daweszahlungen sind bereits am 21 Mai zu Händen des Reparationsagenten geleistet worden. Nach dem gleichzeitigen Bericht des Reparationsagenten ist die deutsche Börsenderoute ohne Einfluß auf die weitere Erfüllung der Dawesverpflichtungen durch das Reich.

*

Das Berliner Gewerkschaftskartell hat beschlossen, im Falle einer Gesamtaussperrung der Arbeiter der AEG. den Gewerkschaften die allgemeine Erörterung über einen Abwehr-Generalstreik nahezulegen. Auch die städtischen Arbeiter und die Arbeiter in der Berliner Holzindustrie haben neue Forderungen gestellt.

*

Auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Kiel wurde ein Organisations- und Kassenbericht ausgegeben, nach dem die Partei im Jahre 1926 eine Einnahme von rund 8,5 Millionen Mark, also zehn Mark pro Kopf jedes Parteimitgliedes zu verzeichnen hatte. — Die Zahl der offiziellen Parteimitglieder ist also sehr niedrig. Unter den 8,5 Millionen Einnahmen dürften eine Anzahl recht großer Posten von kapitalistischen Freunden der Partei à la Barmat sein. Immerhin sind 8,5 Millionen eine sehr stattliche Kriegskasse im Klassenkampf.

*

Bei den Kreisamtswahlen im Freistaat Danzig verloren die Deutschnationalen 7213 Stimmen von 21 203 der Wahl des Jahres 1923, während die Deutsch-Danziger Volkspartei 1725 Stimmen und die Sozialdemokratie 1840 Stimmen gewannen. Die Kommunisten verloren 1325 Stimmen, die Polen verloren 1162 Stimmen von insgesamt 1867. Die neue Wirtschaftspartei erhielt 1558 Stimmen.

*

Die „Kattowitzer Zeitung" ist von den Polen erneut beschlagnahmt worden wegen eines Artikels über die Freilassung des Hoteliers Fissarek, der vor über vier Wochen als deutscher Spion verhaftet wurde, aber jetzt freigelassen werden mußte, da sich die Beschuldigungen der polnischen Polizei als völlig haltlos erwiesen haben.

*

Nach einer Meldung des Wiener „Morgen" plant die Gewerkschaft der Postangestellten die Aufnahme eines Generalstreiks am 30. Mai, falls die Regierung keine genügenden Angebote macht. Vor Beginn des Generalstreiks wird ein kurzes mit 24 Stunden befristetes Ultimatum an die Regierung gestellt werden.

*

Die Weltwirtschaftskonferenz ist am Montagabend nach Annahme einer Reihe von unverbindlichen Beschlüssen und Vorschlägen an den Völkerbund geschlossen worden, „preisend mit viel schönen Reden", was sie alles erreicht zu haben vorgibt. Die deutsche Delegation ist heute früh bereits nach Berlin abgereist.

*

Am gestrigen letzten Tage der Dürener Verkehrs- und Werbewoche hat der französische Besatzungsbefehlshaber auf Antrag der Stadtverwaltung das Absingen des Deutschlandliedes vor dem Rathause gestattet. Es ist wohl das erstemal, daß im Bereiche der französischen Besatzungszone eine derartige Erlaubnis erteilt wurde.

*

Die französische Staatsanleihe ist mit 10 Milliarden Francs überzeichnet worden. Sie dient im wesentlichen dazu, die im Jahre 1928 und 1929 fälligen Obligationen zu decken. Die Anleihe ist nächst der im Jahre 1920 mit 16 Milliarden gezeichneten die stärkste Inanspruchnahme des französischen Geldmarktes.

*

Wie der Pariser „Herald" aus Nizza meldet, sind die italienischen Truppen an der französischen Grenze von neuem verstärkt worden. Die Garnison Mondovi erhielt zwei Kavallerieschwadronen, die Garnison Saluzzo zwei Fliegerabteilungen.

*

Wie die Londoner „Times" meldet, lehnt der kantonesische Außenminister Tschen auf die letzte Note der englischen Regierung jede Verantwortung seiner Regierung für die Zwischenfälle in den Jangtseprovinzen ab. Tschen weist darauf hin, daß es nur ein Vorwand der englischen Regierung sei, wenn sie behaupte, daß es der kommunistische Einfluß und nicht ihr eigener Fehler wäre, daß das nationalistische China in Aufruhr versetzt wäre. — Eine sehr deutliche und stolze Antwort.

Deutschland gegen Rußland?

England fordert Stellungnahme Deutschlands.

Soeben noch hat der Reichsaußenminister Dr. Stresemann in Freiberg (S.) zum allgemeinen Erstaunen unter Hinweis auf die Londoner Besprechungen erklärt, daß unserm deutschen Volke außenpolitische Gefahren nicht drohen, hat die beunruhigenden Nachrichten als nicht zu verantwortende „Phantasiemeldungen" der Presse und als Hetze gegen seine Person und Politik bezeichnet und betont, daß die ihm aus London, Paris und Rom zugegangenen Informationen durchaus nicht ungünstig lauteten.

Wir kennen diese Informationen nicht und wir verstehen auch, daß der Außenminister unseres Reiches sich eine vorsichtige Reserve auferlegt. Aber wir halten es für unsere Pflicht, die nachstehenden Meldungen — die nicht von irgendwelchen innen- und außenpolitischen Gegnern der Person des Herrn Dr. Stresemann stammen — nicht zu verschweigen und an diese Nachrichten die Aufforderung an die zu richten, die uns regieren, daß sie unserm Volke volle Aufklärung geben, was diese Meldungen zu besagen haben und was rund um uns und mit uns vorgeht und geplant ist. Diese Nachrichten lauten:

Die Baseler „Nationalzeitung" meldet aus Paris: Der Sonntag stand, von Lindberghs Ozeanflug abgesehen, im Zeichen der wiedererwachenden Kriegsallianzpolitik. Der rumänische Außenminister wurde von Briand zum Essen empfangen, dem alle Minister beiwohnten, „Briand berichtete in der Kammer über das Ergebnis der Londoner Reise. Er teilte mit, daß

England eine europäische Einheitsfront gegen den Kommunismus

zu schaffen im Begriff sei. In der Frage der Rheinlandräumung werde Großbritannien kein Entgegenkommen an Deutschland zeigen,

bevor nicht Deutschland seine Unterstützung in den Auseinandersetzungen mit Rußland zugesichert habe.

Die Frage der Locarnopolitik sowie Frankreichs Stellungnahme in der Räumungsfrage berührte Briand nicht."

Die Londoner „Times" meldet: „**Chamberlain** hat am Sonntag die Gesandten Rumäniens, Polens und Hollands empfangen. Chamberlain hat aus den Unterredungen die Gewißheit entnommen, daß die drei Staaten

England in seiner Auseinandersetzung mit Sowjetrußland unterstützen

werden, und loyal bleiben. Die Unterredung mit dem deutschen Botschafter war auch am Montag noch nicht erfolgt."

Die Londoner „Daily News" meldet: „Die deutsche Demarche nach Rheinlandräumung ist von einer britischen Gegendemarche in Berlin abgelöst.

Chamberlain wünscht Deutschlands präzise Stellungnahme in einem englisch-russischen Konflikt.

Das englische Kabinett wartet ab.

An der gestrigen Sitzung des englischen Kabinetts, die zwei Stunden dauerte, nahmen sämtliche Minister teil. Die Beratungen bezogen sich auf die im Entwurf vorliegende Antwortnote an Moskau und auf die aus der gegenwärtigen Lage zu ziehenden Folgerungen. Die britische Antwortnote wird für Moskau wenig befriedigend sein, da sie jeden Ersatz der bei der Durchsuchung der Arcos angerichteten Schäden ablehnt.

Vor dem Kabinettsrat hatte Chamberlain eine 1½stündige Unterredung mit dem Ministerpräsidenten, aus der man darauf schließt, daß die Stimmung innerhalb des Kabinetts noch immer nicht völlig auf einen Abbruch der Beziehungen zu Rußland eingestellt ist. Bezeichnend ist auch, daß in politischen Kreisen die Frage erwogen wird, ob die Beseitigung der Handelsdelegation die Aufrechterhaltung diplomatischer Beziehungen ermöglicht. Eine Rückkehr zu dem vor 1924 herrschenden Zustand, d. h. Abbruch der diplomatischen Beziehungen, aber Weiterbestehen des Handelsabkommens, würde nach Ansicht der Gegner des Abbruchgedankens nur bedeuten, daß man der Fortsetzung der geheimen Sowjetpropaganda Vorschub leistet.

Die Londoner Bankwelt beobachtet mit einiger Besorgnis die Verlegung des russischen Goldes von London nach Amsterdam, da dadurch auch die Bankgeschäfte dorthin abgewandert seien.

— Diese letztere Meldung über die Stimmung der Londoner Bankwelt ist bezeichnend für die Lage: Die reinen Machtpolitiker wollen den Bruch mit Rußland, die Geschäftsleute — durch die schlechten Erfahrungen des Weltkrieges gewitzigt — wollen den Bruch aus Geschäftsgründen vermeiden. Um ihren Widerstand zu brechen, verhandelt Chamberlain namens der reinen Machtpolitiker u. a. auch mit Holland (wie in einer der obigen Meldungen berichtet), um die Konkurrenz Hollands auszuschalten.

*

Aus Berlin wird gemeldet: Ueber Berlin sind gestern 135 Engländer aus Rußland gefahren. Die Flucht der Engländer aus Sowjetrußland ist allgemein.

Der Rotterdamer „Courant" meldet aus London: Seit Sonntagmittag fordert die Sowjetregierung alle russischen Staatsangehörigen auf, England zu verlassen.

Der Amsterdamer „Telegraaf" meldet, daß in den britischen aber auch in holländischen und französischen Häfen von britischen Beauftragten Charterungen von Transportdampfern vorgenommen werden.

*

Dem Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages ist der erneute Antrag auf Zusammentritt des Ausschusses vor der Genfer Ratsreise des Außenministers zugegangen. Die Entschließung liegt bei Herrn Stresemann, ob er bereit ist, vorher über die Erfolge seiner Demarche in London, Paris und Brüssel hinsichtlich der Herabsetzung der Besatzung und der Zuteilung eines Mandatsitzes Deutschlands im Ausschuß Mitteilungen zu geben.

Tschitscherin in Paris.

Die Nachrichten von der Ankunft des russischen Außenministers, Tschitscherin, in Paris, werden nunmehr bestätigt. Der russische Volkskommissar ist Sonntagabend in der französischen Hauptstadt eingetroffen, wo er von dem Pariser Botschafter der Sowjetunion, Rakowski, empfangen wurde. Obgleich bis jetzt keine Demarche von dem russischen Botschafter unternommen wurde, hält man es für sicher, daß Tschitscherin in den nächsten Tagen eine Unterredung mit Briand haben wird. Bereits am Montag nachmittag hatte Tschitscherin eine zweistündige Unterredung mit dem Generalsekretär des Pariser Auswärtigen Amtes, Berthelot. Tschitscherin hat Pressevertretern gegenüber erklärt, daß er mit Berthelot sämtliche Fragen besprochen habe, die auf die Beziehungen Frankreichs und Englands zu Sowjetrußland Bezug haben. Am Mittwoch werde er nach Frankfurt fahren, um die seinerzeit begonnene Kur fortzusetzen.

— Da Tschitscherin nichts davon erwähnt, daß er auch mit Briand zusammentreffen werde, muß man annehmen, daß dieser seinen Besuch abgelehnt hat. Seit Neuabschluß der Entente cordiale mit England ist es ja auch für Rußlands Wünsche an Frankreich zu spät.

Der Kommunismus in Frankreich.

Beim 105. schweren Artillerie-Regiment in Bourges protestierte gestern eine Gruppe von etwa 60 Reservisten gegen die Menage und sang die Internationale. Die Untersuchung soll ergeben haben, daß die Kundgebung auf kommunistische Agitation zurückzuführen sei. Die Rechtspresse spricht von einem erneuten Beweis der zerstörenden Wirkung der kommunistischen Propaganda und verlangt energische Maßnahmen.

Bei der Rede, in der Innenminister Sarraut am Freitag seine Auffassung über die kommunistische Gefahr in der Kammer vertreten will, wird auch Poincaré zugegen sein. Die Linke ist nach wie vor entschlossen, sich der gerichtlichen Verfolgung der kommunistischen Abgeordneten zu widersetzen und erklärt, eine antikommunistische Einheitsfront mit England abzulehnen. Auf der Rechten arbeitet man darauf hin, Briand zu bewegen, im Falle eines Abbruches der englisch-russischen Beziehungen das gleiche zu tun.

Gegen den Generalsekretär des Komitees der französischen kommunistischen Jugend, Henry Barbe, wurde von der Staatsanwaltschaft Anklage wegen antimilitaristischer Propaganda erhoben.

Nach einem Kabeltelegramm aus Nicaragua teilt die Regierung von Nicaragua mit, daß soeben unter Mitwirkung der Amerikaner der offizielle Friedensschluß zwischen der konservativen und der liberalen Partei erfolgt sei.

Die Umwandlung der russischen Staatsindustrie.

Die Uebergangswirtschaft (Nep) in Sowjetrußland sollte nur eine vorübergehende Zeit der Konzession an die Privatwirtschaft sein. Damals wurden der Binnenmarkt und das Eigentumsrecht an beweglichen Gütern wieder hergestellt. Die Fachgruppen der Industrie wurden zu Trusts, d. h. zu großen Selbstverwaltungskörpern — es gab Ende 1926 357 solcher Trusts! — zusammengefaßt. Grund und Boden, Häuser, Fabriken und Wälder sowie das Außenhandelsmonopol blieben aber im Besitze des Staates. Das Hauptübel der russischen Wirtschaft — das Fehlen des Kapitals — sollte ferner durch Gewährung von Konzessionen, Gründung von gemischten Gesellschaften und Verpachtungen behoben werden. Man hoffte auch, insbesondere durch Sparen neues Produktivkapital zu biden. Dieser Zustand des Rückfalles sollte endgültig in diesem Jahr überwunden sein.

Es kam anders. Die Lockerung des Kommunismus in der zweiten Epoche der russischen Wirtschaft genügte nicht, das ersehnte Kapital zu bilden. Die Freimachung der Unternehmungen von den politischen Kommunisten zugunsten „handelskundiger Prokuristen", wie Lenin sich im März des Jahres 1922 einmal ausdrückte, machte die Wirtschaft noch nicht wieder rentabel. Rein theoretisch gesehen, wäre das auch nicht möglich gewesen, denn diese „handelskundigen Prokuristen" sind eben nicht die „neuen Menschen", die ohne Gewinnstreben wirtschaften, und ohne die ein Zukunftsstaat undenkbar ist. Aber auch die anderen theoretischen Mängel einer Planwirtschaft wurden unter der nicht mehr rein kommunistischen Aera immer fühlbarer.

Die Abschaffung der Buchhaltung — der Kapitalrechnung — zugunsten eines Planes, der charakteristischerweise fast immer nicht erreicht worden ist, führte zu einer Wirtschaftsführung, die etwa das Gegenteil von Nationalisierung sein dürfte. „Bleischwer" belasten uns die vielen kleinen, unrentablen Trusts, sagte einmal der Vizepräsident des Rates der Volkskommission. Und dann die Kapitalbildung! In der vollsozialisierten Wirtschaft muß die Wirtschaftsleitung bei der Güterverteilung Sparkapital zurücklegen. In der gelockerten russischen Wirtschaft des Nep verschwendet einerseits die Industrie und andererseits besteht kein Anreiz zum Sparen für die Bevölkerung, da die Kapitalfeindlichkeit der Regierung bekannt ist.

So ist es gekommen, daß in den letzten Jahren immer wieder Schlagworte für ein Nationalisierungsprogramm ausgegeben wurden. 1926 hieß es „sparen". Der Erfolg des Sparplanes war, daß nicht 10 v. H. des Geforderten erreicht wurde. Seit Ende des vergangenen Jahres wird immer lauter der Kampf gegen die Bureaukratie gefordert. Das hat schließlich zu einer Umwandlung der russischen Staatsindustrie durch einen kürzlichen Beschluß des Obersten Volkswirtschaftsrates geführt. Wir möchten auf diesen Punkt näher eingehen. Bisher war die Organisation folgende: Teilbetrieb (Fabrik) — Trust — Syndikat — Oberster Volkswirtschaftsrat. Die Fabrik war vollkommen unselbständig und nur ausführendes Organ des Trusts, der aber seinerseits ebenfalls beschränkt selbständig war.

Die Neuregelung sucht die Aufgaben der einzelnen Organe neu zu begrenzen und wendet daher dem bisher unselbständigsten Teil — dem Teilbetrieb — die größte Aufmerksamkeit zu. Das Werk bekommt jetzt eigene Verantwortung für die Produktionsmaßnahmen, und dem Leiter — dem Direktor — wird größere Handlungsfreiheit zugebilligt. Er kann jetzt z. B. Aufträge annehmen, Wechsel begeben usw. Die Fabrik muß nun wieder selbständig buchführen — kalkulieren — und darf sogar einen Teil ihres Gewinnes behalten. Dem Trust gegenüber bestehen Lieferungsverträge. Der Trust ist seinerseits dem Obersten Volkswirtschaftsrat verselbständigt worden. Nun in Ausnahmefällen soll dieser eingreifen. Der Trust stellt von sich aus die Industriefinanzierungspläne auf und organisiert die Direktionen der Teilbetriebe.

Die Syndikate, bisher Zwangsvereinigungen, sind künftig freiwillige Vereinigungen von Trusts mit der Aufgabe, den Ein- und Verkauf zu organisieren. Darüber steht nun als Staatsorgan der Oberste Volkswirtschaftsrat. Er soll aber recht viele Arbeiten den bundesstaatlichen Volkswirtschaftsräten, die die Verhältnisse besser kennen, überlassen und hat im übrigen die Aufgabe, die Industriegesetzgebung zu schaffen, die Industrie technisch und wirtschaftlich auszubauen, den allgemeinen Industrieplan auszuarbeiten, die Wirtschaftspolitik festzulegen usw. Bis auf die Einrichtung neuer Trusts und die Leitung der ihm unmittelbar unterstellten Trusts hat er also nur noch die allgemeine Leitung.

Einen Fortschritt stellt diese Lockerung des bureaukratischen Gemäuers zweifellos dar. Bedenkt man aber, daß die Industriepreise in Rußland schon vor dem Krieg außerordentlich hoch waren — 1913 betrug z. B. der Großhandelspreis für das Pud Gußeisen in Rußland 0,72 Rubel und auf dem Weltmarkt 0,39 Rubel, desgleichen für Koks 0,25 Rubel gegenüber 0,13 bis 0,15 Rubel, für Zucker 4.70 Rubel gegenüber 1,40 bis 1,80 Rubel. Denkt man ferner daran, welche Opfer z. B. die deutsche Nationalisierung erfordert, so erscheint es außerordentlich fraglich.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0001

ob die Neuorganisation der Staatsindustrie genügen wird, ihr Wandel zu schaffen.

Ohne große Kapitalinvestierung des Auslandes ist auf die Dauer nichts zu erreichen. Es steht vollkommen im Einklang mit der Neuorganisation der Staatsindustrie, wenn die Russen auch der Weltwirtschaftskonferenz ihre Bereitschaft zur Zusammenarbeit mit der kapitalistischen Umwelt in der deutlichsten Form zur Kenntnis gebracht haben. Die Entwicklung der russischen Wirtschaft wurde hier natürlich in rosigen Farben geschildert. Man sagte, daß durch die Einfuhr von Maschinen und Werkzeugen gegen normale Kreditbeziehungen der langsame Gang der sich entwickelnden russischen Wirtschaft beschleunigt werde.

Beide Wirtschaftssysteme, so führte Sokolnikow aus, könnten nebeneinander bestehen und zusammenarbeiten. Die Russen fühlen also den Kapitalmangel und hoffen, sich durch den Hinweis auf den großen Markt ihres Landes und die allgemeine internationale Wirtschaftsnot rechtzeitig auf den internationalen Kapitalmarkt einschalten zu können. Die Aussichten scheinen vorerst noch gering zu sein. Aber selbst wenn es den Russen gelingt, Kapital in größerem Ausmaß zum Zwecke der Rationalisierung zu leihen, so besteht noch immer die Gefahr, daß ihr bereits abgewandeltes Wirtschaftssystem an der unwirtschaftlichen Einstellung der Menschen scheitern wird.

Keine Beziehungen zwischen der amerikanischen und russischen Weltwirtschaftsdelegation.

Die amerikanische Delegation auf der Weltwirtschaftskonferenz veröffentlicht folgendes offizielles Kommuniqué über die Beziehungen zwischen der amerikanischen und der sowjetrussischen Delegation:

„Die Mitglieder der amerikanischen Delegierten treten in kategorischer Weise allen Gerüchten entgegen, nach denen zwischen ihnen und den Delegierten der Sowjetunion Verhandlungen über die Aufnahme von Anleihen oder Handelskrediten stattgefunden haben sollen. Kein Mitglied der amerikanischen Delegation ist berechtigt, derartige Verhandlungen zu führen. Die amerikanischen Delegierten sind nur gesellschaftlich mit den Delegierten Sowjetrußlands zusammengekommen und hierbei stattgefundene Unterredungen haben bei keiner Gelegenheit irgendwie die Frage einer politischen Anerkennung oder die Frage von Handelsverträgen oder von Krediten berührt. Die amerikanischen Delegierten würden zweifellos derartige Fragen mit den Sowjetdelegierten nicht diskutiert haben. Diese Feststellung bezieht sich nicht nur auf die fünf offiziellen amerikanischen Delegierten, sondern auch in gleicher Weise auf die Experten, die zu der amerikanischen Delegation gehören." Soweit den amerikanischen Delegierten bekannt ist, haben ferner auch keinerlei Verhandlungen in Genf zwischen amerikanischen und russischen Staatsbürgern stattgefunden.

Ein russisch-rumänischer Grenzzwischenfall.

Aus Kiew (Ukraine) wird gemeldet, daß an der russisch-rumänischen Grenze es wieder zu einem Zusammenstoß zwischen den Grenzwachen gekommen sei. Russischerseits seien zwei Tote zu verzeichnen. Die russischen Grenzbehörden hätten dieser Tage Verhaftungen von rumänischen Bürgern vorgenommen, die gesetzwidrig die russisch-rumänische Grenze überschritten haben sollen.

— Vermutlich werden sich die Nachrichten von blutigen Zwischenfällen an den russischen Grenzen jetzt häufen, denn England muß doch einen schön moralisch klingenden Vorwand für sein geplantes Vorgehen gegen Sowjetrußland haben.

Spaltungen unter den Kommunisten.

Aus Moskau wird gemeldet, daß gestern die Sitzung des Vollzugskomitees der Kommunistischen Internationale geschlossen worden ist. In den Beratungen hat die Partei Stalins gesiegt. Sinowjew ist nicht aufgetreten. Dennoch wird mit einer Vertiefung des Zwiespaltes innerhalb der Partei gerechnet. Die Oppositionsvertreter in der Deutschen Kommunistischen Partei haben die Abberufung des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei (!) verlangt. In der tschechoslowakischen und französischen Partei ist ebenfalls ein Zwiespalt im Gange.

Sozialdemokraten gegen Sozialdemokraten.

Vom Parteitag in Kiel.

Auf dem am Sonntag eröffneten und wegen der zahlreichen Gegensätze zur Erörterung gelangenden Anträge besonders bedeutsamen sozialdemokratischen Parteitag in Kiel erstattete der Abg. Wels den Parteibericht.

In der Aussprache wandte sich Reichstagsabgeordneter Dr. Rosenfeld scharf gegen die Angriffe, die Wels auf die Meinungsfreiheit gerichtet habe. (Beifall und Gegenkundgebungen.)

Wels habe zwar gesagt, Meinungsfreiheit könne gewährt werden, es habe aber aus seinen Worten herausgelesen, daß Meinungsfreiheit nicht von der sogenannten Opposition ausgeübt werden dürfe. (Sehr richtig.) Man solle demgegenüber doch erst einmal im Zentralorgan der Partei, dem „Vorwärts", für die Freiheit der Meinungsäußerung sorgen.

Eine große Anzahl von Parteifreunden flüchtet in die Levische Korrespondenz, weil der Vorwärts die freie Meinungsäußerung ausschließt, und weil auch der sozialdemokratische Pressedienst seine parteiamtliche Eigenschaft nie verleugnen kann. Ich möchte nicht auf Ausschluß von Wels plädieren, aber

gegen seine Moskauer Methoden

möchte ich entschieden opponieren. (Große Unruhe und Rufe: „Unerhört".) Hierauf richtete der Redner heftige Angriffe gegen den Parteivorstand wegen seiner Haltung in der Frage der Fürstenabfindung. Der preußische Fürstenvergleich sei von einem Teil der Partei als ein Dolchstoß empfunden worden. (Beifall bei einem Teil der Versammlung und Rufe: „Unerhört".) Die Lösung der Fürstenabfindungsfrage sei in weiten Kreisen der Partei nicht gebilligt worden. In dieser Frage hätte es kein Kompromiß geben dürfen.

Auch Leuteritz-Hamburg übte heftige Kritik an der Haltung des „Vorwärts" und des sozialdemokratischen Pressedienstes, demgegenüber er von einer „Meinungsfabrik" sowie von einer „Parteiischen Meinungsfabrik" sprach.

Um die Regierungsbildung in Mecklenburg

Aus Schweriner parlamentarischen Kreisen verlautet: Die Frage der Regierungsbildung nach den Neuwahlen in Mecklenburg-Schwerin ist noch sehr umstritten.

Eine Linksregierung aus Sozialdemokraten, Demokraten und der Gruppe für Volkswohlfahrt würde, wie im vorigen Landtag, wieder von den Kommunisten abhängig sein. An Hand der in dieser Richtung gemachten Erfahrungen wird man aber wohl versuchen, ohne die Kommunisten auszukommen. Für ein Kabinett der vier bürgerlichen Parteien fehlen die parlamentarischen Grundlagen. Als einzige Möglichkeit käme eine sogenannte Große Koalition in Betracht, für die auch die zur Linken zu rechnende Gruppe für Volkswohlfahrt zu haben sein wird. Die Sozialdemokraten sind offiziell an die Deutsche Volkspartei noch nicht wegen Bildung einer Regierung der Großen Koalition herangetreten. Bei den Sozialdemokraten besteht aber zweifelsfrei nach den mit den Kommunisten gemachten Erfahrungen der Wunsch, Verhandlungen über die Bildung eines solchen Kabinetts anzuknüpfen.

Nach den letzten Meldungen über die Mecklenburger Landtagswahlen werden sich die Sitze wie folgt verteilen (in Klammern die bisherige Verteilung): Soz. 21 (20), Dnat. 11 (12), Völk. 3 (5), DVpt. 4 (4), Komm. 2 (3), Wirtschaftspartei 5 (3), Dem. 1 (2), Volkswohlfahrtspartei 2 (1), Nationalsoz. 0 (0). Der noch ausstehende 50. Sitz wird entweder der Wirtschaftspartei oder den Kommunisten zufallen.

Die D.V.P. drängt auf Erhöhung der Beamtengehälter.

Wie die Nationalliberale Korrespondenz mitteilt, hat sich am 21. Mai der Vorsitzende der Reichstagsfraktion der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. Dr. Scholz, in Begleitung des Abg. Morath zum Reichsfinanzminister, Dr. Köhler, begeben, um ihm im Auftrage der volksparteilichen Reichstagsfraktion die Forderung zu unterbreiten, die Besoldungsvorlage für die Reichsbeamtenschaft den gesetzgebenden Körperschaften so zeitig vorzulegen, daß sie am 1. Juni in Kraft treten kann. Einzelheiten über den Verlauf und das Ergebnis der Besprechung können noch nicht mitgeteilt werden. Der Reichsfinanzminister erklärte sich nach Beendigung der Aussprache bereit, das Vorgetragene im Kabinett zur Sprache zu bringen. Es ist zu erwarten, daß er nach dem Wiederzusammentritt des Reichstages eine bindende Erklärung des Reichskabinetts bezüglich des Zeitpunktes, von dem an die erhöhte Besoldung gewährt werden soll, abgeben wird.

Steuerzahlerverband.

Unter dem Namen „Verband zur Wahrung der Interessen Deutscher Steuerzahler E. V." wurde in Berlin unter Mitwirkung einer großen Anzahl prominenter Wirtschaftler in diesen Tagen ein Verband gegründet, der es sich, unabhängig von jeder politischen Einstellung, zur Aufgabe macht, die Gesamtheit der Steuerzahler zu einer Machtgruppe zu vereinen, um sich in Zusammenarbeit mit allen einschlägigen Stellen für eine einfache und gerechte Steuerdurchführung mit allen Kräften einzusetzen.

Jahreshauptversammlung des Deutschen Offiziersbundes.

Der Deutsche Offiziersbund hielt seine dreitägige Jahreshauptversammlung in Dresden in der Ausstellungshalle ab. Zahlreiche Vereine zogen am Begrüßungsabend mit Fahnen und klingendem Spiel ein. General v. Enstis als Landesverbandsvorsitzender begrüßte die Gäste und betonte die Notwendigkeit, die Frontkameradschaft und den Wehrgedanken wachzuhalten und mit den Wehrverbänden, insbesondere dem Stahlhelm, zusammenzuarbeiten. Generalfeldmarschall v. Mackensen dankte namens der Gäste. Anschließend hielt Hofprediger Kessler die Festrede. Den Höhepunkt der Tagung bildete ein Vortrag des Stahlhelmlandesverbandsführers Oberstleutn. Duesterberg. Er erklärte besonders, daß der Stahlhelm mit etwa 70 Proz. Arbeitermitgliedern eine deutsche Arbeiterbewegung gewonden sei und daß der deutsche Offizier sich dieser nationalen Arbeiterbewegung zur Erkämpfung des Wahlrechts und der Wehrpflicht zur Verfügung stellen müsse zu Freiheit und Ehre des Vaterlandes. Die Spätnachmittage und Abende der eindrucksvollen Tagung waren Besichtigungen der Stadt Dresden und ihrer Umgebung gewidmet.

Neue französische Untat im besetzten Gebiet

Ein dreißig Jahre altes Mädchen wurde auf dem Heimwege von Idar nach Vollmersbach von einem französischen Soldaten angehalten, in einen nahen Garten geschleppt und dort mißbraucht, nachdem der Soldat es vorher mit einem Messer eingeschüchtert hatte. Der Franzose begab sich dann nach Vollmersbach, wo er aber von Leuten erkannt wurde, die die französische Kommandantur benachrichtigten. Nach Feststellung der Personalien wurde der Attentäter entlassen. Das Mädchen wurde in das Idarer Krankenhaus eingeliefert.

Das Mainzer Kriegsgericht verurteilte den französischen Korporal Chuillier vom 42. Genie-Regiment und die Gemeinen Betheloi vom 21. Infanterieregiment und Roger vom 19. Dragoner-Regiment wegen antimilitaristischer Propaganda zu zwei, eineinhalb und einem Jahr Gefängnis. Die Verteidigung verlangte die Freisprechung auf Grund der Auffassung, daß Soldaten das Recht hätten, ihre Meinung frei auszusprechen.

Ein Dementi zur Frage der Ostbefestigungen.

Zu der „Times"-Meldung, wonach die Ententeregierung in der Frage der Ostbefestigungen einen offiziellen Schritt in Berlin unternommen haben soll, wird von zuständiger deutscher Stelle mitgeteilt, daß in der Tat Besprechungen zwischen der deutschen und der Ententeregierung laufend stattgefunden haben. Besondere Bedeutung ist diesen jedoch nicht beizumessen, da sie laufend erfolgt sind und jedenfalls englischerseits nicht den Charakter irgendeiner Demarche oder eines offiziellen Schrittes angenommen haben. Im übrigen wird betont, daß die Reichsregierung zu der Angelegenheit erst Stellung nehmen kann, wenn General v. Pawels seinen Bericht über die Zerstörung der Ostbefestigungen erstattet hat.

Eine kostspielige Kolonie.

Im englischen Unterhaus hat der Kolonialminister die aufsehenerregende Erklärung abgegeben, daß England seit Friedensschluß **2,6 Milliarden Mark Zuschüsse** für den Irakstaat (Mesopotamien) geleistet habe. Die einzige Rechtfertigung dieser Politik war hierfür der Erdölreichtum des Gebietes. Jedoch sind nur in einem kleinen Gebiet von Irak in der Nähe der persischen Grenze einige wenig ergebende Erdölquellen in Ausbeutung begriffen. Das übrige Gebiet sei eine erratische Wüste.

Nun versteht man auch, weshalb laut kürzlicher Meldung England den Italienern das Iragebiet als italienisches Kolonialgebiet angeboten hat. Der schlaue John Bull bleibt immer ein gerissener Geschäftsmann, auch gegenüber seinen besten Freunden. (Was freilich durchaus nicht hindert, daß man auch mit ihm Geschäfte und sogar gute machen kann; man muß nur klar sein, mit wem man zu tun hat, und mindestens ebenso schlau sein.)

Nach Londoner Meldungen aus Schanghai hat General Feng bei Tschengschu die Nordtruppen geschlagen. Nach einem Bericht des Oberbefehlshabers der Hankauarmee dauerte die Schlacht drei Tage. Die Nordtruppen sollen über 8000 Tote und 5000 Gefangene verloren haben. Die Beute an Geschützen, Maschinengewehren und Munition soll groß sein. Die Verluste der Hankauarmee werden mit 700 Mann angegeben. — Da die Engländer auf Seiten der Nordtruppen stehen, wird man diese Nachricht vielleicht glauben können, während man bei den Siegmeldungen der Nordtruppen immer die englische Quelle und Tendenz berücksichtigen muß.

Hallisches Kunstleben.

Fidelio.

Die erste Wiederholung erbrachte den Beweis, daß unsere Oper mit eigenen Kräften eine Aufführung herausbringen imstande ist, die selbst hohen Ansprüchen vollauf genügt. Die Besetzung der Florisian-Partie ist natürlich dabei ausgeschlossen. Das geht eben bei unseren eigenartigen Tenorverhältnissen über unsere Kraft. Aber wir leben ja in dieser Spielzeit allem Anschein nach mit den Nachbarstädten Dessau und Erfurt in Tenor-Gemeinschaft, und so kann man von eigener Besetzung reden.

Kammersänger Rudolf Jung-Dessau ist ein Sänger von hohen stimmlichen Qualitäten. Sein ausgiebiger, angenehm wohlklingender Heldentenor besticht durch echt männlichen Charakter und weist sehr gute Schulung auf, die es ihm ermöglicht, sich restlos in den Dienst eines Kunstwerks von der Bedeutung des „Fidelio" zu stellen. Wohldurchdachtes Spiel und eine ungewöhnliche Gestaltungsgabe verhalfen der berühmten Kerkerszene zu einem Höhepunkte, wie man ihn bisher nicht oft in Halle erlebt hat. Zumal seine Partnerin Margarethe Fiege ebenfalls für die Leonore ein stimmliches Plus mitbrachte und in großer Ueberlaune mit ihrem glänzenden, für diese Rolle vielleicht etwas hell getönten Stimmkapital wirtschaftete. Den Gipfelpunkt ihrer Leistung erklomm sie ebenfalls in der Kerkerszene, wo sie, selbst aufs tiefste ergriffen, in vollem seelischen Durchleben eine ausgezeichnete Leonore nachschuf. Im Duett „O namenloje Freude" herrschte eine glückliche Uebereinstimmung der Seelen wie der Kehlen.

Die Rolle des Kerkermeisters Rocco lag in den Händen von Alfred Schü. Er führte, wie zu erwarten war, in wahrhaft überzeugender Art den Nachweis, daß er nicht durch eine Berliner Kraft zweiten Ranges in den Schatten gestellt werden kann.

Der Chor der Gefangenen klang wieder recht anerkennenswert. Etwas mehr Edelklang vertrüge dagegen noch der Begrüßungschor im letzten Bild. Generalmusikdirektor Band war ein überaus gewandter, von dramatischem Empfinden durchglühter Führer. Daß in den Hornstellen der Ouvertüre hier und da etwas zu hören peinlich vorkam, kann nicht verschwiegen werden. Im übrigen war die Leistung der Kapelle hohen Lobes würdig. Sehr anzuerkennen ist, daß der Dirigent zugunsten des Gesamtkunstwerkes diesmal auf die Große Leonoren-Ouvertüre verzichtete. Es bedeutet einen Sieg über sich selbst, den der Leiter einer Fidelio-Aufführung damit erringt. Gewiß ein schwerer, aber auch ein schöner Sieg!

* * *

10. Philharmonisches Konzert.

Nach den monumentalen Schöpfungen Beethovens-Festwoche mußten die von der Zeit angekränkelten, kurzatmigen Stimmungsbilder für kleines Orchester von dem Deutschbriten Frederick Delius um so stärker verblassen, als die Altenburger Landeskapelle gerade für derartige Musik nicht über den erforderlichen Klangzauber verfügt. Die Farben erschienen matt und stumpf. Doch war daran auch die Wahl der Tonart schuld. Eine Terz höher, und die Kuckucksszene hätte mehr gewirkt. Haben die geflügelten „Herolde des Frühlings" auf der grünen Insel immer Alt-Stimmen?

Für das Violinkonzert von Peter Fabbänder hätte der literaturkundige, musikalische Leiter des Philharmonischen Konzerts mit Leichtigkeit einen anderen, besser passenden Hintergrund finden können, vor dem es sich wirkungsvoll abhob. Das mit viel Können gearbeitete Werk „macht" in den zwei ersten Sätzen ebenfalls stark in Stimmungsmalerei, es zerfließt dem Komponisten zuweilen unter den Händen, da es scharfumrissene prägnante Themen vermissen läßt. Man kann direkt sagen; daß den beiden Sätzen das musikalische Rückgrat fehlt; denn auch der Orchesterpart mal, gibt Flächenkunst und verleiht der Komposition mehr den Charakter einer symphonischen Dichtung mit obligater Violine. Erst im Finale interessiert das Konzert lebhafter. Hier finden sich auch keine kräftigen Themen, die im ersten Satze vergeblich sucht. Der Schlußsatz zeigt wirklich Grazie, auch etwas Kapriziöses steckt darin. Hier und da machen sich nordische Einflüsse bemerkbar.

Das Konzert ist zweifellos für den Geiger eine dankbare Aufgabe. Hedwig Fabbänder, die hochtalentierte Tochter des 1920 verstorbenen Tonsetzers war dem Werke eine ausgezeichnete Interpretin. Hochentwickelte, höchsten Anforderungen vollauf genügende Technik, ungewöhnliche Kultur des Tones, warmes Empfinden, feines Gefühl für Rhythmus und starkes Temperament machen die Künstlerin zu einer Erscheinung im Kunstleben, der man gerne wieder begegnet.

Der zweite Teil der Vortragsfolge brachte ein Andante in B-dur aus der Symphonie Nr. 40 (F-dur) des Alt- und Großmeisters Haydn. Der Satz wurde mit seiner Delikatesse von Dr. Göhler, der am Flügel den Cembalopart mit bewundernswertem Feinsinn und Geschmack ausführte, und dem Streichkörper der Kapelle ausgeführt. Der Zuhörerkreis war entzückt und begehrte stürmisch eine Wiederholung, die auch gewährt wurde. Die große Kunst, mit kleinen Mitteln starke Wirkungen hervorzubringen, hier trat sie wieder, wie schon öfter in den Konzerten der Philharmonie, in Erscheinung.

Zu einem Labsal ungewöhnlicher Art wurde die Wiedergabe des G-dur-Violinkonzertes Mozarts das mit seiner glücklichen Mischung aus italienischer Süße der kantabilen Episoden, dem französischen Esprit, der deutschen Innigkeit und dem Zauber der Mozartschen Jünglingsseele unwiderstehlich gefangen nehmen muß. Hedwig Fabbänder trug es mit großem Stilgefühl und einer Beherrschung des Technischen vor, die laute Bewunderung auslöste. Dr. Göhler begleitete mit dem Orchester in zartinnigster, unübertrefflicher Weise. Dieses Zusammenwirken der Kräfte war geradezu vorbildlich.

Beethovens „Achte", die den Schlußstein bildete, zeigte in der Ausführung wohl hier und da kleine technische Mängel, Schönheitsfehler, entschädigte aber dafür durch den Geist, der das Ganze durchwehte. Die Auffassung des verdienstvollen Dirigenten hatte Kopf und Herz. Es waren symphonische Charakterbilder, die in den Sätzen bei Beginn etwas rauhe Außenseiter zeigten, auch im Zeitmaße zuerst ein wenig zu temperamentvoll angefaßt wurden, im weiteren Verlaufe aber immer mehr gewannen. Die Aufführung zündete. Das Publikum feierte den Dirigenten nach Verdienst.

Martin Frey.

10. Verbandstag des Deutschen Philologenverbandes. Vom 9. bis 11. Juni 1927 findet in Dresden der 10. Verbandstag des Deutschen Philologenverbandes statt.

Ehrendoktor. Die theologische Fakultät der Universität Gießen hat dem ordentlichen Professor der Rechte an der Universität Tübingen, Geheimen Justizrat Dr. jur. Arthur Benno Schmidt ehrenhalber zum Doktor der Theologie ernannt.

Sächsische Landesstelle für die Erforschung landwirtschaftlicher Betriebsverhältnisse. Der Sächsische Landtag hat die Mittel für die Errichtung einer „Landesstelle für die Erforschung landwirtschaftlicher Betriebsverhältnisse im Freistaat Sachsen" bewilligt, die an das Institut für Betriebslehre der Universität Leipzig angegliedert und der Leitung von Prof. Dr. Friedrich Falke, Leipzig, unterstellt werden soll.

Auch ein Trost.

Der Komödiendichter Labiche führte eines Abends einen Gast aus der Provinz in seine Loge in einem Pariser Varietéetheater, wo gerade die Premiere eines seiner Stücke stattfand. Dieses Stück, das später einen großen Lacherfolg errang, wurde an jenem Abend von dem unberechenbaren Publikum energisch abgelehnt. Im Laufe des Abends wendete sich Labiche an seinen Gast und sagte: „Ich bin trostlos, mein Freund, daß Sie es so schlecht getroffen haben."

„Ah, im Gegenteil," erwiderte der biedere Provinzialle lachenden Gesichts, „Sie sehen mich entzückt. Es war schon von jeher mein Lieblingswunsch, einmal ein Stück gründlich durchfallen zu sehen!"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0002

Neues vom Tage

Eine klassische Verteidigungsrede.

Ein Advokat in Cleveland (Ver. Staaten, Ohio) hatte kürzlich ein junges Mädchen, das des Diebstahls angeklagt war, zu verteidigen. Er schloß seine Ansprache an die Jury mit folgenden Worten: „Gentlemen! Sie mögen den Ozean auf einen Telegraphendraht hängen, um ihn zu trocknen, Sie mögen einen Schneesturm mit einem Regenschirm aus seiner Richtung treiben, Sie mögen selbst die Wolken mit einer Suppenkelle vom Firmament holen — aber auch nicht für einen Augenblick lassen Sie sich zu dem Irrtum verleiten, daß dieses junge Mädchen das Seidenzeug wirklich gestohlen habe!“ — Die Geschworenen gaben ein freisprechendes Urteil ab, ohne ihre Sitze zu verlassen ...

Wie aus Erna ein Ernst wurde.

Ein nicht alltäglicher Vorfall ereignete sich in Treptow a. d. Rega (Pommern) in der Provinzialheilanstalt. Hier war eine 20jährige Pflegerin beschäftigt, die durch allerlei Sonderlichkeiten auffiel. Neben einer ungewöhnlich tiefen Stimme machte sich an der Oberlippe ein kräftiger Bartwuchs bemerkbar. Ihr Benehmen fiel schließlich derart auf, daß die Oberpflegerin davon erfuhr. Sie zog den Anstaltsarzt zu Rate und veranlaßte eine Untersuchung mit dem Endergebnis, daß die Pflegerin in eine Klinik übergeführt wurde. Dort ging nach einer Operation eine Umwandlung vor sich, und aus der einstigen Erna erschien nunmehr standesamtlich eingetragen ein junger Mann mit dem Vornamen Ernst.

21 neue Hausfrauenvereine.

Ein erfreulicher Beweis für das wachsende Verständnis, das der Bedeutung der Hauswirtschaft und der Stellung der Hausfrau innerhalb des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens entgegengebracht wird, ist die stetig vorwärtsschreitende Ausdehnung des Reichsverbandes Deutscher Hausfrauenvereine. So haben sich allein im letzten Monat neue Vereine in den Städten Freiburg in Sachsen, Görlitz, Herford, Müllheim in Baden, Nebstadt in der Hardt, Nordenham, Wildbad im Schwarzwald, Wolfenbüttel, Sonneberg und Bunzlau gebildet. Die Zahl der Neugründungen beträgt somit 21. So schließen sich im Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine von Jahr zu Jahr mehr Hausfrauen zusammen, die erfüllt sind von dem Willen, ihren Haushalt so zu führen, wie es der Rücksicht auf den Volkshaushalt entspricht.

Neue Sturmkatastrophe in Indiana.

Nach einer Meldung aus Neuyork wurden die Nord- und Mittelgebiete des nordamerikanischen Staates Indiana am Montag wiederum von einem Orkan heimgesucht. Das Ausmaß der Verwüstungen und die Zahl der Menschenopfer ist noch unbekannt, da alle Drahtverbindungen unterbrochen sind.

Schwerer Sturm in der Bucht von Ancona.

Nach einer Morgenblättermeldung wurden am Sonntag in der Bucht von Ancona (Italien, Adriat. Meer) zahlreiche Fischerbarken durch einen schweren Sturm auf die hohe See verschlagen. Mehrere Barken kenterten oder wurden gegen die Felsen geschleudert. Die Zahl der Toten konnte noch nicht festgestellt werden. Zahlreiche Verletzte wurden ins Krankenhaus geschafft. Die Rettungsarbeiten wurden von Torpedobootszerstörern unterstützt. Auch die Königl. Yacht „Savoia“, auf der sich der König nach Triest einschiffen wollte, wurde losgerissen und mußte abgeschleppt werden. Der König setzte seine Reise auf dem Landwege fort. Zwei Frauen, die den Schreckensszenen vom Ufer aus zusahen, stürzten sich ins Meer. Eine von ihnen ertrank.

Rettung aus Seenot durch Kreuzer „Berlin“.

Der Kreuzer „Berlin“, der am 20. Mai vom Flottenkommando zur Hilfeleistung für den brennenden deutschen Dampfer „Cuba“ entsandt wurde, hat das Schiff am Abend des 21. Mai 460 Seemeilen westlich von den Azoren im Atlantischen Ozean angetroffen. Der Dampfer hatte Feuer im Raum III, der durch ein Holzschott von den Räumen I und II getrennt ist. Er wird in Begleitung des Kreuzers „Berlin“ Ponta Delgada ansteuern. Bis zum Abend des 22. Mai bestand noch keine unmittelbare Gefahr.

*

Nach einem soeben eingegangenen telegraphischen Bericht hat der Kreuzer „Berlin“ vor Antritt der Fahrt zur Hilfeleistung für den deutschen Dampfer „Cuba“ einen bei Horta (Azoren) in Seenot befindlichen Segler geborgen und nach Horta eingebracht. Der Segler lag bei starkem Winde mit zwei unsicheren Ankern unter schwerer Brandung 20 Meter vor der steilen Felsküste. Sein Ruder war durch Aufstoßen gebrochen. Die Besatzung hatte das Schiff bereits aufgegeben und verlassen. Kreuzer „Berlin“ ging mit dem Heck in unmittelbare Nähe an den Segler heran und gab mit Hilfe eines Schiffskutters eine Leine hinüber. Trotz schwieriger Umstände gelang es, das Schiff abzuschleppen und nach Horta zu bringen.

Sven Hedin auf der Reise nach der Mongolei. Der berühmte schwedische Asienforscher Sven Hedin telegraphierte nach Stockholm, daß er am 20. Mai seine Reise mit chinesischem und mongolischem Geleit angetreten habe. Bis jetzt befände sich alles wohl. Die Reisedauer sei auf zwei Jahre berechnet.

Von der Weltreise der „Emden“.

Die Beute einer Krokodilsjagd.

Der deutsche Kreuzer „Emden“ hat auf seiner Weltreise kürzlich in der Nähe der Insel Celebes (Ostindische See) die bisher größte Meerestiefe gemessen. Als der Kreuzer in Makassar auf der Insel Celebes vor Anker lag, brachten die Offiziere von einer Kroko-dilsjagd die auf unserem Bilde dargestellte Beute heim. Unser Bild zeigt von rechts nach links: Korv.-Kapitän Schüßler, Kapitänleutnant (Ing.) Butterbrodt, Marinestabarzt Dr. Müller, Korvettenkapitän (Ing.) Fechter und einen holländischen Krokodiljäger mit ihrer Beute.

Der Held des Tages.

Zu beneiden — oder zu bedauern?

Aus Paris wird uns gemeldet:

Der erfolgreiche amerikanische Transatlantikflieger Lindbergh ist in unvermindertem Grade der absolute Held des Tages. Wo er sich sehen läßt, rast buchstäblich noch immer die immer wieder sich einfindende Menschenmenge. Den Millionenangeboten aus Amerika reihen sich jetzt auch schon Geldspenden an, die aus den europäischen Hauptstädten kommen. In den meisten Fällen werden auch die Angehörigen der verschollenen französischen Transatlantikflieger Nungesser und Coli bedacht.

Der englische Royal Aero Club hat Lindbergh telegraphisch seine begeisterten Glückwünsche übermittelt und ihn gleichzeitig eingeladen, nach England zu kommen. Der amerikanische Botschafter in London hat der amerikanischen Botschaft in Paris an die Adresse Lindberghs mitgeteilt, daß das englische Luftfahrtsministerium namens der englischen Regierung ebenfalls seine Glückwünsche für das Gelingen des Ozeanfluges ausgesprochen habe. Die gleiche Meldung liegt aus dem Haag vor, wo die amerikanische Gesandtschaft zahlreiche Gratulationsschreiben und Telegramme aus allen Teilen der Niederlande und ihrer Kolonien erhalten habe.

Die Pariser Zeitungen sind übervoll von Lindbergh, und vor allem spricht man in den lobendsten Worten „von der selbstverständlichen Art Lindberghs, mit der er den Anforderungen an menschliches Empfinden gerecht wird“. So habe Lindbergh mit seinem Besuch bei der Mutter Nungessers, mit seiner Achtungsbezeugung am Grabe des unbekannten Soldaten usw. „das Herz der Franzosen ebenso im Sturmangriff und vollkommen erobert, wie den Meeresraum zwischen der alten und neuen Welt“.

Auch die Gläubiger rühren sich!

Aus Neuyork wird der Londoner „Evening Times“ gekabelt: Lindberghs Prämie von 250 000 Dollar wurde von zwei Gläubigern Lindberghs mit Beschlag belegt. Die Neuyorker Presse ist entrüstet darüber und verlangt die Uebernahme der Garantie durch die Regierung.

Der Orteig-Preis von 25 000 Dollar, den Lindbergh für seinen Flug von Neuyork nach Paris bekommen hat, wird durch die Flugunkosten aufgezehrt. Lindbergh hat sein Unternehmen selbst finanziert. Der Apparat kostete ihn 15 000 Dollar.

Die „Kanalkrankheit“ wird zur „Atlantischen Epidemie“!

Wie wir erfahren, läßt der amerikanische Kapitän Byrd, dem Lindbergh zuvorgekommen ist, erklären, daß er auch nach dem Erfolge Lindberghs noch die Absicht habe, nach Paris zu fliegen. Ueber den Tag seines Abfluges ist noch nichts bekannt. — Nun wird ein großes Wettfliegen über den Ozean einsetzen, bei dem jeder [illegible] den Rekord um ein paar Minuten zu drücken!

*

Lindbergh wurde gestern mittag vom Präsidenten der französischen Republik empfangen. Doumergue heftete dem erfolgreichen Ozeanflieger das Kreuz der Ehrenlegion an die Brust.

Englischer Geschwaderflug Kairo — Kapstadt — Kairo.

Die englischen Flugbehörden, die sich mit besonderer Sorgfalt der Durchführung eines regulären Flugdienstes Kapstadt (Südspitze Afrikas) — Kairo (Aegypten) und umgekehrt gewidmet haben, beendeten am Sonntag einen Geschwaderflug von vier Flugzeugen auf der genannten Strecke. Die Maschinen, die vor kurzem die Strecke Kairo — Kapstadt zurückgelegt hatten, trafen wohlbehalten und programmäßig auf dem Flugplatz Heliopolis bei Kairo ein. Die bisher bereits gesammelten Erfahrungen sind in einigen wesentlichen Punkten wertvoll ergänzt worden.

Ein seltsamer Jagdgenosse.

Ein Farmer bei Leicester in England besitzt einen Foxterrier, der im Rattenfang sehr erfahren ist.

Als der Farmer und seine Freunde vor einiger Zeit mit dem Hunde auf dem Kriegspfade gegen die Ratten waren, bemerkten sie, daß ein großer Habicht ihnen folgte und die ganze Zeit über ihnen kreiste. Bei jeder folgenden Jagd erschien der Vogel auf der Bildfläche. Hunger und Mordinstinkt überwanden allmählich seine Menschenfurcht, und jetzt wirkt er bei jeder Jagd aktiv mit.

Gewöhnlich fliegt er einige Fuß über den Köpfen der Jäger, bis er gelegentlich auf der Erde um sie herumhüpft und auf die Ratten wartet. Sobald der Terrier eine tötet, schießt er auf den Kadaver und trägt ihn fort. Hat der Hund weniger Glück und versucht die Beute zu entschlüpfen, so schießt der Vogel darauf zu und tötet das Tier.

Zuweilen geht der Hund allein aus, und nicht selten begleitet ihn dann der Vogel, der gewöhnlich auf dem Dache des Farmhauses sitzt.

Pfingst-Angebote!
Gut u. preiswert kaufen Sie
Gabardine-Anzüge
Mäntel
Covercoat Paletots
Sport-Anzüge
in bekannt guter Ausführung bei
Herm. Bauchwitz
Halle (S.) Herren- u. Knaben-Moden Markt 4

Geheimnisvolle Leichenfunde.

In der Nacht zum Montag, gegen 2 Uhr, wurde in der Deutschmeister-Straße in Berlin-Lichtenberg ein etwa 20 Jahre altes Mädchen mit einer Schußverletzung in der rechten Schläfe bewußtlos aufgefunden. Das Mädchen ist auf dem Transport nach der Rettungsstelle gestorben. Ueber ihre Persönlichkeit ist noch nichts bekannt.

Verschiedene Umstände ließen sofort auf ein Verbrechen schließen. Die alarmierte Mordkommission fand beim Absuchen der Umgebung des Tatortes eine männliche Leiche. Es ist möglich, daß der Tote der Mörder des Mädchens aus der Deutschmeister-Straße ist. Aber man fand bei ihm keine Waffe, und so ist nicht ausgeschlossen, daß hier das zweite Opfer eines bisher noch unbekannten Verbrechers entdeckt wurde.

Termin für die Hauptverhandlung im Falle Machan.

Der Termin für die Hauptverhandlung im Falle Kolomak (Machan) ist auf den 15. Juni morgens acht Uhr vor dem Großen Schöffengericht Bremen angesetzt. — Wie erinnerlich, handelt es sich um das von der Mutter gefälschte Tagebuch der Grete Machan „Vom Leben getötet“, das einer gewissen Presse willkommenen Anlaß zu schweren Angriffen gegen die Justiz und die Gerichtsmedizin bot.

Uebertragbare Krankheiten in Preußen.

Der Amtliche Preußische Pressedienst veröffentlicht eine Uebersicht über amtlich gemeldete Fälle von übertragbaren Krankheiten (Todesfällen) in Preußen in der Zeit vom 27. März bis 23. April 1927.

Diphtherie 1551 (88), übertragbare Genickstarre 45 (26), Kindbettfieber, nach regelrechter oder nach Frühgeburt 244 (68), nach Fehlgeburt 100 (47), spinale Kinderlähmung 19 (9), Körnerkrankheit 107 (—), Lungen- und Kehlkopftuberkulose 3974 (2242), Milzbrand 14 (—), übertragbare Ruhr 105 (13), Scharlach 4147 (43), Unterleibstyphus 307 (42), Paratyphus 128 (3), Fleisch-, Fisch- und Wurstvergiftungen 76 (2), Bißverletzungen durch tollwutverdächtige Tiere 19 (—), epidemische Encephalitis 15 (5). — Diese Statistik zeigt von neuem die außerordentliche Verbreitung der Tuberkulose, die von allen Infektionskrankheiten die meisten Todesopfer fordert und in der Häufigkeit ihres Auftretens nur vom Scharlach übertroffen wird.

Weihe des Kadetten-Ehrenmals. Am Sonntag fand in Berlin-Lichterfelde die Einweihung des Ehrendenkmals für die im Weltkriege gefallenen 3000 Kadetten statt. An der Feier nahmen teil Reichspräsident von Hindenburg als Ehrenvorsitzender des Reichsbundes ehemaliger Kadetten, Reichswehrminister Dr. Geßler, Vertreter der Reichs- und Staatsbehörden, zahlreiche aus dem Kadettenkorps hervorgegangene hohe Offiziere, darunter bekannte Heerführer aus dem Weltkriege und Vertreter der Reichswehr. Nach der kirchlichen Feier wurde das Gefallenen-Denkmal unter feierlichen Ansprachen enthüllt.

Todessturz zweier Kinder. In der Wohnung eines Musikers in Hamburg stürzten das kleine Töchterchen des Musikers und ihre Spielgefährtin aus dem Fenster, das sie heimlich geöffnet hatten, während die Eltern in der Küche weilten. Das Kind des Musikers war sofort tot, während ihre Spielgefährtin im Krankenhaus starb.

Für 30 000 Mark Wurst und Schinken verbrannt. Am Sonntag entstand auf dem Boden eines Hauses in der Landsberger Allee in Berlin, in dem sich eine Fleisch- und Wurstwarenfabrik befindet, Feuer. In dem brennenden Dachgeschoß befanden sich die Räucherkammern und die Kühlräume, die alle mit Schinken und Würstchen angefüllt waren. Der Schaden wird auf etwa 30 000 Mark geschätzt.

Sechs Gehöfte durch Feuer vernichtet. In dem Dorfe Poppelau (Kreis Oppeln, Schlesien) entstand aus bisher unaufgeklärter Ursache ein Brand, der mit großer Geschwindigkeit um sich griff und sechs Gehöfte in Schutt und Asche legte. Der Sachschaden ist sehr groß.

Pola Negri auf der Reise nach Amerika. Wie aus Cherbourg gemeldet wird, hat sich Pola Negri mit ihrem Gatten Prinz Mdivani auf der „Aquitania“ nach New York eingeschifft. Pola Negri bleibt auch weiterhin beim Film und Prinz Mdivani wird — in Petroleumgeschäften tätig sein.

Vierkötter in Newyork. Der deutsche Meisterschwimmer und Kanalbezwinger Ernst Vierkötter ist in Newyork angekommen.

Selbstmord im Verfolgungswahn. In einem großen Hotel in Budapest erschoß sich der 54jährige Fahrradfabrikant Plitz. Er hinterließ eine Reihe von Abschiedsbriefen, aus denen hervorgeht, daß er mit seiner Frau in Scheidung lebt, und daß er an einer Verfolgungsmanie leiden muß, denn er schreibt fortwährend, daß er von allen möglichen Behörden verfolgt werde und daß man ihm nach dem Leben trachte. In einem Brief an die Polizei bittet er, die Obduktion seiner Leiche zu unterlassen.

Sommersprossen
Jetzt ist es Zeit, Sommersprossen, Leberflecke, gelbe Flecke im Gesicht und an den Händen zu beseitigen durch Bleichen mit Chlorokrem und Chloroseife. Unschädlich und seit Jahren bewährt. Mit genauer Anweisung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0003

Stadt-Theater Halle

Heute Dienstag, abends 8 Uhr
Madame Butterfly
Mittwoch, abends 8 Uhr
Rheingold

Textbücher zu den **Aufführungen im Stadt-Theater** sind zu haben in der **Bücherstube der Allgem. Zeitung** Rannischestr. 10. Tel. 24646.

Walhalla

Anfang 8 Uhr.
Die große Ausstattungsrevue
Die Welt steht Kopf!
erzielt allabendlich einen kolossalen Erfolg!
Sichern Sie sich rechtzeit. gute Plätze!
Gewöhnl. Preise.

Modernes Theater

Wie **Lindberghs Flug** von **New York** nach **Paris** so begeistert allabendlich **Maxim. Blochert** mit seinen Improvisationen
Eintr. 50 Pf., 1 Mk.

Auswärtige Theater

Neues Theater in Leipzig
Mittwoch., 25. Mai, 7.30
Tosca

Altes Theater in Leipzig
Mittwoch., 25. Mai, 8.00
Der Patriot

Operettenhaus in Leipzig
Mittwoch., 25. Mai, 8.00
Adrienne

Stadt-Theater in Magdeburg
Mittwoch., 25. Mai, 7.00
Tannhäuser

Wilhelm-Theater in Magdeburg
Mittwoch., 25. Mai, 8.00
Hinkemann

Friedrich-Theater in Dessau
Mittwoch., 25. Mai, 4.15
Die Götterdämmerung

Stadt-Theater in Erfurt
Mittwoch., 25. Mai, 8.00
Die Bohême

Deutsches National-Theater in Weimar
Mittwoch, 25. Mai 8.00
Mignon

Flotte **Jazz-Tanzsport-kapelle** f. Himmelf., 28. Mai u. 2. Pfingstfeiertag noch frei. Off. unt. K 5444 an die Exp. d. Ztg.

Wer fleißig inseriert, gewinnt mehr Kunden!

Saalschloß-Brauerei

Himmelfahrt: Der ungünstigen Witterung wegen fällt d. Frühkonz. aus. Nachm. 3½ U. **Großes Konzert** d. **Bergkapelle** unter Mitwirkung d. Gesangsgruppe des Eisenbahn-Vereins. — Abds. BALL.

Mittwoch, d. 25. Mai 1927, nachm. 3–6 Uhr

Vortrag

mit praktischen Vorführungen des Patent-Grudeherdes

„Immerbrand"

in unserem Geschäftshause

Verabreichung von Kostproben!

Burghardt & Becher

Leipziger Straße 10
Deutschlands größtes Geschäftshaus für emaillierte Haus- und Küchengeräte. — Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nickel-, Luxus-, Aluminium- und Lederwaren.

Weinberg

Mittwoch, den 25. Mai
3½ Uhr
Gr. Garten-Konzert

Himmelfahrt:
3 Große Konzerte
7—9 3½—6½ u. 7—11 Uhr
4 Uhr
Tanzveranstaltung
12—2 Uhr kleine Diners zu Mk. 2.50
Außerdem: **reichhaltige Speisenkarte.**

Im Café
Wintergarten

Magdeburger Straße 66
Täglich Künstler-Konzert
Jeden Mittwoch und Freitag
5-Uhr-Tee
Die hervorragende Kapelle Dietrich-Großmann.

Deutscher Schachmeister

Brinckmann, Kiel, gibt Mittwoch abend 8 Uhr im „**Mars la Tour**"
Simultan-Vorstellung und Vortrag
Gäste herzlich willkommen!
Hallischer Schach-Club.

Letzte Neuheiten

in
Damen- und Mädchenhüten
sehen Sie bei mir in größter Auswahl zu zeitgemäß niedrigen Preisen
Ueberzeugen Sie sich!
Hedwig Erdmann vormals **Emma Zincke**
am Markt, Ecke Große Klausstraße, Nähe Ratsschenke

2 ältere Damen suchen **Sommerfrische** in Harz od. Thüringen, Nähe größeren Badeorts. Angebote unter G. 23237 an die Expedition.

Billige Pfingstpreise

für

Kinderwagen
Klappwagen
Stubenwagen
Puppenwagen
Selbstfahrer
Bubiroller
Kinderstühle und -Tische
Schutzgitter
Kinderbetten
Auswahl enorm!
Entgegenkommende Zahlungsbedingung.
Kinderwagenhaus Bruno Paris
Brüderstraße 3
1 Minute vom Markt

Strümpfe

in jeder Stärke werden gut u. preiswert angestrickt oder angewebt bei
H. Schnee Nachfolger
Gr. Steinstr. 84.

Konkurs-Ausverkauf!

Die zur Konkursmasse der Firma Paul Schnabel Nachf. hier, Leipziger Straße 52, gehörigen

Weine und Liköre

werden täglich zu weiter herabgesetzten Preisen im Laden Leipziger Straße 52 ausverkauft.
Max Knoche, Konkursverwalter.

Ein Lexikon des Humors!

Das lachende Gesicht

von Kurt Graf.

Das köstlichste Buch, das je geschrieben wurde. Der lustige Reisebegleiter. Die Kurzweil am Krankenlager.
Ein Band von 475 Seiten, gebunden in Halbleinen
Preis **4.—** RM.
Versand nach außerhalb unter Portozuschlag u. gegen Nachnahme.

Bücherstube der Allgem. Zeitung
Rannischestraße 10. Telephon 24646.

Hofjäger

Regelmäßig Mittwochs, nachm. 3½ Uhr
Garten-Konzert
Eintritt frei.
Für Himmelfahrt
bringe ich meinen schattigen, neueingerichteten Garten in empfehlende Erinnerung.

Kaffeegarten

Böllberg
Jeden Mittwoch nachmittag 3½ Uhr
Künstler-Konzert
Eintritt frei!

Das Wetter ist noch recht kühl!

Deshalb werden Sie zur Himmelfahrt und zum Pfingstfest sicher noch gern **billig** einen **Mantel** kaufen wollen.
Wir haben noch eine sehr große Auswahl in

Herren-Frühjahrs- u. Uebergangs-Mänteln

in feinen modernen Gabardine- u. Covercoat-Stoffen
sowie in **Gummi-Mänteln**
welche wir jetzt nach vorgerückter Saison zu
herabgesetzten Preisen
abstoßen. — Nutzen Sie diese günstige Gelegenheit aus. Auf Wunsch Teilzahlungen.

Otto Knoll Nachf.

Halle a. S., Leipziger Straße 36 — **Merseburg**, Oelgrube 1

Radfahrer

kaufen billigst:
Lenker v. 3.— M., **Pedale** v. 1,50 M.
Ketten v. 1.50 M., **Griffe** v. 15 Pfg.
Mäntel v. 2,50 M., **Schläuche** v. 1,- M.
Posten neue u. gebrauchte **Fahrräder** mit Freilauf von 50.— M. an
sowie **Corona, Panzer, Gritzner zu billigen Preisen**
Lohrengel Gr. Klausstr. 7, Ecke Oleariusstraße.

Kinderwagen
Klappwagen
Korbmöbel
sowie alle Arten Korbsachen empfiehlt zu billigen Preisen
F. Reinhardt, Kleine Brauhausstraße 21.

Die Leser nützen sich und ihrem Blatt, wenn sie sich bei Einkäufen auf ihre Zeitung beziehen. Wir bitten unsere Abonnenten darum

Amtliche Bekanntmachungen.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Fabrikanten **Arthur Lattermann** in Halle a. S., Merseburger Straße 25/25a, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.
Halle a. S., den 21. Mai 1927.
Das Amtsgericht. Abt 7.

Kirschenverpachtung

der Stadt **Laucha** (Unstrut)
Mittwoch, den 1. Juni 1927, nachmittags 2½ Uhr
im Ratskeller.

Kirschenverpac...
Verpachtung der ... städtischen Kirschennutzun... ...erstag, **den 2 Juni 1927**, vor... 10 Uhr, im Gasthof zum Adler, ...straße.
Bedingungen im Termin. Auswärtige Pächter werden zugelassen.
Eisleben, den 23. Mai 1927.
Der Magistrat.

Bad Wittekind

Mittwoch, den 25. Mai, ¾7 Uhr
Symphonische Morgenmusik
4 Uhr **Nachm.-Konzert**
8 Uhr **Abend-Konzert**
Leitung: Kapellmeister Benno Plätz
Im Saal TANZ für Abonnenten frei!

Rabeninsel

Etablissement Leonhardt
Mittwoch, den 25. Mai
Großer Himmelfahrtsball
ff. Speckkuchen — Röthaer Beerenweine
A. Leonhardt.

Möve-Möller-Ideal

114.- 95.- 60.-
Teilzahlung bei 10.— Mk. Anzahlung und 3 Mk. Wochenrate.
K. Möller
Schmeerstr. 1 Schmeerstr. 1
Größtes Spezialgeschäft.

Pallabona Puder

Durch Trockenbehandlung in 2—3 Minuten die schönste Frisur (keine Naßwaschung). Reinigt und entfettet. - Die Haarwellen bleiben erhalten. Für Tanz und Sport unentbehrlich. Besonders geeignet für **Bubikopf.** Millionenfach erprobt. Weisen Sie Nachahmungen zurück. Zu haben in Streu- u. Runddosen von M. 1.— an in Friseurgeschäften Parfümerien, Drogerien und Apotheken

Kirschenverpachtung

Der diesjährige Anhang unserer Kirschenanlagen, zirka 25 Morgen, soll
Freitag, den 3. Juni, vorm. 11 Uhr
in der hiesigen Gastwirtschaft öffentlich meistbietend verkauft werden. Bedingungen können im Geschäftszimmer eingesehen werden, auch werden dies. im Termin bekanntgegeben.
Gutsverwaltung Hahndorf
bei Halberstadt. Tel. Halberstadt 2098.

Hansa-Hotel

Besitzer: **Alfred Schladitz**
Bekanntes Speiselokal
Gr. preisw. Mittagstisch
Skatgelegenheit von 3 Uhr ab
Kl. Saal u. Vereinszimmer mit gutem Piano noch frei!

Grillenberg-Harz. „Gaststätte zum Harz", Bes. E. Damrath. Wunderschöne Lage am Fuße d. Grillenburg. Angenehm. Aufenthalt f. Sommergäste u. Ausflügler. Eigene Landwirtschaft. Pension täglich 4,75 Mark. Bahnstation Sangerhausen.

Vereinszimmer frei

mit Klavier für 40—50 Personen. Restaurant „Jagdschloß", Willy Dorn, Halle, Moritzzwinger 4.

Schillers Garten

Heide
empfiehlt seinen am Heiderand gelegenen schönsten Garten.
Gutgepflegte Biere, Bohnenkaffee.
Neuhergerichteter Kinderspielplatz.

Deutsches Ostseebad
Zinnowitz
Vornehmstes und solidestes der Pommerschen Bäder
D-Zug von Berlin direkt in 4½ Stunden
Schnelldampfer ab Stettin 5 Stunden.
Prospekte durch die Badeverwaltung

Blankenburg a. H., Walhallastr. 5, Frau Herms. Schöne ruh. Zimmer m. voll. Pension in herrl. gel. Villa, von gr. Waldpark umg., preisw. zu verm.

Teichers Möbelhaus

offeriert
Speisezimm. echt Eiche v. **390.– M**
Herrenzim. echt Eiche v. **385 M**
Schlafzim. Eiche gem. v. **380 M**
Küchen kompl. v. **120 M**
Einzelmöbel spottbillig
Gr. Steinstr. 82.
1 Treppe, kein Lad.
Beamte erhalten Zahlungserleicht.

Perfekte **Weißnäherin** empfiehlt sich für Damen- u. Herrenwäsche. Off. unter G 4756 an die Exp. d. Ztg.

Obstverpachtung

Der diesjährige Obstanhang (**Kirschen, Pflaumen, Birnen, Aepfel** und **Nüsse**) soll am **Freitag, dem 3. Juni, vormittags 11 Uhr** im hiesigen Geschäftszimmer öffentlich meistbietend verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
Domäne Rothenburg.

Kirschenverpachtung Thalwinkel

findet nicht, wie angekündigt, am 27. Mai, sondern
am Freitag, dem 3. Juni 1927, nachm. 3 Uhr
statt. Der Kirschenanhang soll öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
Thalwinkel, den 24. Mai 1927. **Der Gemeindevorstand.**

Monatlicher Bezugspreis durch Boten 2,00 R.-M., durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 R.-M. Anzeigenpreis 0,25 R.-M. die zehngespalt. Kolonelzeile, 1,00 R.-M. die Reklamezeile.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0004

Aus der Heimat

Todessprung vom Neubau.

Merseburg. Der bei der Maschinenfabrik Augsburg-Nürnberg beschäftigte Arbeiter Stefan Seidel aus Nürnberg, geboren am 10. Juli 1908, stürzte sich am Montag in selbstmörderischer Absicht von einem 35 Meter hohen Neubau und wurde dabei tödlich verletzt. Seidel hatte von sich aus das Arbeitsverhältnis gelöst und kurz darauf zu einigen Arbeitskollegen geäußert, daß er nun für immer Abschied nehmen wolle. Der Grund der Tat ist unbekannt.

Es zogen zwei Jäger . . .

Nauendorf. Zwei jüngere Leute zogen wohl auf die Pirsch in den — Schweinestall — auf die Rattenjagd. Einen Stock hatte der eine, der andere ein Tesching. Der erstere wollte eine flüchtende Ratte durch einen Tritt in die ewigen Jagdgründe befördern; dabei glitt er aus, während im gleichen Augenblick der Schuß des Jagdkameraden losging. Mit einem gräßlichen Schrei quittierte der Mann mit dem Stock darüber — denn das Geschoß war ihm ins Bein gefahren. Darob kriegte wiederum der Schütze einen derartigen Schreck, daß er in — Ohnmacht fiel. Der Getroffene mußte einige Zeit das Haus hüten. Beide Nimrode sind fest entschlossen, nie mehr auf die Rattenjagd zu ziehen.

Feuer im Munde.

Walsleben. Hier putzte sich ein junger Schmiedelehrling mit Benzin die Zähne. Benzin ist wohl gut als Autobrennstoff, aber nicht für die Zähne. Dafür gibt es sicher auch in Walsleben andere Mittel. Als der junge Mann sich dem Schmiedefeuer näherte, entzündete sich der gefährliche Stoff in seinem Munde und brannte lichterloh. Schwere Brandwunden am Hals und im Gesicht sind die Folgen der unüberlegten Handlungsweise.

Gefangenenausbruch.

Lichtenburg. In der Nacht zum Sonntag, zwischen 11 und 12 Uhr, sind aus der Lichtenburg wieder zwei Strafgefangene ausgebrochen, und zwar der Maurer Albert Metz und der Kraftfahrer Paul Szyska. Nach den Flüchtlingen wird eifrig gefahndet. Metz, wegen Totschlags verurteilt, stammt aus Gotha und ist geboren am 12. Februar 1894 in Herbsleben. Er ist 1,72 Meter groß, hat dunkelblondes Haar. Die beiden letzten Glieder am Zeigefinger und am Ringfinger der rechten Hand fehlen; der Unterarm ist tätoviert. Er muß noch 15 Jahre Strafe absitzen. — Szyska ist am 1. Juni 1895 in Grasdorf (Breslau) geboren. Er ist von großer kräftiger Gestalt. Besondere Kennzeichen: Er spricht deutsch und polnisch; drei Goldplomben. Seine Strafe läuft bis 1933. Beide Gefangenen waren bei ihrem Ausbruch nur mit dem Hemd bekleidet.

Landgemeindetag der Provinz.

Quedlinburg. Der Provinzialverband Sachsen des Verbandes der Preußischen Landgemeinden veranstaltet am 2. Juni einen Bezirkslandgemeindetag in Quedlinburg (Harz). Der Leiter des Verbandes, Landrat a. D. Dr. Gereke, M. d. R., wird über „Verfassungs- und Finanzprobleme der Landgemeinden" sprechen. Ferner referieren Generalsekretär Standke über „Unsere heutige Schulgesetzgebung und die Stellung unserer Landgemeinden hierzu" und Bergrat Nußwurm (Quedlinburg) über die „Wasserbewirtschaftung im provinzialsächsischen Ostharz und der Bau der Bodetalsperren".

Die Untersuchung der Straßenbahnkatastrophe.

Kassel. Die Untersuchung über die Ursachen des Straßenbahnunglücks wird fortgesetzt. Nach der öffentlichen Trauerfeier am Sonnabend hielt die Staatsanwaltschaft einen lokalen Termin ab. In der Schuppenanlage am Straßenbahndepot hatten sich neben den Beamten der Staatsanwaltschaft die Sachverständigen der Reichsbahndirektion Kassel, die Oberbauräte Wenand und Kott, sowie die Direktoren und Sachverständigen der Straßenbahn A.-G. eingefunden. Im Schuppen selbst steht unter plombierten Wagendecken verdeckt der Unglückswagen Nr. 105. Auf Geheiß des Vertreters der Staatsanwaltschaft wurden die Plomben geöffnet und die Untersuchung durchgeführt. Zuerst wurde der Wagen in seinem jetzigen Zustande eingehend geprüft und erläutert. Dann wurden Brems- und Belastungsversuche angestellt. Weiter wurde der Schwesterwagen herbeigeholt, der die Nummer 112 trägt und in Konstruktion, Schwere usw. genau dem Unglückswagen entspricht. Die Wagen sind völlig modern. Festgestellt wurde, daß das Untergestell durchaus fahrfähig ist. Dann wurden von den Sachverständigen verschiedene Erläuterungen gegeben und technische Fragen für die Vertreter der Staatsanwaltschaft beantwortet. Kassel hat vielleicht 100 Meter Gefälle, das wirklich eben ist. Sonst ist alles durch Gefälle behindert, was natürlich bei diesem Unglück schwer ins Gewicht fällt. Hat doch die Fürstenstraße im oberen Teil 5 Prozent Gefälle, das sich bis zur Unglückskurve auf 6 Prozent steigert.

Der Schwesterwagen 112 wurde ausprobiert, 32 erwachsene Personen wurden im Wagen genau so verteilt, wie sie im Unglückswagen mutmaßlich gesessen hatten. Dann fuhr man mit diesem Schwesterwagen das Gelände der Fürstenstraße ab, wobei wieder Fahr- und Bremsversuche durchgeführt wurden. Bei dieser Ermittlungsfahrt ergab sich, daß auf eine Entfernung von höchstens einem bis eineinhalb Meter der Wagen absolut gefahrlos zum Stehen gebracht werden konnte. Es darf daher auf Grund dieser technischen Versuche einwandfrei festgestellt werden, daß nur die

Kopflosigkeit der Fahrgäste

es verhinderte, die Bremse in Tätigkeit zu setzen und damit den Wagen zum Stehen zu bringen.

Die große Kasseler Straßenbahn A.-G. beabsichtigt, ohne daß die Schuldfrage bisher geklärt ist, eine größere Summe an das städtische Bestattungsamt und an das Städtische Wohlfahrtsamt abzuführen, damit die Hinterbliebenen der Opfer nicht in irgendwelche Notlage geraten.

Am Sonnabend empfing Oberbürgermeister Stadler vor der allgemeinen Trauerfeier für die Opfer der Straßenbahnkatastrophe die 18jährige Hausangestellte Maria Pape, die durch ihr entschlossenes Abspringen aus dem Unglückswagen zwei Kinder rettete, um ihr für ihr tapferes Verhalten den Dank des Magistrats und der städtischen Körperschaften auszusprechen und ihr ein

größeres Geldgeschenk

zu überreichen. Oberbürgermeister Stadler will für das junge Mädchen die Rettungsmedaille beantragen, weil sie unter eigener Lebensgefahr den beiden Kindern das Leben gerettet hat. Sie stürzte zwischen der Baumreihe so glücklich, daß sie und die Kinder fast unverletzt blieben.

Bluttat eines abgewiesenen Freiers.

Eisenstedt. Nach einem Tanzvergnügen im „Roten Roß" suchte der Schweizer R. aus Seeburg sich der ledigen Martha D. zu nähern. Die D. widersetzte sich seinen Werbungen. Darüber geriet R. in Wut, zog einen Revolver und schoß das junge Mädchen in die Brust. Dann gab er auf sich selbst zwei Schüsse ab. Beide Verletzte wurden im Auto dem Eisleber Krankenhaus zugeführt. Soweit sich übersehen läßt, sind die Verletzungen des Mädchens nur leicht, während es sich bei dem Schweizer um schwere innere Verletzungen handelt.

30 000 Brieftauben aus dem Rheinland.

Sangerhausen. Ein interessantes Schauspiel wurde Sonntag auf dem hiesigen Güterbahnhof geboten. Der deutsche Brieftaubenzüchter-Verein hatte 30 000 Brieftauben im Sonderzug nach Sangerhausen befördern lassen, die man in aller Frühe auffliegen ließ. Am Sonntag vor acht Tagen waren bereits von Nordhausen ebensoviel aufgelassen worden. Es war ein schöner Anblick, als die Tierchen sich in den hellen Morgen erhoben und der Heimat zuflogen.

Unheil durch eine Schwarzfahrt.

Ein Todesopfer. — Der Fahrer ohne Führerschein.

Tangermünde. Ein Auto des Rittergutsbesitzers von Alvensleben aus Storkau fuhr an der Tangerbrücke unweit des Stellwerkes Hauptes auf der Landstraße Tangermünde—Pölsdorf gegen das Brückengeländer, überschlug sich und landete auf der Wiese. Führer des Wagens war ein Ingenieur zur Heide. Der Wagen stand hier zur Reparatur. An der Fahrt beteiligten sich der frühere Gastwirt Sommerfeld, dessen Frau und Tochter und der Altwarenhändler Brückner. Der Kraftwagenführer konnte sich durch Abspringen retten, während die Insassen aus dem Wagen flogen. Frau Sommerfeld starb alsbald durch Schädelbruch. Sommerfeld und seine Tochter sowie Brückner sind erheblich verletzt. Der Kraftwagenführer ist flüchtig.

Wie man hört, soll es sich um eine Schwarzfahrt handeln, zu der zur Heide das Ehepaar Sommerfeld, dessen Tochter und den Altwarenhändler Brückner eingeladen hatte. Die Mitfahrenden sollen in dem Glauben gewesen sein, daß zur Heide eine Reklamefahrt für ein neugegründetes Unternehmen des Herrn von Alvensleben veranstaltete. Der Führer entkam unter dem Vorwande, einen Arzt holen zu wollen. Er soll keinen Führerschein besessen haben.

Folgenschwerer Sturz aus dem Lastauto.

Elf Sportsleute verunglückt.

Leipzig. Ein schweres Unglück ereignete sich am Sonntagmittag in Plagwitz. Ein Lastauto, das mit Mitgliedern des Sportvereins Marathon-Westen voll besetzt war, war im Begriff, in eine Straße einzubiegen. An der Kurve wurde die Mannschaft auf eine Seite des Wagens gedrängt. Die Planke fiel herunter und ein Teil der Besatzung stürzte während der Fahrt vom Wagen. Es wurde sofort die Feuerwehr alarmiert. Elf Verletzte wurden nach Anlegung von Notverbänden nach dem Krankenhaus St. Georg gebracht.

Manöver.

Lützen. Die 4. Division der Reichswehr hält in den Tagen vom 13. bis 20. September d. J. die Herbstmanöver im Gebiete zwischen Lützen und Zeitz ab. Es handelt sich vornehmlich um Regimenter aus sächsischen und provinzialsächsischen Garnisonen.

Frostschäden an den Gurkenfeldern.

Naumburg. Die kalten Nächte der vergangenen Woche haben ihre Spuren hinterlassen. Abgesehen davon, daß Kartoffeln erfroren sind, und ein Teil der Erdbeerblüten schwarz oder braun aussieht, sind in hiesiger und z. B. auch in Pödelister Flur die jungen Gurkenpflänzchen erfroren, so daß die Gurkenfelder mit frischem Samen gedrillt werden müssen. Ein besonders vorsichtiger Landwirt in Großjenaer Flur hatte Spreu auf sein Feld gefahren und gegen abend auf die Gurkenzeilen gestreut. Das hat sie vor Schaden bewahrt.

Die Einbrecher vom Landratsamt.

Naumburg. Die Einbrecher vom Landratsamte wurden erwischt, als sie in der folgenden Nacht, also in der Nacht zum Sonnabend im Städtischen Wohlfahrtsamt am Markt im Schlößchen einen Einbruch verübten. Sie scheinen es also auf Krankenkassen und Wohlfahrtsämter abgesehen zu haben. Die Täter sollen Fürsorgezöglinge aus Wittenberg sein. Bei dem Einbruch in der Landkrankenkasse haben sie wahrscheinlich vermutet, sie könnten die Krankengelder abheben, die Sonnabends ausgezahlt zu werden pflegen. Sie hatten sich aber getäuscht. Alle Schränke und Tische und Pulte haben sie erbrochen oder mittels Dietrichs geöffnet. Mit Stearinkerzen haben sie gearbeitet und alle Räume betropft. Es dauerte nicht lange, bis der Schlosser alle Schlösser wieder hergestellt und die Schäden des Einbruchs beseitigt hatte. Einigen Angestellten haben die Einbrecher Armbanduhr, Bürojacke usw. entwendet, aber den Dieben sind die gestohlen Sachen wieder abgenommen worden. Möglicherweise sind die Täter dieselben, die in Zeitz und Weißenfels „gearbeitet" haben.

Statt Freisprechung Zuchthaus.

Rudolstadt. Ein für den Angeklagten unerwartetes Urteil wurde von der hiesigen Strafkammer gegen den Tabakhändler Meinhold Brand, zurzeit in Meuselwitz, verhängt, der vom Schöffengericht freigesprochen war. Brand wollte in dem Waldhaus Zella bei Krölpa-Ranis Tabakwaren im Werte von 100 000 Reichsmark und Porzellanmodelle im Werte von 60 000 Reichsmark aufbewahrt haben. In der Nacht zum 17. November 1925 brannte das Gebäude mit den Waren nieder. Gerettet wurde nichts. Das Gericht nahm an, daß es sich um einen vorsätzlich angelegten Brand handelte, auch daß die versicherten Waren gar nicht in dem in der Versicherung angegebenen Wert und Umfang gewesen waren. Nach Vernehmung von 26 Zeugen hielt der Staatsanwalt eine Ueberversicherung für vorliegend, auch war er der Ansicht, daß der Angeklagte das Feuer selbst angesteckt hat. Das Gericht verurteilte den Brand zu einem Jahr zehn Monaten Zuchthaus und 300 Reichsmark Geldstrafe.

Von Einbrechern niedergeschlagen.

Hasselfelde. In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag hörte die Familie Böttcher ein Stöhnen auf dem Hof. Darauf gingen die Eheleute hinaus und fanden ihren Sohn besinnungslos auf der Erde liegen. Er wurde sofort in ärztliche Behandlung genommen. Um 1 Uhr nachts vermißte man erst Geld, und die Familie B. erkannte jetzt, daß ein Einbruch geschehen war. Als man den Hof absuchte, fand man 80 Mark umhergestreut und 80 Mark zwischen Holzstücken; nun war es klar, daß der Sohn mit den Einbrechern zusammengeraten war und dabei einen Schlag erhalten hatte, der ihn besinnungslos niederstreckte. Hoffentlich werden die Täter von der Polizei gefaßt.

Gummiwaren. — Gasschläuche von 30 Pfg. an. — Gummi-Wasserschläuche von 80 Pfg. per Meter an. — Ferdinand Dehne Nachf. Halle, Gr. Steinstr. 15 — Fernspr. 26235 — Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. — Bettstoffe, Leibbinden, Windelhöschen. Damenbinden. Gummischwämme, Hebammenartikel

Das Glück über Nacht.

Roman von Victor Svensen.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Mit ihm aber, dem Alternden, ging es bergab; die Glanzzeiten seiner „Lebenskunst" schienen auf immer vorbei zu sein. Die ehemalige Sicherheit, auf dem Schicksalsseil zu tanzen, war dahingeschwunden, um seinen Scheitel begann sich eine leichte Patina der Schäbigkeit anzusetzen.

Immer häufiger geschah es, daß man in Kalamitäten geriet und mit Geldverlegenheit zu kämpfen hatte, aus dem sich oft nur schwer ein Ausweg finden ließ. Die großen Erfolge wurden selten, und jetzt — so überlegte sie — saß man vielleicht ganz auf dem Trockenen. Denn in Paris war für den Grafen kein Betätigungsfeld, und wie von hier fortkommen, wenn die Erwartungen fehlschlugen?

Gegen Mitternacht machte sich Conte d'Accurso auf den Weg. Er hatte nicht weit zu gehen. Die Rue Cambon mündete in die Rue de Rivoli, und er sah sich bald dem Louvre gegenüber, dessen verzweigte Baulichkeiten sich vor ihm erhoben.

Die Gegend war zu dieser Stunde nicht mehr sonderlich belebt. Es war regnerisch und kühl. Das Licht spiegelte im feuchten Glanze des Asphalts. Etliche Autos rollten vorbei, und verspätete Fußgänger strebten unter vorgehaltenen Regenschirmen eilig heimwärts.

Der Graf war versucht, dem unbekannten Herrn Allain ein Kompliment zu machen, denn man hätte sich schwerlich günstigeres Wetter bestellen können, das so passend war, als ob der ganze Plan auf Grund der Wettervoraussagen eingeleitet worden wäre.

Der Graf hatte einen kleinen Stadtplan mitgebracht, den er nun benutzte, um den angegebenen Standort aufzusuchen. Auch dieser war sichtlich mit Geschick gewählt, denn dort war es ziemlich dunkel, und man befand sich allein.

Nun hieß es, vorläufig warten.

Alles blieb still.

Viertelstunde auf Viertelstunde vertann, und der Graf begann beinahe zu zweifeln, ob er sich nicht geirrt hätte. Er warf einen prüfenden Blick empor und zählte nochmals die Fenster nach — eine etwas langweilige Tätigkeit, wenn man auf Ereignisse wartet.

Da glaubte er, oben einen Lichtschein zu bemerken, ein kurzes Aufflackern, das kaum etliche Sekunden dauerte und dann sogleich wieder verschwand, so, wie wenn jemand etwa eine elektrische Taschenlaterne aufblitzen läßt, die er dann wieder verlöscht. Wenn nicht alles trog, war Herr Allain an der Arbeit.

Von fern schlug eine Uhr eins. Der Graf spähte angestrengt, er versuchte zu horchen, was einigermaßen schwierig wurde, weil der plätschernde Regen die Geräusche verschlang.

Doch nun: ein Knirschen, ein leises Klirren, ein Gegenstand fiel auf den Hof herab, wenige Schritte entfernt. Es war ein ganz sanftes Aufplumpsen.

Der Graf bückte sich, suchte und — hielt einen kleinen Beutel in Händen, in dem er etwas Hartes spürte, einen Gegenstand, kaum größer als eine Nuß.

Der Beutel aus gelbem Leder war mit einer Zugschnur zugebunden.

Es war jetzt nicht die Zeit, nähere Untersuchungen anzustellen. Im übrigen geschah da oben nichts Weiteres, es blieb dunkel und ruhig; länger zu warten, wäre zwecklos gewesen.

So kehrte denn der Graf geflissentlich, ohne die geringste Eile — um nicht aufzufallen —, auf demselben Wege, den er gekommen, ins Hotel zurück.

Dabei versäumte er nicht, sein Augenmerk darauf zu richten, ob er nicht beobachtet werde und stellte mit Befriedigung fest, daß keine Menschenseele von ihm Notiz nahm.

Als er sein Zimmer betrat, fand er Ellen vor, die auf ihn gewartet hatte.

„Das ist alles," sagte er, indem er den Beutel auf den Tisch warf.

„Also kein Bild," meinte sie enttäuscht und machte sich daran, die Schnur zu lösen.

Der Conte zuckte die Achseln, beinahe entschuldigend, und sah nun, wie aus der Umhüllung ein kristallklarer, glänzender Stein glitt. Er funkelte und blitzte im Lichte, und seine Facetten sprühten Feuer.

Die beiden blickten sich sekundenlang verblüfft, sprachlos an.

Der Graf nahm den Stein, hielt ihn empor, drehte und wendete ihn, ließ seine Farben spielen und sagte endlich, während seine Augen starr wurden: „Das ist ein Brillant!"

„Ja, und der größte, der mir bisher unter die Finger gekommen ist."

„Kein Zweifel, dies ist der „Regent" aus dem Louvre, er ist unschätzbar . . ."

„Wir sind also reich, ungeheuer reich, Millionäre?" Ellen lächelte unsicher, vor Erregung zitternd. Sie spürte, daß es ihr kalt über den Rücken lief.

Conte d'Accurso starrte noch immer unbewegt. „Millionäre?" murmelte er, wie man's nimmt. Es ist ein totes Kapital, der „Regent". Unverkäuflich . . ."

Dann brach er in ein wildes, wütendes Gelächter aus: „Jawohl wir sind Millionäre, wir sind reich, und dabei werden wir verhungern können!"

6. Kapitel.

Es genügt nicht, zu verhasten.

Am nächsten Morgen wußte Paris noch nichts. Die Dinge gingen weiter ihren Gang. Auf den Straßen eilten die Passanten dahin, die Schutzleute regulierten den Verkehr, Autos fuhren, man besuchte Läden, den Markt, die Börse und war sorgenlos.

Aber die Mittagsblätter verkündeten bereits in Riesenlettern das Ereignis, das in seiner Art beispiellos war, wie sie schrieben. Und am Nachmittag erfuhr man noch mehr.

Die erste Nachricht im „Paris Midi" hatte folgendermaßen gelautet:

„Ein Anschlag, der in der Geschichte der Kriminalistik einzig dastehen dürfte, ist heute nacht verübt worden. In den Louvre sind ein oder mehrere Individuen auf bisher unerklärliche Weise eingedrungen und haben den im ersten Stock gelegenen Saal heimgesucht, der unter dem Namen Galerie d'Apollon bekannt ist. Hier befindet sich neben anderen Kostbarkeiten die Krone Napoleons und der berühmte Diamant, der den Namen „Regent" oder „Pitt" führt, der drittgrößte existierende Stein seiner Art. Vermutlich hatten es die Eindringlinge darauf abgesehen, diese Schätze zu rauben, was ihnen aber nur unvollkommen gelungen ist. Die Glasvitrine, hinter der der „Regent" sich befindet, wurde von ihnen zertrümmert, und der Stein von seinem Samtpostament genommen. Glücklicherweise sind die Diebe gestört worden. Der Regent soll bereits abhanden gewesen, allerdings hernach wieder aufgefunden worden sein. Weitere Mitteilungen über die vorläufig reichlich mysteriös anmutende Affäre werden von der Polizei im Interesse der noch im Gange befindlichen Ermittlungen nicht gemacht. Wie man annehmen darf ist aber kaum ein größerer Schaden zu verzeichnen."

Einige Stunden später brachte „Intransigeant" über die Angelegenheit nähere, aber

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0005

Erdbebenmeldungen.

Jena. Sämtliche Instrumente der Reichsanstalt für Erdbebenforschung zeichneten in der Nacht zum Sonntag um 23,43 Uhr ein außergewöhnlich starkes Erdbeben auf, mit einer Herdentfernung von 6900 Kilometer. Die Bodenbewegung in der Hauptphase der Erschütterung war so stark, daß die Schreibfedern aus ihren Lagern geworfen wurden. Soweit aus den Angaben einer einzelnen Station sich Schlüsse ziehen lassen, liegt es nahe, den Bebenherd im osttibetanischen Grenzgebiet oder in der ostindischen Provinz Assan zu suchen. Möglicherweise kommt aber auch das Einbruchgebiet des ostafrikanischen Tanganjikasees in Betracht.

Eigenartiger Unfall auf der Lokomotive

Apolda. Sonntagmittag wurde der Lokomotivheizer Fenk aus Erfurt in schwerverletztem Zustande in das hiesige Krankenhaus eingeliefert. F., Heizer auf dem Berliner Mittagsschnellzug D 42, war gerade mit dem Schüreisen beschäftigt, als ein Zug an dem D.-Zug vorüberfuhr. Der Gegenzug riß F. das Eisen aus der Hand und brachte ihm so schwere Verletzungen am Kopfe bei, daß er nach längerer Zeit noch bewußtlos war.

Der Zahntechniker mit dem ästhetischen Gefühl.

Gera. Ein empfehlenswerter Helfer in Zahnnöten ist ein Geraer Zahntechniker. Verirrte sich da eine Patientin zu ihm und ließ sich behandeln. Er kam, sah und riß zwei — gesunde Zähne aus.

Das hatte die Patientin wirklich nicht gewollt! Sie hatte nur einen defekten Zahn in Ordnung gebracht wissen wollen. Ja, meinte der Heilkundige, die beiden Zähne seien zwar gesund gewesen, allein, sie hätten etwas schief gestanden und das hätte sein ästhetisches Gefühl beleidigt. Das stimmte mindestens nur zum Teil.

In der Hauptsache kam es ihm darauf an, der Patientin zwei künstliche Zähne einzusetzen im Interesse einer gepfefferten Liquidation.

Einmal war der Mann merkwürdigerweise freigesprochen worden, in der Berufungsinstanz erhielt er jetzt aber 50 M. Geldstrafe zudiktiert, was gewiß nicht viel ist. Vermutlich wird der geschäftsgewandte Zahntechniker, nachdem er die Patientin hatte bluten lassen, selbst noch weiter „bluten" müssen, wenn die Geschädigte auf dem Wege der Privatklage gegen ihn vorgeht. Das Zivilgericht wird dann die interessante Frage zu entscheiden haben, welchen Wert zwei gesunde Frauenzähne besitzen.

25 Jahre Burschenschaftsdenkmal.

Eisenach. In den Tagen vom 21. bis 23. Mai kann die Wartburgstadt in Verbindung mit der gesamten deutschen Burschenschaft das Jubiläum der 25jährigen Standzeit des Burschenschaftsdenkmals auf der Göpelskuppe feiern. Im Jahre 1902 erfolgte die Einweihung dieses Baues, der eines der Wahrzeichen Eisenachs ist, unter riesenhafter Beteiligung aus Burschenschaftskreisen und der Bevölkerung.

Brandstiftung auf Bestellung.

Der Hornist der Feuerwehr zu Zuchthaus verurteilt.

Dresden. Der nicht alltägliche Fall, daß der Hornist der Freiw. Feuerwehr der gewerbsmäßigen schweren Brandstiftung angeklagt ist, kam soeben vor dem Schwurgericht Bautzen zur Verhandlung. Im vorigen Sommer wurden die Bauern der Umgebung des Lausitzer Dorfes Malschwitz dadurch in starke Unruhe versetzt, daß binnen ganz kurzer Zeit vier Gehöfte in Flammen aufgingen. Schließlich fiel der Verdacht auf den Maurer Tomaschk, den Hornisten der Feuerwehr, der mehrmals unmittelbar, bevor er Alarm geblasen hatte, in der Nähe der Brandstätte gesehen worden war. Tomaschk wurde verhaftet und gestand, die Brände selbst angelegt zu haben, teils um an dem Wiederaufbau der eingeäscherten Gebäude zu verdienen, teils auf Veranlassung der durch das Feuer betroffenen Bauern, die die Versicherungssumme einstecken wollten. An Bezahlungen für die einzelnen Brandlegungen hatte Tomaschk erhalten: einmal ein Schwein von zwei Zentnern, in einem anderen Falle 170 M. in bar, drittens (bei einem Neubau) 20 Fuhren Bausteine. Ein vierter Bauer, mit dem Tomaschk über 300 M. abgeschlossen und den er auch richtig bedient hatte, hat bis jetzt nicht gezahlt. Das Gericht verurteilte Tomaschk zu drei Jahren sechs Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Die Bauern, die ihn angestiftet haben, werden gleichfalls zur Verantwortung gezogen werden.

Könnern. (Feuer.) Am Sonnabend gegen 6 Uhr abends ertönte die Sirene und rief die Feuerwehr nach der Külzschen Eisengießerei, wo ein Brand entstanden war, der aber bald gedämpft werden konnte. Von der Brandstätte rückte die Wehr ab zur angesetzten Feier in das Vereinslokal, wo dann das große „Löschen" in aller Gemütlichkeit stattfand.

Seeburg. (Eröffnung des Seebades.) Am letzten Sonntag wurde „Seebad Seeburg" mit einem Strandkonzert eröffnet. Zahlreiche Neugierige aus allen Teilen der Umgebung hatten sich eingefunden, um die neuerbaute Badeanstalt zu besichtigen.

Oberwiederstedt. (Verbrecherjuche.) Die hiesigen Fluren und Waldungen wurden von einer starken Abteilung Schupo und Landjäger nach einem Verbrecher abgesucht, der des öfteren Ueberfälle auf Frauen versucht hatte. Leider ist er auch diesmal entkommen.

Oberwiederstedt. (Motorraddiebstahl.) Aus dem Neubau der Gastwirtschaft „Zum schwarzen Adler" wurde ein Motorrad, Marke Stock, gestohlen. Vom Dieb fehlt jede Spur.

Holdenstedt. (Kreistagswahl.) Bei der hiesigen Kreistagswahl sind folgende Stimmen abgegeben worden: Sozialdemokraten 132 Stimmen, Landbund 157 Stimmen, Kommunisten 54 Stimmen, Gemeinschaftsbund 31 Stimmen, ungültig 1 Stimme. Wahlberechtigt waren 652, abgegeben wurden 375 Stimmen. Die Wahlbeteiligung wird bei jeder Wahl schwächer.

Goslar. (Ein falscher Kriminalbeamter) wurde hier festgenommen. Der Mann hatte es darauf abgesehen, auf Grund eines mit Lichtbild versehenen Ausweises junge Mädchen und Frauen zu stellen und sich ihnen unsittlich zu nähern. Jetzt erkannte ihn eine Frau auf der Straße wieder und ließ ihn verhaften.

Thale. (Wieder aufgefunden) ist die als vermißt gemeldete Oppermann aus Halle. Sie ist im Krankenhaus zu Wernigerode ermittelt worden.

Leipzig. (Das Verfahren gegen Rauchwarenhändler Biedermann.) Ende vorigen Jahres erregte die Verhaftung eines der bekanntesten Kaufleute vom Brühl, des Rauchwarenhändlers D. Biedermann, großes Aufsehen. Biedermann sollte sich der Steuerhinterziehung und des Versicherungsbetruges schuldig gemacht haben. Sein Prokurist Kohen sollte Beihilfe und einen Meineid geleistet haben und hatte sich deshalb ebenfalls vor dem Staatsanwalt zu verantworten. Nach etwa vierzehn Tagen hob die Staatsanwaltschaft gegen beide den Haftbefehl wieder auf und gab auch die geleisteten Sicherheiten zurück. Das Verfahren ist eingestellt.

Turnen, Sport und Spiel

(D. T.) Halle schlägt Nordhausen im Städtekampf 6:3 (4:0).

Wie wir schon in unserer Vorschau erwähnten, weilte eine hallische Städtemannschaft anläßlich der Jahrtausendfeier von Nordhausen in Nordhausen, um gegen eine Städtemannschaft von Nordhausen anzutreten. Kurz nach Mittag trafen sich Turner und Sportler gemeinsam auf dem Stadion vor den Mauern der Stadt. Fast 600 Turner und Sportler zogen unter Musikklängen in das Rund der Radrennbahn ein. Voran unsere Mannschaft im schmucken Städtedreß. Ihnen folgten in bunter Reihenfolge Turner, Sportler, Schwimmer, Kegler usw. Nachdem zirka 250 Schulmädchen in weißen Kleidern eine imposante „1000" gestellt hatten, erhoben sich alle Anwesenden unter dem Klange des Chorales „Nun danket alle Gott", und huldigten so der 1000jährigen Stadt. Nachdem die Radfahrer durch ein Prämien- und Punktefahren das Programm eröffnet hatten, betraten zuerst die hallische und dann die Nordhäuser Mannschaft den grünen Rasenplatz, stürmisch von den zirka 2000 Zuschauern begrüßt.

Ein schönes, flottes Spiel wird gezeigt. Besonders in der ersten Halbzeit spielt Halle überlegen und stellt das Resultat auf 4:0. In der zweiten Spielzeit wird Nordhausen besser, es gelingt ihnen, drei Tore aufzuholen. Halle Torwächter konnte aber glänzen brillieren, schließlich wurde auch der Nordhäuser immer sicherer. Mit dem 6:3-Resultat geht Halle aus einem wirklich schönen Spiele als verdienter Sieger hervor. Halles Elf hat unsere Stadt widerum zu einem schönem Siege verholfen.

*

Hettstedt holt sich die Bezirksmeisterschaft.

In Helfta spielten am Sonntag die beiden Mannschaften der Turn- und Sportvereinigung Hettstedt gegen die Gruppenmeister von Helbra und Eisleben. Das 1. Spiel gegen Helbra endete mit 4:0 für Hettstedt. Im nächsten Spiel gewann Helbra gegen Eisleben 3:1. Hettstedt I gegen Eisleben I endete mit 18:1. Hettstedt II gegen Eisleben II endete mit 3:0.

Hand- und Fußballmeisterschaft der D. T.

Während die Deutsche Sportbehörde für Leichtathletik am 29. Mai in Berlin bereits die Endspiele ihrer Handballmeisterschaft zum Austrag bringt, sind die Spiele der Deutschen Turnerschaft erst bis zur Zwischenrunde gediehen. Diese finden gleichfalls am kommenden Sonntag statt. In Chemnitz stehen sich die Handballer vom TV Chemnitz-Gablenz und ATG Gera, so-

Sie werden köstlich erfrischt

an warmen Tagen oder nach Anstrengungen durch den Genuß aromatischer und nahrhafter Süßspeisen.

Dr. Oetker's Rote Grütze und Dr. Oetker's Götterspeise

lassen sich einfach und schnell herstellen und munden, aufgetragen mit Vanille-Milchsoße aus Dr. Oetker's Vanille-Soßenpulver ganz vorzüglich.

In allen einschlägigen Geschäften nur in Originalpackungen (niemals lose) mit der Schutzmarke „Oetker's Hellkopf" zu haben. Verlangen Sie ebendaselbst das neue farbig illustrierte Oetker-Rezeptbuch, Ausgabe F für 15 Pfg. wenn nicht vorrätig, gegen Einsendung von Marken von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

ziemlich abweichende Angaben, die folgendermaßen lauteten:

„Der nächtliche Einbruch im Louvre erweist sich doch von größerer Tragweite, als ursprünglich angenommen worden ist. Heute nacht gegen 1 Uhr glaubte einer der mit der Uebermachung der Säle betrauten Beamten ein Geräusch zu vernehmen. Er ging diesem nach und kam endlich in den Raum der Galerie d'Apollon, wo er zu seinem Schrecken entdeckte, daß eine Glasvitrine zertrümmert und der sonst dort befindliche Diamant „Regent" verschwunden war. Die in der gleichen Vitrine befindliche historische, echte Krone Napoleons hingegen lag unberührt auf ihrem Platz. Das Glas der Vitrine war von sachkundiger Hand zerschnitten worden, ebenso eine Scheibe des gegenüberliegenden Fensters, deren Stücke am Boden lagen. Der Wächter schlug augenblicklich Alarm, die Polizei wurde herbeigerufen und besetzte sämtliche Ausgänge. Hierauf nahm man eine mehrstündige gründliche Untersuchung der Säle des Louvre vor, die auch zu einem überraschenden Erfolg führte. Man fand in einem kleinen Nebenraum, der sonst nur als Aufenthaltsort für Museumsangestellte und als Besenkammer dient, hinter einer Gardine einen unbekannten Mann, der sich dort verborgen hatte und sogleich verhaftet wurde. Mit seiner Festnahme war der Polizei ein guter Griff gelungen, denn es erwies sich, daß nach der ganzen Lage der Dinge nur er als der Diamantdieb in Betracht kommen konnte.

Ursprünglich gebrauchte der Unbekannte Ausflüchte und verlegte sich aufs Leugnen, schließlich aber gab er zu, daß er sich in den Louvre eingeschlichen habe, in der Absicht, den Regent zu rauben. Der Betreffende heißt Simon Allain und soll der Polizei bereits von früher her bekannt sein. Befragt, wo der Stein sich befinde, erklärte Allain anfangs, er habe, als er sich verbarg, der Diamanten fortgeworfen. Da man aber das Juwel nirgends entdecken konnte, sagte der Polizeiinspektor Beaucheval, der die Vernehmung leitete, dem Dieb auf den Kopf zu, daß er den Stein verschluckt haben müsse, wogegen dieser auf das allerlebhafteste protestierte. Doch man hofft, wie uns Inspektor Beaucheval versichert, mit Bestimmtheit — wie er sich scherzend ausdrückte — der Sache auf den Grund zu kommen, wofür es ja geeignete Mittel gebe."

Diese Mitteilungen riefen begreifliches Aufsehen hervor. Ganz Paris sprach von nichts anderem wie von dem Diamantendiebstahl, und man äußerte seine Genugtuung darüber, daß es so schnell gelungen war, den Dieb zu fassen und somit einen unschätzbaren Verlust zu vermeiden. Aber man wurde am folgenden Tage durch die neuesten Nachrichten enttäuscht. So meldete der „Matin" beispielsweise:

„Die Affäre des „Regent" ist leider noch immer nicht in der wünschenswerten Weise aufgeklärt. Man hat dem verhafteten Allain starke Purgiermittel gegeben, ohne daß diese den gewünschten Erfolg gehabt hätten, wenigstens was den vermißten Diamanten anbeirifft. Auch eine ärztliche Untersuchung förderte nichts zutage. Anerkennenswerterweise begnügte man sich mit diesem Resultat nicht, sondern röntgenisierte Allain, doch auf der photographischen Platte war nichts von einem Stein wahrnehmbar.

Unter solchen Umständen gewann die Annahme an Wahrscheinlichkeit, daß Allain die Wahrheit gesprochen hat, als er sagte, er habe den Stein nicht verschluckt. Der gleichen Ansicht war auch Inspektor Beaucheval, der aus dem vorliegenden Tatsachenmaterial die zwingende Schlußfolgerung zog, Allain müsse noch einen Komplizen gehabt haben, dem er den Diamanten in die Hände spielte. Der Dieb selbst wollte davon nichts wissen. Nach einem eingehenden Kreuzverhör gestand er schließlich jedoch zu, es stimme, daß er bei seinem Streich nicht ohne einen Genossen gewesen wäre. Er weigerte sich, dessen Namen zu nennen, bequemte sich aber schließlich dazu, die volle Wahrheit zu sagen und schilderte den ganzen Vorgang. Während er selbst den Diamanten aus der Vitrine nahm, wartete unten auf dem Hof sein Helfershelfer, ein gewisser Brullard, dem er durch das Fenster die in einem Lederbeutel gesteckte Beute zuwarf. Es geschah dies, wie Allain sagte, aus Vorsicht, um den Raub in Sicherheit zu bringen, falls er erwischt würde, womit er immerhin rechnen mußte.

Dennoch ist zurzeit Brullard im Besitz des „Regent". Wo er sich augenblicklich aufhält, weiß man nicht, aber es sind umfassende Nachforschungen eingeleitet, dank derer es binnen kurzem gelingen muß, Brullard ausfindig zu machen."

Man verschlang diese Neuigkeit mit fieberhaftem Interesse und die Zeitungsjungens machten gute Geschäfte. Die Anteilnahme wuchs noch, als eine weitere Meldung die Nachricht von der Festnahme Brullards in Nizza brachte.

Es hieß jedoch weiter:

Verschiedene Anhaltspunkte weisen darauf hin, daß bedauerlicherweise auch damit die Affäre nicht geklärt ist. Brullard ist es nämlich gelungen, durch ein einwandfreies Alibi nachzuweisen, daß er sich seit mehreren Wochen in Nizza aufhält, den Ort seither nicht verlassen hat und daher in der fraglichen Nacht nicht in Paris gewesen sein kann. Er behauptet, von der ganzen Affäre überhaupt nichts zu wissen, und zeigte sich sehr verblüfft, als man ihn festnahm. Zwar gibt er zu, Allain zu kennen, hat aber seit längerer Zeit nichts von ihm gehört und angeblich nichts mit ihm zu tun gehabt. Andererseits beharrt Allain steif und fest darauf, daß er den Stein seinem Gefährten Brullard zugeworfen habe. Er hätte ihn vorher von seinem Vorhaben benachrichtigt und brieflich den ganzen Plan mit ihm vereinbart. Brullard hinwiederum will eine solche Benachrichtigung nicht erhalten haben und hält nach wie vor daran fest, er habe mit Allain nichts zu schaffen gehabt. Man fragt sich, wie das Rätsel gelöst werden soll."

Auf diese Lösung wartete während der nächsten Tage die ganze Oeffentlichkeit, allein sie wartete vergeblich. Die Zeitungen hörten nicht auf, den Fall zu behandeln, und ihre Mitteilungen lauteten immer hoffnungsloser. Es war kaum ein Zweifel daran, so hieß es, daß Allain seiner Behauptung gemäß den Diamanten aus dem Fenster geworfen hatte, in der irrtümlichen Annahme, daß sein Gefährte Brullard unten stehe und die Beute berge.

Aber es hatte offenbar niemand unten vor dem Louvre gestanden, der Stein in seinem Beutel war einfach auf dem Boden gefallen und dort liegen geblieben oder am nächsten Tage von irgend jemandem gefunden und mitgenommen worden.

Man hatte das ganze Erdreich unter dem Fenster mehrmals abgesucht — ohne Ergebnis! Der „Regent" blieb verschwunden.

Die Blätter fingen an, das Publikum darauf vorzubereiten, das mit dem absoluten Verlust des kostbaren Juwels gerechnet werden müsse. Zum Trost wurde hinzugefügt, daß der „Regent", ein Stein von 136 Karat, zwar an die 15 Millionen Goldfranken wert sei, daß aber niemand mit ihm etwas beginnen könne, weil sich kein Mensch finden werde, der ihn kaufe.

Schlimmstenfalls käme in Betracht, daß der gegenwärtige unrechtmäßige Eigentümer, sofern ein solcher überhaupt vorhanden sei, was noch keineswegs feststehe, den Versuch machen würde, den Stein zu zerlegen, allein auch dies wäre sehr schwierig und nur unter sachmännischer Hilfe möglich. Wer jedoch solche in Anspruch nehmen wolle, laufe natürlich Gefahr, entdeckt und angezeigt zu werden. Immerhin bestände diese wenn auch schwache Möglichkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0006

wie die Fußballer von TV Radebeul-Dresden und TV Forst 1861 gegenüber, in Hannover kommt das Handballspiel Turnklub Hannover gegen Polizei-Rastatt und in Mannheim das Fußballspiel TV 1846 Mannheim gegen Castroper TV 1874 zum Austrag.

Zweite Zwischenrunde zur DFB.-Meisterschaft.

Berlin gegen Fürth, München gegen Nürnberg.

An der zweiten Zwischenrunde zur Deutschen Fußballmeisterschaft am 29. Mai ist der 1. F. C. Nürnberg mit 1860-München zusammengebracht worden. Das Spiel findet unter Leitung von Graack-Hamburg auf dem ASV.-Platz in Nürnberg statt. Hertha, BSC., und Spielvereinigung Fürth, die im vorigen Jahre das Endspiel unter sich ausmachten, begegnen sich diesmal auf dem VfB-Platz in Leipzig. In diesem Spiel wird der Leipziger Fuchs als Unparteiischer amtieren.

Fußball am Himmelfahrtstag.

Borussia gegen Sportfreunde.

Am Donnerstag (Himmelfahrt) treffen sich obige Mannschaften nachmittags 4 Uhr auf dem Borussia-Platz (Sansouci) im Gesellschaftsspiel. Durch die letzten guten Erfolge beider Mannschaften und der ausgeglichenen Spielstärke, verspricht das Spiel ein hochinteressantes zu werden.

Vorher treffen sich im Handballspiel Borussia I gegen 1926 I.

Eintracht — Sportverein 05 Dessau.

Nachdem Eintracht Germania-Köthen unlängst gut und sicher abgefertigt hat, haben die Rotbenden für Himmelfahrt Dessau 05 als Gast.

*

Das Spiel um den Walter-Burghardt-Pokal verlegt.

Das für den Himmelfahrtstag (26. 5.) vorgesehen gewesene Entscheidungsspiel um den „Walter-Burghardt-Pokal" kann zu diesem Termin nicht ausgetragen werden. Beide Mannschaften würden wegen Inanspruchnahme einiger Spieler durch VMBV. von vornherein unvollständig anzutreten gezwungen sein. Von Wacker spielen Schulz u. Keindorf und von 96 Zichünsch in zwei Repräsentativ-Auswahl-Mannschaften des VMBV. in Gera. Der neue Termin dieses Spiels ist noch nicht vereinbart.

*

Stiftungsfest des Giebichensteiner S. V.

Am vergangenen Sonnabend beging der Giebichensteiner Sport-Verein im Festsaal des „Zoo" die Feier seines 8. Stiftungsfestes. Das Fest wurde von Gesangsvorträgen der eigenen Gesangsabteilung umrahmt, die für ihre Vorträge vom gutbesuchten Hause stark applaudiert wurde. Die Damenabteilung stiftete dem Verein einen in den Vereinsfarben „Schwarz-Weiß" gehaltenen Wimpel, der durch den 1. Vorsitzenden Zahn geweiht wurde. Nach Schluß des offiziellen Festprogramms hielt der Festball die Teilnehmer noch beisammen.

Sportbrüder 04 weihen ihren neuen Sportplatz.

Der hallische Fußballverein Sportbrüder von 1904 hat in Diemitz, unweit der Straßenbahnhaltestelle Hindenburgbrücke an der Berliner Straße, ein Gelände pachtweise übernommen und sich dort einen schönen Fußballplatz ausgebaut. Am kommenden Sonntag, 29. Mai, wird die offizielle Weihe dieses Platzes erfolgen. Der Vereinsleitung ist es gelungen, dazu namhafte Gegner zu verpflichten. Das Hauptspiel bestreiten nachmittags 4 Uhr Wacker-Halle und Sportverein Riesa, während vordem 2.30 Uhr Sportbrüder dem V. f. B. Staßfurt gegenüberstehen. Am Vormittag werden sich Jugend- und Handballmannschaften bereits im Sport dortselbst ein Stelldichein geben. Es ist erfreulich, daß wieder eine neue Sportpflegestätte der hallischen Jugend erschlossen ist.

Neue Spieleinteilung in Süddeutschland

Beim Verbandstag entfesselte die Spielsystemfrage eine dreistündige Debatte. Schließlich wurde der Vorschlag des Verbandsvorstandes in geheimer Abstimmung mit 1339 zu 1189 Stimmen angenommen. Danach wird das süddeutsche Gebiet in vier Bezirke eingeteilt (Bayern, Württemberg-Baden, Rhein-Saar, Main-Hessen), die Bezirke wiederum in zwei Gruppen mit acht bis zwölf Vereinen. Die acht Gruppenmeister spielen im Frühjahr in einer Doppelrunde um die Süddeutsche Meisterschaft. Die beiden Tabellenersten vertreten den Süden bei den Spielen um die Deutsche Meisterschaft, der dritte süddeutsche Kandidat wird in einer besonderen Runde ermittelt.

Sächs. Thür. Verein für Luftfahrt e.V. DL

Sächsisch-Thüringischer Verein für Luftfahrt, Halle.

Wie allmonatlich, bot die Jungfliegergruppe des „Sächsisch-Thüringischen Vereins für Luftfahrt", Halle, auch kürzlich wieder ihren Mitgliedern und den erschienenen Gästen einen interessanten Vortrag. Diesmal hatte sich Herr Hauptmann Wagner, während des Weltkrieges selbst Feldflieger, in den Dienst der Sache gestellt und sprach über:

„Die Organisation der deutschen Luftstreitkräfte im Weltkriege."

Der Redner ging zuerst genauer auf den Stand der deutschen Fliegerei zu Beginn des Weltkrieges ein, als uns die Franzosen sowohl zahlenmäßig als auch hinsichtlich der Ausbildung der Truppe überlegen waren. Erst allmählich wurde dieser Vorsprung durch sorgfältige Organisation und gründliche Ausbildung des fliegerischen Nachwuchses auf unserer Seite wieder eingeholt. Die militärischen Aufgaben wurden zunächst nur von einem Flugzeugtyp gelöst. Erst allmählich entwickelten sich mit den zahlreichen an die junge Waffe herantretenden Sonderaufgaben auch die verschiedenen Flugzeugtypen. Ueberwiegend wurde das sogenannte „C.-Flugzeug", das der Aufklärung, der Luftbilderkundung, dem Einschießen der Artillerie und dem Abwurf von Bomben diente, geflogen.

Nun schilderte Hauptmann Wagner in anschaulicher Weise die verschiedenen Flugzeugtypen, ihre mannigfachen Verwendungsmöglichkeiten im Felde, ihre Kriegsmontierung u. a. m. Der Eintritt Amerikas in den Krieg steigerte die Produktion in Flugzeugen in der Heimat auf monatlich 2000 Maschinen und 2500 Flugmotoren. In der Heimat arbeiteten nicht weniger als 7000 Arbeiter, um dies großzügige Bauprogramm durchzuführen.

Die Aufgabe der „Jungflieger" des neuen Deutschlands ist es nun, in erster Linie den fliegerischen Gedanken auch nach außen hin stets hochzuhalten und durch zähe und zielbewußte Arbeit das, was der Feind uns genommen, wieder mit aufbauen zu helfen. Allen denen, die in dieser Hinsicht einer Gesinnung sind, gibt der Sächsisch-Thüringische Verein für Luftfahrt, Halle, Mitglied des „Deutschen Luftfahrt-Verbandes" (D. L. V.), Gelegenheit, ihr Interesse der deutschen Luftfahrt nutzbar zu machen. Es sind deswegen verschiedene Kurse in der „Jungfliegergruppe" eingerichtet worden, ein Kartenlesekursus und ein Modellbaukursus. Geplant und in Bearbeitung befindet sich schon ein Motorenkursus, durch den die „Jungflieger" am Motor ausgebildet werden sollen. Außerdem ist jedem Mitglied Gelegenheit geboten, kostenlos einen Segelflugkursus in der Rhön durchzumachen, wozu die Teilnehmer vom Verein eine Unterstützung erhalten werden.

Um jedem die Betätigung auf fliegerischem Gebiete zu ermöglichen, wird von den Mitgliedern der „Jungfliegergruppe" kein Beitrag erhoben. Allen denen, die gewillt sind, uns in unseren Zielen tatkräftig zu unterstützen, rufen wir hallschen „Jungflieger" ein herzliches „Glück ab!" zu.

Länderringkampf Deutschland - Dänemark.

Am 29. Mai findet in Oberstein (Nahe) der Länderringkampf zwischen den ausgewählten Amateurmannschaften von Deutschland und Dänemark statt. Der Deutsche Athletik-Sportverband von 1891 hat seine Mannschaft endgültig wie folgt festgestellt: Fliegengewicht: Moser (Mülheim-Ruhr); Bantamgewicht: Leucht (Nürnberg); Federgewicht: Steinig (Dortmund); Leichtgewicht: Sperling (Nürnberg); Mittelgewicht: Bräun (Kreuznach); Halbschwergewicht: Rieger (Berlin); Schwergewicht: Gehring (Ludwigshafen).

Englische Leichtathletik.

Die englische Amateur-Athletic-Association veröffentlicht jetzt die Ausschreibung für ihre diesjährigen Leichtathletik-Meisterschaften, die am Freitag, 1. Juli, Sonnabend, 2. Juli, und Montag, 4. Juli, wiederum im Stadion von Stamford-Bridge bei London zur Abwicklung gebracht werden. Das Programm umfaßt die üblichen Wettbewerbe, und zwar: Laufen über 100, 220, 440, 880 Yards, 1, 4 und 10 Meilen, 2 und 7-Meilen-Gehen, 120, 440 Yards Hürdenlaufen, 2-Meilen-Hindernislaufen, Hoch-, Weit-, Stabhoch- und Dreisprung, Kugelstoßen, Hammer-, Speer- und Diskuswerfen, 440 Yards u. 1-Meilen-Staffel, Tauziehn.

Von den vorjährigen Meistern beabsichtigen Coris (100 Yards) und Dr. Peltzer (880 Yards) ihre Titel bestimmt zu verteidigen. Meldeschluß ist am 18. Juni.

Internationales Schachturnier.

In der siebenten Runde des Berliner Kampfes auf den 64 Feldern kamen drei weitere Partien zum Abschluß. Als Anziehender siegte Ahues mit der Bremer Eröffnung gegen List. Mit den schwarzen Steinen gewannen Nimzowitsch gegen Schweinburg und Enoch gegen Elstner. Das wichtige Treffen Sämisch-Brinkmann schwebt noch. Der Stand der Spitze ist jetzt: Ahues 5 Punkte; Sämisch 4½ Punkte (seine Hängepartie); List und Nimzowitsch je 4½ Punkte; Brinkmann 4 Punkte (1); Bogoljubow 3½ (1). Der Ausgang des Turniers ist also, zwei Runden vor Schluß, noch sehr unklar.

Unsere Voraussagen für Mittwoch:

Karlshorst: 1. Bubi — Centrifugal; 2. Labrador — Laufjunge; 3 Hilarius — Wimia; 4. Rößling — Fateider; 5. Maestoso — Amaryllis; 6. Final — Otavi; 7. Cardinal II — Falter.

Le Tremblay: 1. Bergamin — Cocardier; 2. Walkyrie II — Saint Jean du Doigt, 3. Ma Brune — La Compote; 4. Tric Trac — Sac à Papier; 5. Hanneton — Planfellow; 6 Cara Sucia — Quezal.

Die Mitteldeutsche Zuverlässigkeitsfahrt, die für die Zeit vom 25.—28. Mai angesetzt war, ist abgesagt worden, da sich Schwierigkeiten in der Durchführung ergeben haben.

Die südostdeutsche Fußballmeisterschaft wird am 12. Juni entschieden. Breslauer Sportfreunde und FV. 06 Breslau, die punktgleich an der Spitze der Tabelle stehen, liefern sich das entscheidende Treffen. Am gleichen Tage spielt eine Breslauer Städtemannschaft in Lemberg.

Die Norddeutsche Meisterschaft im Mannschaftsringen wird am Sonnabend (28. Mai) zwischen Hammer Sportverein Hamburg und der Sportvereinigung Ost-Berlin in Berlin (Steuerhaus, Landsberger Allee) entschieden.

Waldlaufmeister Peiri-Hamburg beabsichtigt am 29. Mai beim Fest der Kreseldor Preußen einen Angriff auf den deutschen 5000-m-Rekord, der von Dieckmann-Hannover mit 15:10,3 gehalten wird.

Tödlich verunglückt ist beim Training auf der Rundstrecke von Chimay der bekannte belgische Automobilrennfahrer Rene de Buck. Der Verstorbene ist nur 30 Jahre alt geworden.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau.

(Verbindlich.)

1. Verbandsspiele am Sonntag, dem 29. Mai: 2.30 Uhr Giebichenstein II — Neumark II (Wa.); Halle 1910 II — Olympia II (Sportfreunde).

2. Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der 3. Klasse, Gruppe II, am Sonntag, dem 29. Mai: 2 Uhr Neumark III — Schkeuditz II (Ammendorf), Platz: Ammendorf.

3. Die Pokalspiele beginnen mit den am 11. Mai veröffentlichten Spielen am 29. Mai: Nr. 1 Bennstedt — Sportbrüder (Neumann Olympia).

Nr. 3 Bhf. T. — Reideburg (Elze Sportfr.).

Nr. 9 Rössen — Mücheln (Ellinger Pr. M.).

4. Zum Montag, dem 30. Mai, werden geladen: 8 Uhr Vereinsvertreter von Wacker und Sportfreunde, betr. Rudolf Kückert. — 8.15 Uhr werden geladen Arthur Walter, Böttiger und Damm (99), Bohring, Radwitz, Eichler, Schönemann, Dahm, Schmidt, Becker, Maltritz (Rössen).

Busch. Großmann.

*

Jugendpflege.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 69.)

Für Sonntag, den 29. Mai 1927, wird angesetzt:

175 Jun.-Kl. III 9.30 Uhr Fav. II — Osm. I (Borussia).

237 Knab.-Kl. Ia 10 Uhr Sportfr. — Fav. (Wacker).

Am 26. Mai 1927 (Himmelfahrt) findet statt: Nr. 232 Jun.-Kl. Ia 10 Uhr 98—96 (Voigt 1910).

Für Sonntag, den 12. Juni 1927, stellen sich die 1. Jun.-Mannschaften der Sportvereine 98 u. VfL. Halle 96 zu einer Versuchsprobe auf dem 98er-Platze vorm 10 Uhr dem GJA. zur Verfügung. Alle Vereins-Jugendleiter sind dazu eingeladen.

Scherf. Gaßmann.

Athletik-Ausschuß.

(Amtlich.)

Die Erstlingswettkämpfe am Donnerstag in Neu-Rössen finden ab 9.30 Uhr statt.

Die Kämpfe am Sonntag für die hallschen Vereine beginnen um 2.15 Uhr nachmittags auf dem 98er-Platz. Platzkassierer stellt SV. 98, je einen Kontrolleur Wacker und VfL. 96.

Eingang für die Kampfrichter und Teilnehmer von der Merseburger Straße (Klubhaus) aus.

Die Stabhochsprungstangen bringen die Teilnehmer selbst mit.

Wir ersuchen nochmals die Vereine um sofortige Angabe der Namen der Herren, die im Rahmen beider Veranstaltungen die Kampfrichterprüfung erledigen wollen.

Kohlmann. Hoffmann.

*

Gau-Ausschuß für die Deutschen Spiele.

(Verbindliche Mitteilung Nr. 56.)

1. Am Donnerstag, dem 2. Juni 1927, findet auf dem PSV.-Platz (Bergin-Kampfbahn), abends 6.30 Uhr ein Auswahlspiel zweier Städtemannschaften statt, zu dem folgende Spieler aufgestellt sind:

A-Mannschaft: Ewald (PSV.), Jaeck (PSV.), Taatz (96), Donath (PSV.), Leibrich (98), Karl (PSV.), Lindram (PSV.) Fischer (96), Prost (98), Hinrich (96), Reichenbach (Wacker).

B-Mannschaft: Buschendorff (96), Bauer (98), Pomritz (Bor.), Weiße K. (Wa.), Bongoll (Bor.), Koch (PSV.), Kühlmann (98), Punze (Wa.), Löche (Bor.), Hourticolon (PSV.), Bringezu (98).

Die Spieler haben Schuhe und Strümpfe mitzubringen und melden sich um 6 Uhr bei Herrn Bormann (PSV.-Platz). Schiedsrichter Gottschalk (96).

2. PSV. hat für ordnungsgemäßen Aufbau, Gestellung von Ordnern, Kassierern, Bällen usw. Sorge zu tragen.

3. Am Sonntag, dem 29. Mai, finden folgende Faustballspiele statt: 10 Uhr HRC. I — VfK. I (Roil PSV.), 10.30 Uhr HRC II — VfK. I (Roil PSV.), 9.30 Uhr Pol. Merseburg — 96 II (Holzhausen).

4. Absagen für das Auswahlspiel bis Sonnabend, den 28. Mai 1927, an R. Oswald, Kleine Ulrichstraße 27/II.

5. Ersatzspieler für das Auswahlspiel: Knauf (Wa.), Lohr (96), Knoblauch (96), Sommerfeld (98), Frosch (Bor.), Janjohr (98), Zwanzig (98).

Bormann. Oswald.

Vereinsnachrichten.

Giebichensteiner Sportverein. Spiele für den 26. Mai 1927: 1. Herren — 98 Res. 4 Uhr 98er-Platz; 2. Herren — 98 III 2.30 Uhr 98er-Platz; 1. Jugend — Favorit 1. Jugend 10 Uhr Favorit-Platz; 1. Damen — 96 II. Damen 4 Uhr GSV.-Platz; 3. Fußball — Favorit Sondermannschaft 2.30 Uhr Favoritplatz; Alte Herren — Sportfreunde AH. 10 Uhr GSV.-Platz.

Spielvereinigung Rietleben E. V. Spiele am 26. Mai 1927: Rietleben I — 96 Res. 4 Uhr 96er-Platz; Sondermannschaft — 96 Sondermannschaft 2.30 Uhr 96er-Platz; II. — Braunsdorf II. in Braunsdorf.

Viktoria Osmünde: Spiele am 26. Mai 1927: I. Herren — Knauthain I.; II. Herren — Blau-Weiß Knauthain, beide Spiele in Knauthain.

Giebichensteiner Turnverein. Himmelfahrt: Turnmarsch aller Abteilungen nach Röpzig. Treffpunkt auf dem Turnplatz Felsenstraße, Abmarsch 7 Uhr, Rückkehr gegen Abend — Turnerinnenabteilung: Mittwochabend nach der Turnstunde wichtige Besprechung. Alle Turnschwestern werden gebeten, pünktlich im Heim, Felsenstraße, zu erscheinen.

Hockey-Club Halle (Saale). Der Hockey-Club Halle begeht am Himmelfahrtstag, dem 26. Mai 1927, vorm. 11 Uhr, die Einweihung seiner erweiterten Tennisplatz-Anlage auf der Peißnitz im Rahmen einer tennissportlichen größeren Veranstaltung. Anschließend an die Weihe des Meisterschaftsplatzes durch den Bundesleiter des Deutschen Tennis-Bund, Herrn Dr. Schomburgk-Leipzig finden am Vor- und Nachmittag Tennis-wettkämpfe statt. Hierzu erwähnen wir besonders: 3.30 Uhr ein Herren-Einzelspiel auf dem Meisterschaftsplatz; 4.30 Uhr ein Herren-Doppelspiel auf dem Meisterschaftsplatz; 5.30 Uhr ein Damen- und Herren-Doppelspiel auf dem Meisterschaftsplatz. Die Tennis-wettkämpfe werden durchgeführt von Spitzenspielern des Tennis-Club Blau-Weiß Berlin, Berliner-Schlittschuh-Club, Leipziger-Sport-Club und Thüringer-, Anhalter- und Halleschen Tennis-Verband. — Wir bitten unsere Mitglieder durch regen Besuch zum guten Gelingen der Veranstaltung beizutragen und in Freundeskreisen zu werben. Zur teilweisen Deckung der Unkosten wird eine Eintrittsgebühr erhoben. Karten sind bereits im Vorverkauf für Mitglieder und Nichtmitglieder an der Kasse bei Bruno Frentag, Leipziger Str. 100, erhältlich.

Und schaltet weise im häuslichen Kreise...

Dazu gehört auch, daß man sich Blusen, Kleider, Strümpfe u. dergl. im Haushalt selbst färbt. Mit

HEITMANN'S FARBEN

geht das mühelos und erspart Geld.

SIMPLI-FARBEN in Kugeln und Tabletten färben beliebig kalt oder heiß.

In Drogerien u. Apotheken. Achten auf Marke „Fachskopf im Stern".

Zuckerkranken

verordnen Aerzte mit großem Erfolg Dr. Caspary's AVENAL, das zugleich die Toleranz für Kohlehydrate sehr erhöht. Fabrikant T. in B.: „Nach der zweiten Flasche war ich schon zuckerfrei." Dr. med. B.: „Wegen seiner vorzüglichen Wirkung verordne ich Avenal ständig." Avenal mit ausführlicher Broschüre in Apotheken, bestimmt Engel-Apotheke, Kleinschmieden Engrosbezug Otto Buchmann, Halle (Saale).

Verleihe Staubsauger

pro Stunde 60 Pf.

Suttinger, Halle, Kirchtor 26. Fernsprecher 282 02.

Es gibt nichts Besseres! schreibt Oberleutn. R.

Männer! Verbrauchte Kräfte ersetzt „Neurotest", das hochwertige Sexualkräftigungsmittel bei vorzeitiger Schwäche, Schwinden der besten Kräfte, nervöser Erschöpfung, körperlicher Ermüdung. In Apotheken zu haben. Originalpackung 5 .

Ueberzeugen Sie sich selbst: Fordern Sie sofort schrittlich gegen 1 w. in Marken (Betrag wird bei Bestellung vergütet) Probe und aufklärende Broschüre mit zahlreichen begeisterten Anerkennungen.

Völlig diskreter Versand durch: General-Depot: Elefanten-Apotheke, Berlin 50, Leipziger Straße 74

NEUROTEST

Fahrräder, Nähmaschinen

Wringmaschinen. Sprechapparate, Schallplatten sowie sämtliche Ersatzteile billig

Otto Hänisch, Turmstr. 156

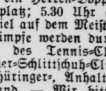
Wochenrate 3 Mark.

MERCIER SEKT WELTBERÜHMT

ZU BEZIEHEN DURCH DEN WEINHANDEL.

Die Viehverkaufsvereinigung Salzwedel (Altmark) u. Umg.

hält am Dienstag, dem 7. Juni 1927, vormittags 10¹, Uhr die 28. große Rindviehauktion verbunden mit freih. Zuchtschweineverkauf aus der von der D.L.G. anerkannten Zucht des Kreises Salzwedel ab.



Zum Verkauf kommen ca. 200 Kopf Rindvieh (hochtr. und frischm. Kühe, trag. Färsen, Zuchtbullen (lette und güste Tiere) ca. 50 Zuchteber und Sauen. Es handelt sich um bestes, abgehärtetes, schweres Weidevieh, Altmärkischer und Lüneburger Zucht, darunter viele Herdbuchtiere. Besichtigung der Tiere von vormittags 9 Uhr an in unseren Verkaufsräumen, Kaserne A vor dem Neuperverlor. Kulanteste Zahlungsbedingungen. Reflektanten erhalten den Katalog auf Wunsch kostenlos zugesandt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0007

Für „Kleine Anzeigen“ gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ¾10 Uhr vormittags.

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ⓘ muß dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Mit Buchhaltungsarbeiten vertrauter

junger Mann

zum baldigen Antritt gesucht. Arbeitsstätte liegt im mittleren Geiseltal. Angeb. u. W 23252 an die Exp. d. Ztg.

Junger, unverheirateter

Chauffeur

der auch Hausarbeit mit übernimmt, ges. Dr. Vinke, Walschleben, Thür.

Gesucht solider, junger Mann als

Hausbursche

und zur Wartung von 2 oder 3 Kühen. Freie Station. Gehaltsansprüche u. Zeugnisabschriften einsenden an „Christliches Erholungsheim“, Stolberg (Harz).

8—10

tüchtige Maler

sofort gesucht. Fa. A. Wadle, Merseburg, Weißenfelser Straße 2.

Strebs. Personen

können sich durch den Vertrieb zeitgemäßer Artikel m. wenigen Mitteln g. Existenz schaffen. R. Lehmann, Bitterfeld, Feldstraße 32.

Ia Friseurgehilfe

sofort oder später gesucht. Lohn: 29 Mk. H. Matthes, Weißenfels a. S., Friedrichstr. 8.

Junger Kellner

etwa 17 J. alt, zum 1. Juni gesucht. Schützenhaus Schafstädt.

Maschinenfabrik sucht sofort erstklassigen

Vorarbeiter

der an energisches, zielbewußtes Arbeiten gewöhnt und mit modernsten Arbeitsmethoden sowie Errechnung von Stückpreisen durchaus vertraut ist. Angeb. erb. unter A 14110 an die Exp. d. Ztg.

Wirtschaftsgehilfe

der ein Paar Pferde übernimmt und sich vor keiner Arbeit scheut, für 100 Morg. große Wirtschaft zum 1. Juni gesucht. Ang. mit Lebenslauf an Kreislandbund Merseburg.

Einen

Wirtschaftsgehilfen

von 17—20 Jahren bei Familien-Anschl. stellt sofort ein Kurt Reifwerth Fuhrgeschäft und Landwirtschaft Apolda (Thüringen), Stobraer Straße 7.

Ledige

Schweizer

zum 1. Juni gesucht. 20 Stück halber Abmelkstallschweine sind mit zu besorgen. Angeb. u. W 3206 an die Exp. d. Ztg.

Suche nationalges. tüchtigen

Schweizer

zu etwa 50 Stück Großvieh. Angeb. m. Zeugnisabschr. an Gutsbes. Wendenburg, Raundorf b. Beesenstedt.

Suche nationalen tüchtigen, landwirtsch.

Arbeitsgehilfen

Werner, Polbitz, bei Dommitzsch.

Suche 40—50jähr., landw.

Geschirrführer

mit mehrjähr. Zeugnissen, der 2—3 wbl. Arbeitskräfte stellen kann. Arthur Röber, Gutsbesitzer, Zschiesdorf b. Landsberg, Bez. Halle.

Kräftigen 13jähr.

Schuljungen

für nachmittags ges. Babeliowsky, Halle, Charlottenstr. 11.

Suche aufs Land für meine Bäckerei, woselbst Mahlmühle dabei ist, einen jung., kräftigen, anständigen

Lehrling

Angeb. erb. unter A 14106 an die Exp. dieser Zeitung.

Jüngere, gewandte

Kontoristin

Schreibmaschine und Stenographie bew., in angen. Stellung gesucht. Nur schrift. Bewerbung mit Ansprüchen erbeten. Kochs Künstlerspiele, Dir. Alb. Koch, Halle.

Friseuse

Nähe Zoo, wöchentl. einmal gesucht. Off. erb. u. T 23249 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein

über 10 Worte

Wert

30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige“ bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte; fettgedruckte Ueberschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern.

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 17 Jahr., welches Lust hat, das Plätten als Beruf zu erlernen, stellt bei freier Station ein Waschanst. u. Feinplätterei E. Meyer, Halle, Taubenstr. 1.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

vom Lande gesucht. Halle, Rannischestraße 19, Gold. Rose.

Kräftiges

Mädchen

v. Lande, in Landwirtschaft bei hohem Lohn sucht für sofort oder 1. Juni P. Werner, Gotha, Thür., Heutalsweg 9.

Kleine Familie (4 Personen) sucht sofort ein junges, evangel., etwa 16jähriges

Mädchen

vom Lande für den Haushalt. Angebote mit Photographie u. Gehaltsanspr. an Ph. Buß, Elberfeld, Schreinerstraße 31.

Suche für sofort ordentl., ehrliches

Mädchen

nicht unter 18 Jahr. für Küche und Haus. Werte Angebote an Schützenhaus Kahla (Thüringen).

Anständiges, sauberes

Mädchen

nicht unter 20 Jahr., bei hohem Lohn gesucht. Ratskeller Schkeuditz.

Zu sofort ein ordentl., ehrliches

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Frau Dr. Sattler, Stadtapoth. Apolda (Thüringen).

Alleinmädchen

tücht., saub. (20—25), f. mittleren Haushalt (4 Pers.) f. Dauerst. zu sof. od. 1. Juni ges. Etw. Koch. u. Näh., nur gute Zeugnisse m. Bild. Frau Friedrich, Fichtenau b. Berlin, Hauptstr. 55.

Alleinmädchen

kinderlieb, z. 1. Juni ges. Möglichst nicht unter 19 J. Vorstell. Halle, Lothringer Straße 6, I r.

16—17jähriges

Hausmädchen

das in allen vorkommenden Arbeiten erfahren ist, sucht für sofort Gutsbesitzer Blei, Prehlitz (Post Wallwitz.)

Alleinstehende Dame sucht gebildete

Hausdame und Gesellschafterin

aus nur gut. Kreis., nicht über 40 Jahre. Off. unt. Y 3489 an die Exp. d. Ztg.

Köchin

die Hausarbeit verrichtet, für sof. gesucht. Zweites Mädchen vorhand. Zeugnisse m. Lichtbild an Dr. Storath, Suhl (Thür.).

Wegen Verheiratung meines Mädchens suche jemand zur

selbst. Führung meines Haushaltes

(Nur Erwachsene.) Angenehme Dauerstellung. A. Schwarz, Selbitz-Oberfr.

Suche ein ehrliches, sauberes und fleißig. Mädchen als

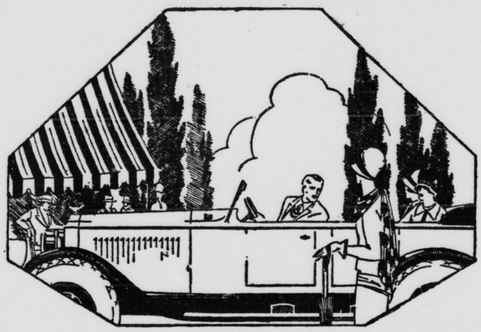
Haustochter

im Alter von 20—23 Jahren, die mit der Hausfrau alle Arbeiten ausführen muß. Selbige muß auch im Geschäft (Kaufladen) mithelfen. (Familienanschluß.) Waschfrau vorhanden. Off. m. Bild und Gehaltsansprüchen unt. M 23242 an die Exp. d. Zeitung.

Lehrmädchen

14—15jährig, f. Kunststopferei sof. gesucht. Meldung von 5—7 Uhr unter Vorzeigung von Zeugnissen.

Halle, Alter Markt 25, Laden.



Warum ist Buick die Wahl des Sportsmannes?

Bei Jagd-, Golf- und Tennisklubs — auf Rennplätzen — kurz bei allen Sportveranstaltungen — sieht man manch vornehmen Herrn am Steuer des Buick.

Denn Buick ist nicht nur der auserwählte Wagen des Geschäftsmannes, des Ingenieurs oder derer allein, die auf Stil, Eleganz und Schönheit schauen — Buick ist auch der gegebene Wagen für den Sportsmann.

Schnelligkeit, die jeder Entfernung spottet, — Kraftentwicklung, geräusch- und vibrationslos, den steilsten Höhen trotzend, — Wendigkeit, die das Fahren zu einem dauernden Vergnügen macht, — Reagieren auf den geringsten Druck des Lenkrades und der Bremsen — verrät den tadellos ausbalancierten Wagen.

Diese Qualitäten findet der Sportsmann im Buick. In allererster Linie einen Rassewagen fordernd, wenden sich Sportsleute in stetig wachsender Zahl diesem Wagen zu.

Wir laden Sie freundlichst ein, die Buicks in unseren Ausstellungsräumen zu besichtigen. Eine Probefahrt im Freien wird gern ermöglicht.

Preise:
Modell 20:5 Pass. Coach M 10.265; 24:4 Pass. Roadster M 9.525; 25:5 Pass. Touring M 9.695; 27:5 Pass. Sedan M 10.740; 40:5 Pass. Coach M 11.730; 49:7 Pass. Touring M 12.420; 50 L:7 Pass. Limousine M. 15.145; 51:5 Pass. Brougham M 14.360; 54 CC:4 Pass. Cabriolet M 14.245; 55:5 Pass. Sport Touring M 11.565; Preise fahrbereit ab Werk Berlin einschließlich Zoll und fünffacher Bereifung.

Wenn bessere Automobile gebaut werden — wird BUICK sie bauen!

Autorisierte Vertreter:

OTTO VOIGT, HALLE a. S.,
Ludwig-Wucherer-Straße 87.
Telephon 21271.

GENERAL MOTORS G.M.B.H., BERLIN-BORSIGWALDE

Suche sofort 15jähr.

Mädchen

für Kinder, mögl. vom Lande. Angeb. erb. unt. A 14090 an die Exp. dsr. Ztg.

Suche zu baldigem Antritt ordentliches, tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haus, mögl. v. Lande und ... im Gutshaus tätig gewesen. Nicht unter 20 J. Zeugn. u. Gehaltsanspr. b. einsenden. Desgl. ein jung. gebildetes

Mädchen

zur Erlernung des Hausb. und Kochens gegen Taschengeld. Landwirtstocht. Off. erbeten an Frl. Brückmann, Schöndorf bei Weimar, Thür.

Suche zum 1. Juni sehr sauberes, ehrl.,

Mädchen

d. nähen und plätten gelernt hat. Fr. Bankier Krüger, Bad Kösen, Thür.

Junges Mädchen

für Bier-Büfett, welches auch Hausarbeit mit übernimmt, als Stütze gesucht. Erfurt, Fischmarkt 22.

Mädchen

(evtl. auch v. Lande) für Haus- u. Plättarbeiten erhält sofort Stellung. Ang. erb. unt. A 14089 an die Exp. d. Ztg.

Kräftiges

Mädchen

sof. gesucht. Paul Kitzing, Reideburg b. Halle Delitzscher Str. 17.

Tüchtiges, ehrliches

Dienstmädchen

bei hohem Lohn in Gastwirtschaft gesucht zum 1. Juni. Greiel Burkhardt, Schmalkalden, Thür., Reiherstor 2.

Für Anstaltshaushalt wird z. 1. Juni saub.

Hausmädchen

ges. Lohn mon. 30 M. Angeb. an Fräulein Ruth Lucius Schnepfenthal (Thür.)

Suche für 1. Juni fleißiges, solides

Hausmädchen

nicht unter 25 Jahren, das nur in besseren Häusern gedient hat, mit Kochkenntnissen und Zeugnissen. Frau Elisabeth Leernebe Buttstädt (Thür.).

Junge Köchin

welche neben d. Frau arbeitet, sof. gesucht. Gehaltsanspr., Zeugnisabschr., Altersangabe erbeten an Gast- u. Logierhaus „Tal Schwarzburg“, Schwarzburg (Thür.)

Suche zum 15. Juni für bess. frauenlosen Landhaush. zuverl.

Wirtschafterin

nicht unt. 30 Jahr. Da gut bürgerliche Thür. Küche, Backen u. Einmachen durchaus erf. Interesse für Geflügel erwünscht. Waischbase od. Hitzkopf ausgeschlossen. Angeb. m. Gehaltsanspr. erbeten an Carl Winkelmann Wedderslebeu, Ostharz, Nähe Thale

---

Wirtschafterin

Suche zu sofort für den frauenlos. Haushalt meines Sohnes, höh. Staatsbeamter, eine erfahr. Wirtschafterin, die ihm den Haushalt führt Zeugnisse, Bild und Gehaltsansprüche zu senden an Frau Kommerzienrat Becker, Malchow, (Mecklenburg).

Unabhäng. junge

Frau

od. älteres Mädchen f. gutbürgerl. Landhaushalt mit kleiner Liebhaltung sof. ges. Off. u. B 23251 an die Exp. d. Ztg.

Plättlehrling

wird angenommen, ... auch Lehrk... Frau Walther, Halle, Kuhgasse 3.

Suche zum 1. Juni eine einfache

Stütze

mit guten Kochkenntnissen od. eine Köchin mit Hausarb. Zeugnisabschrift. mit Gehaltsanspr. erbeten. Frau Mühlenbesitzer Liebe, Artern a. d. U., Wasserstraße 18.

Suche für meinen Privathaushalt eine zuverlässige

Stütze

die kochen kann und Hausarbeit mit übernimmt. Fr. Adolf Kollenbusch, Schloßvippach bei Erfurt, Schloßgut.

Stütze

od. jüng. Mamsell mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Hotel zum Kronprinz Weißenfels a. S.

Stellengesuche

Stenotypist

ges. Alters m. langjähr. Praxis, sucht Stellung. Gefl. Off. unt. B 3103 an die Exp. d. Ztg.

Junger, fleißiger, 18 Jahre alter

Konditorgehilfe

sucht baldigst Stellg. in mittl. Konditorei. Beste Zeugnisse vorh. Werte Angebote an Otto Friedemann, Nebra a. d. Unstr., Breitestraße 15.

Stelle als

Kellner

sucht Gastwirtsgehilfe (Portier). Auch im Servier. erf., 40 J., g. Garderobe. Gefl. Angebote an Hans Carl, Neustadt (Orla), Karl-Alex.-Str. 2, II.

Schuhmachergehilfe

Meisterssohn, 21 J. alt, sucht Stellung, wo er sich noch weit. ausbilden kann. Ausputz- u. Nagelmasch. bewandert. Angeb. sind zu richten an Paul Dunzelt, Hohenlohe b. Kitzen, Bez. Leipzig.

Verheirateter

Diener

35 Jahre, 1,70 groß, 15 J. i. Fach, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, sofort od. später Stellung od. anderen Vertrauensposten. Otto Steinhorst, Beesenstedt b. Halle.

Chauffeur

24 J., sich. zuverläss. Fahrer, mit Reparaturen vertraut, sucht für sofort Stellung. a. liebst. Reisewagen. Off. u. A 14113 an die Exp. d. Ztg.

Chauffeur

(Klasse 2 u. 3b), led., sucht sof. Stellung. Gefl. Off. an Kurt Wieschke, Stadtroda (Thür.), Weiherstr. 36.

Chauffeur

22 J., gel. Autoschl. und Elektr., Führerschein 1, 2 und 3b, ruhiger und sicherer Fahrer und guter Wagenpfleger, sucht zum 1. Juni Stellg. Gut. Zeugnisse vorh. Karl Matern, Obergebra, Hainleite.

Verheirateter

Schweizer

sucht Stellung, wo mit der Frau allein. Antritt kann auf Wunsch sof. erfolgen, Zeugnisse vorhanden. W. Franke, Schweiz., Nietleben b. Halle.

Jüngere

Verkäuferin

18 Jahre, f. Stellg. in Textilw. evtl. Geschäftshaush. z. 1. Juli od. später. Off. an W. Facke, Gerbstedt, Stadtgraben Nr. 3.

Mädchen

19 J., sucht z. 1. Juni Stellung neben der Frau. (Plätt- und Nähkenntnisse vorh., Offerten an Gertrud Schlegel, Jena, Thür., Otto-Schott-Str. 2.

15jähriges, kräftiges

Mädchen

sucht zum 1. Juni od. 15 Juni Stellung. Seidel, Halle, Eichendorffstraße 3.

16j., kath., kinderl. Mädchen

sucht Stellung

in besserem Haush. Angebote erbeten an L. Wirsching, Neustadt (Orla), Rodaer Str. 41, I.

Suche für meine Tochter, 17 J. alt, Stellung in besserem Haushalt als

Alleinmädchen

Halle bevorzugt. Off. an Wiegandt, Siersleben b. Hettstedt.

Mädchen von 18 J. sucht Stellung als

Hausmädchen

in Privathaushalt. Gute Zeugnisse vorh. Mittelsömmern 44 b. Bad Tennstedt, Thüringen.

Solides Mädchen, 18 J., sucht Stellung als

Hausmädchen

zum 1. Juni im Privathaushalt. Erna Brühahn, Wendgräben bei Loburg, Bez. Magdeb.

Junges, anständiges, gebild. Mädchen sucht zum 1. oder 15. Juni Stellung als

Kochfräulein

od. dergl. Im Kochen, Backen u. Einmachen selbständig, am liebsten nach Halle. Off. erb. unt. Qu 23246 an die Exp. d. Ztg.

Junges Fräulein, 20 Jahre, sucht Stellung als

Köchin od. Stütze

z. 1. Juni od. 1. Juli. Werte Offerten an A K 100, postlagernd Großfurra, Thür.

Mädchen v. Lande (20 J.) sucht Stellg. z. 1. od. 15. Juni als

Stütze

mit Familienanschluß u. guter Behandlung. Angebote erbeten an Lina Fischer, Urnshausen (Rhön), Post Dermbach, Krautgarten Nr. 25.

Geb. jg. Mädchen, 28 J., firm im Koch., Haush u Schneidern, sucht Stellung als

Stütze oder Wirtschaftsfräul.

Gute Zeugnisse vorh. Ang. u. U 23250 an die Exp. d. Ztg.

Kinderfräulein

welches schneidert u. gute Zeugnisse besitzt, sucht z. 1. 6. Stellg. Gefl. Zuschrift. erb. G. Hofmeit, Nordenburg, Burgfreiheit 34.

Kinderpflegerin

welche ½ Jahr in ein. Kinderheim gelernt hat und nähen kann, sucht Stelle zu Kindern. Angebote bitte an Frl. Else Bauer, Ober-Eßlingen, Obertorstraße 68.

Landwirtstochter

19 J. alt, sucht zum 15. Juni Stellg. aufs Land in Beamten- oder Geschäftshaush. Off. erb. u. Nr. 600 postlagernd Taucha b. Weißenfels.

Tüchtige

Landwirtstochter

ohne Anh., mit vorzügl. Zeugnissen und Empfehl., ganz perf. i. Küche u. Haus, f. sofort selbst. Stelle. Off. u. K 5447 an die Exp. d. Ztg.

Landwirtstochter, Haushaltungsschule besucht, sucht Aufnahme in besserem Haushalt als

Haustochter

zum 1. Juni bei Familienanschluß und Taschengeld. Offert. erb. u. A 14111 an die Exp. d. Ztg

---

Zwei junge Mädels (18—20 J.), aus bess. Hause, suchen Stellen als

Haustöchter

zum 1. Juli zur Erlernung des Haushaltes bei vollstem Familienanschl. ohne gegenseitige Vergüt. Größeres Gut bevorzugt. Angebote an Hotel Stadt Bremen, Halle, Martinstr. 18.

Suche für meine 19 Jahre alte

Tochter

angenehme Stelle in nur gut. Hause. Sie ist sehr gut erf. im Kochen u. all. Zweigen des Haushaltes. Familienanschl. Beding. Gutes Zeugn. vorhand. Gehalt n. Uebereink. Werte Zuschriften erbet. unter A 14075 an die Exp. dsr. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0008
DFG

Handels- und Wirtschaftszeitung
Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Ein Börsen-Ehrengericht.

Wie wir hören, hat der Staatskommissar an der Berliner Börse das ehrengerichtliche Ermittlungsverfahren über den ganzen Komplex der Vorgänge, die sich an der Berliner Börse im Anschluß an die bekannte Aktion der Stempelvereinigung zur Beschränkung der Reportkredite abgespielt haben, eröffnet.

Alle Beschuldigungen, die in der Oeffentlichkeit und an der Börse in den kritischen Tagen geäußert worden sind, sollen daraufhin geprüft werden, ob sie zur offiziellen Eröffnung vom Ehrengerichtsverfahren Veranlassung bieten.

Abgesehen von dem besonderen Ehrengerichtsverfahren, das das Vorstandsmitglied der Deutschen Bank, Herr Selmar **F e h r**, selbst gegen sich beantragt hat, werden allgemeine Untersuchungen über die Frage erfolgen, ob und inwieweit auch Ehrengerichtsverfahren gegen andere Persönlichkeiten der Berliner Bank- und Börsenwelt zu eröffnen sind.

Die eingeleitete Untersuchung wird sich auch darauf erstrecken, ob außer Privatgeschäften von Bankvertretern auch Banken selbst in Kenntnis der Situation Vor- und Leerverkäufe abgewickelt haben.

Rückforth-Konzern.

Wieder keine Dividende.

Die Ferdinand Rückforth Nachfolger A.-G. in Stettin erzielte im Jahre 1926 einen Betriebsgewinn von 88 094 (122 603) M. und einen Gewinn aus Beteiligungen von 219 690 (250 508) M. Demgegenüber stehen Handlungsunkosten mit 277 475 (348 304) M. Nach Abschreibungen von 15 737 (23 437) M. verbleibt einschließlich 11 376 (33 580) M. Vortrag ein Reingewinn von 25 948 (34 950) M. Eine Dividende auf die Stammaktien gelangt wieder nicht zur Verteilung, lediglich die Vorzugsaktien erhalten statutengemäß 6 Proz. (wie im Vorjahre). Auf neue Rechnung sollen 2374 M. vorgetragen werden.

Deutsche Raiffeisenbank.

Unbedeutender Reingewinn.

Die Deutsche Raiffeisenbank A.-G. konnte sich im Berichtsjahre 1926 mit Hilfe des von der Preußenkasse auf 12 Jahre gegen billigen Zins gewährten 40-Mill.-RM.-Kredits von den schweren Nackenschlägen der Vorjahre etwas erholen. Das Gesamtergebnis ist freilich bei einem Grundkapital von 25,25 Mill. RM. nach einem ausgesprochen günstigen Bankenjahr mit 0,478 Mill. RM. Jahresgewinn noch recht gering.

Tagung des Braunkohlenbergbaues.

Am 17. und 18. Juni treten die maßgebenden Verbände des deutschen Braunkohlenbergbaues, und zwar der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein, der Arbeitgeberverband für den Braunkohlenbergbau sowie die Streikentschädigungs-Gesellschaft für den Braunkohlenbergbau zu einer gemeinsamen Tagung in **B r e s l a u** zusammen. Bei der Veranstaltung am Sonnabend wird Geheimrat Kastl, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der Deutschen Industrie, einen Vortrag über wirtschaftspolitische Tagesfragen halten.

Preisausschreibung für Herstellung von Trockenkartoffeln.

Der Reichsausschuß für Technik und Landwirtschaft hat im Einvernehmen mit dem Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft ein Preisausschreiben zur Erlangung von wirtschaftlichen Einrichtungen für die Herstellung von Trockenkartoffeln erlassen. Zweck des Preisausschreibens ist die Förderung des deutschen Kartoffelbaues durch rationelle Ueberführung der Kartoffeln in eine trockene, leicht versendbare und preiswerte Dauerware, die als heimisches Massenfutter den Wettbewerb mit Mais und ausländischer Futtergerste erleichtert. Zum Wettbewerb sind nur Verfahren und in Deutschland hergestellte Trocknungseinrichtungen zugelassen, für die der Nachweis gebracht wird, daß eine betriebsfähige Anlage für eine stündliche Verarbeitung von mindestens 15 Zentner Kartoffeln vorhanden ist. Ausgesetzt sind drei Preise in Höhe von 100 000, 50 000 und 25 000 Rm. Zuschriften sind zu richten an den Vorsitzenden des Trocknungsausschusses für landwirtschaftliche Erzeugnisse, Prof. Dr. Parow, Berlin N. 65, Seestr. 13. — Die Frage der Kartoffeltrocknung ist für den Osten von entscheidender Bedeutung. Eine gute Kartoffeltrocknung würde eine wesentlich höhere Schweinehaltung ermöglichen.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OfA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubigerversammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Weimar: Kfm. Erich Heinze — GAuff. angeordnet.
Meiningen: Kfm. Theodor Saal — Af. 27. 5. Wt. u. GlV. u. Prft. 3. 6.

Apolda: Verst. Wirkermeister Artur Stockmann — GlV. 3. 6.

Gotha: Zimmermeister Louis Darr, KVerf. aufgehoben.

Weißenfels: Fa. Wilhelm Moeß. — Schuhwarenfabrik. — KVerf. aufgehoben.

Erfurt: Gemüsegärtner Karl Hoffmann. — GAuff. aufgehoben.

H a l l e a. S.: Kfm. Herm. Sauerbrunn. — KVerf. aufgehoben.

Merseburg: Kfm. Richard Wittenbecher. — KVerf. aufgehoben.

Ballenstedt: Schuhmachermeister Albert Scharfe. — KVerf. aufgehoben.

Magdeburg: Kfm. Wilhelm Schröder. — KVerf. aufgehoben.

Belgern: Mühlenbesitzer Albert Wagner. — KVerf. mangels Masse eingestellt.

Oschersleben: Schmiedemeister Max Scholz. — GAuff. aufgehoben.

Stendal: Kfm. Friedrich Steffens. — K.Verf. aufgehoben.

Bernburg: Tabakwarenhdlg. Paul Schneider. — Af. 8. 6. GlV. u. Prft. 15. 6.

Genthin: Kürschnermeister Kurt Grünanger. — Af. 1. 6. GlV. u. Prft. 8. 6.

Magdeburg: Fa. Otto Nicolaus — Af. 3. 6. GlV. 3. 6. Prft. 5. 7.

Magdeburg: Fa. Gebr. Herzog Nachf. — Af. 10. 6. GlV. 10. 6. Prft. 5. 7.

Halberstadt: Fritz Winkler, Mitteldeutsche Haarindustrie. — KVerf. mangels Masse eingestellt.

Herabsetzung der Kupferpreise.

Das internationale Kupfersyndikat setzte infolge der rückläufigen Preise in London und Neuyork seine festländischen Notierungen von 13,35 Centimes (entsprechend einer Parität von 123,90 Mark für 100 Kilogramm) auf 13,20 Centimes (entsprechend 122,50 M.) herab.

*

Unveränderte Preise beim Röhrenverband. Die Preise des Röhrenverbandes bleiben auch für Juni unverändert. Das Geschäft hat eine weitere Belebung erfahren.

Magdeburger Zuckermarkt vom 23. Mai. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahlene Melis bei prompter Lieferung 33,25, bei Lieferung Mai —,—, Juni 33,50, Juli 33,50, August 34,00. Tendenz: Ruhig.

Amtliche Devisenkurse vom 23. Mai 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.216	4.224	1 Pfund Sterl.	20.475	20.515
100 holl. Guld.	168.75	169.09	100 italien. Lire	23.08	23.12
100 franz. Frks.	16.505	16.545	100 span. Peset.	74.20	74.34
100 schweiz. Fr.	81.105	81.205	1 argentin. Peso	1.78	1.784
100 Belga	58.575	58.695	100 finnische Markka	10.618	10.638
100 tschech. Kr.	12.492	12.512			
100 schwed. Kr.	112.78	113.00	100 bulgar. Leva	3.046	3.052
100 norweg. Kr.	108.84	109.06	1 japan. Yen	1.958	1.962
100 dän. Kron.	112.53	112.75	1 brasil. Milreis	0.498	0.50
100 östr. Schill.	59.38	59.50	100 jugosl. Dinar	7.413	7.427
100 ung. Pengö	73.47	73.61	100 portug. Esc.	21.33	21.37

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 23. Mai.

10% Pr.Pfdbrfbk.G.-Pf 40	106,00	5% Berl. Roggenw. 1923	10,85
9% do. do. Em. 38	105,00	6% Bresl. Kohlenw.-A.	—
8% do. do. Em. 41	103,50	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,50
7% do. do. Em. 42	102,00	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	9,75
6% do. do. Em. 45	98,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
6% do. G.-Kom. Em. 19	97,50	5% Kur u. Neumärk. Rogg.	8,40
7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	102,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,50
6% do. do. R. 7	98,00	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,40
5% do. do. R. 3	89,50	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,40
7% do. Kom. R. 6	100,50	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	8,80
6% do. do. R. 8	97,00	5% do. Roggen Komm.	8,65
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,25
8% do. do. do.	101,20	5% PreußRoggenw.-Anl.	9,00
7% do. do. do.	99,00	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,55
6% do. do. do.	95,75	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	8,29
5% Sächs.Pr.-V.G. 11 u. 12	88,00	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,59
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	5% Thür. ev. K.-Roggw.	—
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	13,10	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,60

Metallpreise in Berlin vom 23. Mai.

Elektrolytkupfer wire bars für 100 Kilogr. (festgestellt von der Vereinigung für die deutsche Elektrolytkupfer-Notiz)	123,75
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	—
Notierungen der Kommission der Berliner Metallbörse. Metallpreise für 1 Kilogramm in RM.	
Remelted-Plattenzink	0,55—0,56
Original-Hüttenaluminium (98—99 Proz.) in Blöcken, Walz- und Drahtbarren	2,10
do. in Walz- oder Drahtform (99 Proz.)	2,14
Reinnickel (98—99 Prozent)	3,40—3,50
Antimon (Regulus)	1,08—1,12
Fein-Silber, ca. 900 fein	78,00—79,00

Berliner Produktenbörse vom 23. Mai. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide und Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	291—295	Viktoriaerbsen	42,00—58,00
Roggen, märk.	268—274	Kl. Speiseerbsen	27,00—30,00
Gerste	230—262	Futtererbsen	22,00—23,00
feine Sorten über Notiz		Peluschken	20,00—22,00
Hafer, märkischer	237—243	Ackerbohnen	20,00—22,00
Mais, loko Berlin	191—194	Wicken	22,00—24,50
Weizenmehl		Lupinen, blaue	14,75—15,75
100 Kilogr.	37,00—39,00	Lupinen, gelbe	16,00—17,50
Roggenmehl		Serabella	—
100 Kilogr.	36,00—37,50	Rapskuchen	15,50—16,00
Weizenkleie	15,50	Leinkuchen	19,60—19,90
Roggenkleie	18,25	Trockenschnitzel	13,40—13,60
Raps	—	Soya-Schrot	19,50—20,10
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	—

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 23. Mai. Auftrieb: 516 Rinder (89 Ochsen, 154 Bullen, 227 Kühe, 46 Färsen), 522 Kälber, 753 Schafe, 2302 Schweine, zus. 4093 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: 35 Rinder, 43 Kälber, 54 Schafe, 313 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	62-65	-	Kühe 3	32-41	30-39	Schafe 2	66-67	-
do. 2	56-61	-	do. 4	25-31	22-29	do. 3	58-65	60-66
do. 3	45-55	-	do. 5	-	-	do. 4	46-57	48-59
do. 4	38-44	-	Färsen 1	62-64	-	do. 5	35-45	-
do. 5	-	-	do. 2	46-61	46-58	Schweine 1	62	58
Bullen 1	58-61	-	Kälber 1	-	-	2	62	59
do. 2	52-57	50-54	do. 2	85-88	83-85	3	60-61	57-58
do. 3	40-51	40-49	do. 3	82-84	79-82	4	60-61	56-57
do. 4	-	-	do. 4	74-81	68-78	5	58-59	55-56
Kühe 1	52-55	-	do. 5	65-73	55-67	6	56-57	55-56
do. 2	42-51	40-48	Schafe 1	-	-	7	52-56	52-54

Geschäftsgang: Rinder u. Schweine mittelmäßig, Kälber gut, Schafe langsam. Ueberstand: 27 Rinder, 126 Schafe.

Erholt.

Berlin, 24. Mai. (Eigene Drahtmeldung.) Die Tendenz war auf kleinere Deckungsverkäufe bei Beginn mäßig erholt. Die Spekulation übte jedoch größte Zurückhaltung, aber das Privatpublikum hatte verschiedentlich Kaufaufträge erteilt.

Berliner Produktenfrühmarkt vom 24. Mai 1927. Hafer, gut 262—272, mittel 256—261; Gerste, gut 272—288; Wintergerste, gut 245 bis 258; Futterweizen 306—325; gelber Platamais 195—200; Mixed Mais 202—206; Wicken 270 bis 280; Roggenkleie 183—185; Weizenkleie 160 bis 168; Taubenerbsen 332—342; Weizen Juli 293,75, Sept. 275,75; Roggen Juli 265, Sept. 238.

Hallische Börse vom 24. Mai

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D. Cred	149 G	153,5 ebG	Glauz. Zuck.	118,5 G	130 B
Hall. Bankv.	149,5 b	154,75 b	Halle Malz	—	—
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	70 G	70 G
Landcreditb	110 G	110 G	Halle Masch.	180 G	200 G
Zörb. Bankv.	99,5 bGr	99,5 G	do. Röhren	70 G	79,5 bGr
Krügershall	144 G	170,25 b	Hildbr. Mühl	70 bB	76 G
Mansfeld	130 b	137 G	Moritz Jahr	25 G	30 G
Prehl. Brnk.	203,5 G	202,5 bG	Gb. Jentzsch	87 bG	89 b
Riebeck Mo.	153 G	166 G	KabSchmied	120 G	125 G
Wersch Wßf	215 B	217 B	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	—	—	Kyffh. Hütte	75 G	80 G
Ammend. Pp	245,25 b	257 b	G. Lindner	80 bGr	84,75 bGr
Cröllw. Pap.	158 B	165 B	SchrapiKalk	90 G	100 G
Cönn. Malz	135 bGr	135 bGr	Stm. Alsleb.	95 G	100 G
Eilenb. Katt.	98 G	102 B	Vester	55 bGr	55 G
Els. Brünner	40 bB	44 ebG	Wegelin & H	131,75 b	133 G
Engelhardt	215 G	240 B	Zeitz Masch.	170 G	184 G
F. Zimmerm.	14 bBr	14 bG	Zucker Halle	98 G	105 B

Die Hallische Börse vom Dienstag stand ganz unter dem Eindruck der gestrigen starken Kursabschwächungen in Berlin. Sie paßte sich durch beträchtliche Kursrückgänge dem niedrigeren Berliner Niveau an. **H a l l e R ö h r e n** verloren 9,5 Prozent, **H a l l e M a s c h i n e n** 20 Prozent, **K r ü g e r s h a l l** 26 Prozent. Verschiedene Werte waren aber gut behauptet oder verloren, wie z. B. **W e g e l i n & H ü b n e r** und **G e b r ü d e r J e n t z s c h**, nur wenige Prozente. Banken waren wenig verändert. Montanwerte dagegen durchweg schwächer mit Ausnahme von **P r e h l i t z e r**, die ein Prozent höher gesucht waren. Der Freiverkehr blieb ohne Geschäft. Die Bezüge von **K a l i w e r k K r ü g e r s h a l l** wurden mit 1,5 Prozent gehandelt.

Produktenbörse zu Halle. (Amtl. Notierungen am 24. Mai 1927.) Weizen 290—295 stetig (do.), Roggen 275—280 stetig (270—275), Braugerste 258—278 ruhig (do.), Futtergerste 240—245 fest (232—242), Hafer 260—270 fest (255—265), Mais 189 fest (188), Viktoriaerbsen 46—48 ruhig (do.), Weizenkleie 15,5—16 gefragt (do.), Roggenkleie 16—16,5 gefragt (do.), Malzkeime 14,5—15 stetig (do.), Trockenschnitzel 13,5—14 (do.).

Die Fleischpreise in Halle.

Bericht der Fleischpreis-Notierungskommission am städtischen Schlacht- und Viehhofe zu Halle vom Montag, dem 23. Mai für 50 Kilogramm Fleischgewicht in Goldmark:

Gattung	höchster Preis	niedrig. Preis	häufigst. Preis	Gefrierfleisch
Ochsen	91	80	88	50—51
Bullen	91	80	90	—
Kühe	92	45	86	—
Jungrinder	95	90	90	—
Mastkälber (einschl. Zunge u. Leb.)	—	—	—	—
Saugkälber (einschl. Zunge u. Leb.)	125	90	125	—
Lämmer, Masthammel (einschl. Zunge u. Leb.)	110	100	105	—
Schafe (einschl. Zunge u. Leb.)	96	75	90	—
Schweine einschl. Mittel und Geschlinge	80	70	78	—

Ausgesuchte Posten aller Arten über Notiz.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.
Grochlitz	22.	+1,21	—	08
Trotha	23.	+2,06	04	—
Bernburg	23.	+1,32	—	02
Calbe, O.-P.	23.	+1,63	—	03
„ Unterp.	23.	+0,92	—	10
Grizehne	23.	+0,96	—	08
Havel				
Brandenburg Oberpegel	22.	+2,10	—	01
Unterpegel	22.	+1,72	—	04
Rathenow Oberpegel	22.	+1,58	—	02
Unterpegel	22.	+1,26	—	01
Havelberg	22.	+2,86	—	04

Elbe			W.	F.
Außig	23.	+0,39	—	03
Dresden	23.	—1,08	08	—
Torgau	23.	+1,06	—	14
Wittenberg	23.	+2,38	—	01
Roßlau	23.	+1,57	—	—
Aken	23.	+1,78	—	—
Barby	23.	+1,75	—	05
Magdeburg	23.	+1,83	—	05
Tangermünde	23.	+2,40	—	07
Wittenberge	23.	+2,39	—	07
Lenzen	22.	+2,58	—	04
Dömitz	23.	+1,88	—	05
Darchau	21.	+1,82	—	10

Vorkurse der Berliner Börse vom 24. Mai

5% Kriegsanleihe	18,60	Bergmann El.	178,87	Farbenindustrie	266,00	Laurahütte	76,12	Rütgerswerke	117,25		
Allg. Dt. Credit	149,75	Bln.-Karlsr. Ind.	113,12	Feldmühle Pap.	204,00	Linke-Hofmann	73,00	Sachsenwerk	—		
Bk. el. Werte	172,00	Berl. Masch.	133,00	Felten-Guille	134,50	Ludwig Loewe	262,62	Salzdetfurth	210,00		
Bank für Brau	210,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	166,50	C. Lorenz	122,00	Sarotti	217,00		
Barmer Bankv.	148,00	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	226,25	Mannesmann	185,75	Scheidemandel	—		
Bayr. Hyp.-Bank	185,00	Buderus	112,00	Goldschmidt	124,00	Mansfeld Bg.	130,00	Schles. Bg. Zink	—		
do. Vereinsbank	181,00	Busch Waggon	94,50	Hackethal	101,00	Metallbank	146,00	do. Elek. Lit. B	183,00		
Berl. Handels	239,00	Charl. Wasser	147,00	Hbg. El. Werke	161,00	Motor Deutz	—	do. Textil	122,00		
Commerzbank	179,00	Chem. v. Heyden	129,50	Hammersen	163,50	Nationale Auto	116,50	Schneider, Hugo	118,00		
Darmstadtbank	227,00	Conti Caoutch.	125,25	Hansa Lloyd	62,00	Nordd. Wolle	185,50	Schub.-Salzer	317,50		
Deutsche Bank	167,50	Daimler Motor	112,50	Harpener Berg	97,75	Oberbedarf	102,50	Schuckert El.	171,75		
Diskontoges.	161,25	Dessauer Gas	192,75	Hartmann Masch.	42,25	Oberschl. Koks	101,50	Siegen-Solingen	62,50		
Dresdner Bank	168,71	Dt. Atl. Telegr.	110,00	Hirsch Kupfer	116,00	Orenstein	127,00	Siemens-Halske	263,00		
Mitteld. Credit	218,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	175,00	Ostwerke	371,50	Stettin Vulkan	40,75		
Oesterr. Credit	9,50	Dt. Erdöl	151,00	Hohenlohe	22,75	Phönix Berg	127,00	Stöhr Kammgarn	154,50		
Reichsbank	167,00	Dt. Kabelwerke	105,50	Holzmann	183,00	Pöge Elektro	132,75	Thüringer Gas	150,25		
Wiener Bankv.	7,15	Dt. Kaliwerke	141,00	Ilse Bergbau	270,00	Polyphon	154,50	Leonhardt Tietz	163,00		
Schultheiß	402,00	Dt. Maschinen	97,00	Kali Aschersl.	171,50	Rhein. Braunk.	252,00	Transradio	134,75		
Accumulator	164,00	Dt. Eisenhandel	99,12	Karlsr. Masch.	39,75	do. Elektro	166,50	Verein. Glanzst.	565,50		
Adlerwerke	133,25	Dynamit Nobel	134,00	Klöcknerwerke	165,00	Rheinstahl	198,00	Ver. Schuhfabr.	—		
Allg. El. Ges.	179,00	El. Licht-Kraft	198,50	Köln-Neuessen	170,50	Rh.-Westf. Elektr.	186,50	Ver. Stahlwerke	58,00		
Aschaffenburg	203,25	El. Lieferung	173,50	Gebr. Körting	100,00	do. Spreng	—	Vogel Telegr.	—		
Augsb.-Nürnb.	149,00	Essen Steink.	168,00	Krauß & Co.	182,00	Rhenania	154,00	Westeregeln	188,50		
Basalt	103,00	Fahlberg-List	150,62	Lahmeyer	175,00	Riebeck-Montan	113,00	Zell Waldhof	279,00		

Berliner Börsenkurse

vom 23. Mai.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen versteht sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen	23.5.	21.5.
6 Dt. Goldanl. f. 32	99,00	—
6 do. do. f. 35	98,80	98,50
kl. do. do. f. 35	100,00	100,00
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr. 1—30000	315,50	317,00
30001—60000	316,50	318,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	18,87	18,25
Dt. Schutzg.-Anl	9,20	10,00
Eisenbahnaktien		
A.G. f. Verkehrsw	180,00	191,00
Allg. D. Kleinb.	85,12	90,00
Brschw. L.-Eis.	65,00	70,00
Dt. Eisenb.-Betr	83,00	85,00
Elektr. Hochbahn	85,00	84,75
Halb.-Blb. A.-G	55,25	56,00
Halle-Hettst.	71,00	72,50
Niederlaus. Eb.	36,00	35,50
Schantungbahn	8,75*	9,10*
Schiffahrtsaktien		
Deutsch-Austr.	—	—
Hamb. Packetf.	131,50	136,00
Hamb.-Südam.	208,00	222,00
Hansa, Dampfsch	20[illegible]	—
Kosmos, Dampfs.		—
Norddtsch. Lloyd	13[illegible]	139,75
Ver. Elbschiffahrt	78,[illegible]	82,00
Brauereiaktien		
Engelhardt	220,00	229,00
Löwenbrauerei	380,00	390,00
Schulth. Patzenh.	495,00	415,00
Leipz. B. Riebeck	159,50	163,75

Bankaktien		
A. D. Cred.-Anst.	149,75	153,75
Berl. Handelsges.	236,00	244,00
do. Hyp.-Bank	212,00	220,50
Com.- u. Privatb.	176,00	185,00
Darmst. Nat.-B.	224,00	233,00
Deutsche Bank	167,00	170,00
Disk. Command.	161,50	165,00
Dresdner Bank	165,00	173,00
Hall. Bankverein	147,00	152,50
Reichsbank	167,50	170,00
Sächsische Bank	160,00	160,00
Industrieaktien		
Akkumulatoren	164,00	172,00
Adl. Portl.-Zem.	163,50	168,00
Adler & Oppenh.	142,50	144,25
Adlerhütte Glas	129,00	133,00
Adlerwerke	128,50	136,00
Alexanderwerk	71,12	74,00
Allg. Elektr. Ges.	178,00	186,37
do. do. Vrz.	90,00	90,00
Ammendl. Papier	240,25	248,00
Anglo-Guano	109,75	111,00
Anh. Kohlenw.	115,00	125,00
do. do. Vz.-A.	92,00	96,00
Ankerwerke A.G.	176,00	176,00
Annabg. Steingut	80,00	80,00
Augsb. Nbg. Mlb.	149,00	152,25
Bachm. & Ldw.	204,00	220,00
P. J. Bemberg	470,00	505,25
J. Berger, Tiefb.	318,50	341,00
Bergmann Elek.	174,00	184,00
Berlin-Gub. Hutf.	362,00	381,00
do. Holzkont.	102,25	107,25
do. Karlr. Ind.	112,75	120,87
do. Masch. F.	126,00	136,00

Bochum Guß	—	—
Gebr. Boehler	—	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	79,75	81,50
Braunk. u. Br. Ind.	190,00	195,00
Braunschw. Kohl	300,00	300,00
Braunschw. Jute	—	179,00
Braunsch. Masch.	—	92,00
Breitenb. Portl. C.	167,50	169,00
Busch Opt. Ind.	85,00	90,00
Busch Lüdensch.	96,00	99,75
Busch, Waggon	98,00	100,00
Calmon Asbest	59,25	61,00
Capito & Klein	24,00*	24,75*
Caroline Braunk.	224,00	233,50
Carton. Loschw.	122,25	126,50
Chem. F. Buckau	—	—
Chem. F. Grünau	112,50	114,00
Chem. v. Heyden	129,00	138,00
do. Milch	70,00	76,50
do. Ind. Gels.	96,00	103,00
Chrom. Najork	98,00	101,50
Concord. ch. Fab.	85,00	90,00
do. Spinnerei	150,00	157,75
Cont. Caoutch.	125,00	129,00
Corona Fahrr.	88,25	92,75
Cröllwitz Papier	158,00	160,00
Daimler Motoren	110,37	115,00
Delmenh. Lin.	—	—
Dessauer Gas	189,25	200,00
Dtsch. Atl. Telgr.	111,00	116,50
do. Luxb. Bgw.	—	—
do. Niedl. Tel.	12,50*	12,62*
do. Asphalt	155,00	161,00
do. Babcock	150,75	163,00
do. Erdöl A.-G.	150,00	160,00
do. Fenstergl.	31,00	33,00
do. Gl. u. Spg.	13,00	13,00
do. Gußstahl.	118,75	125,00
do. Jute-Sp.	146,25	154,00
do. Kabel	108,00	113,50
do. Kaliwk.	140,00	147,00
do. Lin.-Hansa	—	—
do. Maschinen	97,00	104,50
do. Post-u. Eis	51,50	56,00
do. Schachtbau	—	—
do. Spiegelglas	73,00	76,50
Dtsch. Steinzeug	239,50	239,00
do. Tel. u. Kab.	115,00	115,87
do. Ton-u. Stz	161,50	170,00
do. Werke	—	—
do. Wollwaren	68,00	72,00
do. Eisenhdl.	99,00	102,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	128,00	134,00
Donnersmarckh.	122,50	129,00
Doering & Lehrm.	75,00	85,00
Eilenburg Kattun	100,00	—
Eintracht Braunk.	175,00	195,00
Eisenb.-Verk.-M.	130,50	131,25
Eisen Velbert	—	38,00
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	193,25	201,75
Eschw. Bergw.	150,50*	155,00*
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	165,00	175,25
Etzold u. Kießling	115,00	120,00
Excelsior Fahrr.	124,00	132,00
Faber Bleistift	115,00	121,00
Fahlb. Saccharin	139,87	144,75
Falkenstein Gard.	130,00	130,12
I. G. Farbenind.	283,50	294,50
Feldmühle Papier	203,00	217,00
Felt. Guilleaume	131,75	142,50
Flender Brückenb.	7,25	7,00
Fraustädt. Zuck.	180,00	180,00
Freund Masch.	117,25	120,00
Friedrichsh. Kali	155,50	156,00
Friedrichshütte	—	—
R. Frister & Co.	95,50	105,00
Fröbels Zucker	100,25	106,00
Gaggenau	65,50	71,50
Gebhardt & Co.	140,75	157,00
Gebhardt & König	105,00	105,25
Gelsenkirch. Berg	164,00	170,00
do. Guß	—	—
Genthin Zucker	—*	—*
Germania Portl C.	220,00	230,00
Ges. f. elekt. Unt.	225,00	232,75
Gildemeister	121,00	121,50
Gladbach Wolle	210,00	211,00
Glauziger Zucker	118,00	122,00
Glockenstahlw.	48,00	48,50
Gebr. Goedhardt	120,00	123,00
Th. Goldschmidt	127,25	135,00
Hallesche Masch.	190,00	200,00
Hammersen u. Co.	162,00	163,50
Hannov. Masch.	125,00	130,00
Hansa Lloyd	60,00	62,50
Harburg. Eisen	133,00	138,00
Harb. Gummi	101,62	105,87
Harkort Bergw.	—	—
Harpen Bergbau	192,75	204,00
Hartmann Masch.	42,00	45,75
Heckmann A.-G.	80,00	80,00
Hedwigshütte	141,00	142,00
Hildebrd. Mühlen	70,00	72,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	98,00	102,00
Hillewerke	35,00	38,50
Hilpert Masch.	82,50	85,75
Hirsch Kupfer	115,00	115,25
Hirschb. Leder	119,00	124,75
Hoesch Stahlw.	178,50	190,00
Hoffmann Stärke	89,00	90,00
Hohenlohewerke	22,50	23,25
Hotelbetriebsges.	220,00	235,00
Hubertus Braunk.	—	—
Humboldt Masch.	46,00	47,75
Humboldt Mühle	96,25	100,00
L. Hut[illegible] & Co.	—	—
Ilse Bergbau	264,00	275,25
Industriebau	155,00	161,00
Max Jüdel & Co.	141,00	145,25
Jülich Zucker	70,00	—
Kahla Porzellan	125,25	127,75
C.A.F. Kahlbaum	—	—
Kaliw. Aschersl.	168,00	177,00
Kalker Masch.	69,00	72,00
Karlsruh. Masch.	39,37	41,00
Kassel. Federst.	—	—
Klöckner-Konz.	165,00	177,75
Köln-Neuess. B.	165,00	183,00
Köln. Gas	115,00	116,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	97,25	104,50
Körtings Elekt.	120,00	125,25
Kyffhäuserhütte	79,87	80,00
Lahmeyer & Co.	168,00	177,00
Laurahütte	74,50	80,00
Leipz. Immobil.	141,00	147,00
Leipz. Landkraft	115,00	114,00
Leipz. Piano Zim.	154,50	158,37
Leonhard Braunk.	—	—
Leopoldsgrube	106,00	111,87
Lind. Eismasch.	160,25	165,00
Lindbg. Stahlw.	51,00	—
Lindström A.-G.	238,00	240,00
Lingel Schuhfbr.	92,00	95,00
Lingner-Werke	125,00	129,50
Linke-Hofmann	71,00	76,00
L. Loewe & Co.	260,25	280,00
Luckau u. Steffen	26,25	28,50
Lüdensch. Met.	109,50	110,00
Lüneb. Wachsbl.	115,00	120,00
Magdeb. Gas	104,50	105,00
do. Bergwerk	133,00	141,50
do. Mühlen	126,00	130,00
Mannesmannröh.	185,00	194,00
Mansfeld A.-G.	129,87	135,87
Maschfb. Buckau	158,00	158,00
„ Kappel	14,50*	15,75*
Meerane Kammg.	52,00	55,00
Niederlaus. Kohl.	181,00	189,00
Nordd. Wollkäm.	182,50	194,00
Oberb. Uebert. Z.	110,00	111,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	101,50	107,00
„ Kokswerke	97,00	103,00
do. do. Chem	75,00	77,00
Oeking. Stahl	—	—
Orenst. & Koppel	126,87	139,25
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	302,00	306,00
Phönix Bergbau	126,87	130,00
do. Braunk.	104,00	109,00
Jul. Pintsch	188,00	182,50
Pittler	155,00	150,00
Plauen Gardinen	125,00	126,00
Plauen Spitzen	89,75	92,00
do. Stickerei	148,50	155,75
Plauen Tüll u. G.	99,25	102,25
Pöge Elektr.	133,87	141,87
do. V.-A.	—	—
Rathgeb. Wagg.	—	106,00
Rauchw. Walter	76,25	80,00
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	100,00	96,00
Reisholz Papier	261,00	258,00
Reiß & Martin	84,00	83,00
Rhein. Braunk.	251,00	262,37
Rhein. Chamotte	—	—
do. Elektrizität	167,00	175,00
do. Maschinen	—	—
do. Spiegelgl.	185,60	182,00
Rheinstahl	198,00	208,50
Rh.-Westf. Kalkw	158,00	164,00
do. do. Sprgst.	102,00	110,00
do. do. Zement	—	166,00
Rheydt Elektech.	3,25*	3,50*
A. Riebeck Mont.	151,50	163,00
J. D. Riedel	67,75	74,75
Rockstroh-Werke	118,00	—
Roddergrube	580,00	580,00
Rombacher	—	—
Ph. Rosenth. Pz.	128,00	128,00
Rositzer Braunk.	117,00	120,00
Rositzer Zucker	88,00	89,50
Rütgersw. A.-G.	113,00	116,00
Sachsenwerk	119,50	123,50
Sächs Cartonn. M.	50,00	51,00
Sächs Gußst Döhl.	—	—
Salzdetfurth	208,00	227,00
Sangerh. Masch.	150,00	158,00
Sarotti-Schokol.	213,00	220,00
Sauerbrey Masch.	101,50	105,00
Saxonia-Zement	168,00	168,00
Scheidemandel	30,00	32,00
Schneider, Hugo	117,00	124,00
Schöller, Eitorf	—	—
Schomburg Söhn.	168,00	168,00
Schönebeck Met.	118,00	118,90
Schubert & Salzer	314,00	333,00
Schuckert & Co.	175,87	188,00
Siegen-Solinger	63,50	66,00
Siemens Glasind.	170,00	174,00
Siemens & Halske	260,87	274,75
Sinner A.-G.	75,00	78,00
Sonderm. & Stier	65,00	66,00
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	—	89,50
Stadtberg. Hüt.	48,00	48,00
Staßfurt. Chem.	88,00	88,00
Stock & Co.	80,00	80,25
Stöhr Kammgarn	154,00	164,75
Stoewer Nähm.	80,25	88,00
Stollberger Zink	240,00	245,25
Strals. Spielkarten	300,00	305,00
C. Tack	125,00	130,00
Tafelglas	140,00	144,00
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	86,50	90,00
Teutonia Misb.	—	224,00
Thür. Bleiweißfb.	86,00	86,50
do. El. u. Gas	150,00	151,75
„ Gas Leipzig	149,50	155,75
do. Zucker	—	—
Tittel & Krüger	178,00	183,00
Trachenbg. Zuck.	79,75	82,50
Triptis Porzellan	89,00	91,75
Tüllfabrik Flöha	121,00	120,50
Ver. Glanzst. Elb.	548,00	574,00
„ Gothaniawerk	156,00	160,00
„ Harzer Portl. C	130,00	133,00
do. Jutesp. Lit. B	—	102,00
do. Laus. Glas	140,00	151,00
do. Märk. Tuch	70,00	73,00
do. Port.-Zem. Schimischow	250,00	254,50
V. Schuhf Bern W.	73,00	75,00
do. Smyrna-T.	—	—
do. St. Zyp & W.	237,00	239,00
Ver. Thür. Metall	53,00	56,00
Vogel Tel.-Draht	106,75	114,25
Vogtl. Maschinen	106,00	109,00
Vogtl. Tüll	103,00	108,00
Volks Aelt. Porz.	62,00	66,00
Vorwhl. Portl.-Z	204,00	213,75
Wandererwerke	255,00	275,00
Warstein Grub.	160,00	165,00
Wegelin & Hübn	134,75	139,00
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	173,00	179,00
Wissner Metall	130,00	136,00
Wittener Guß	58,50	65,00
Wittkop Tiefb.	168,00	171,00
Wolf, R.	58,00	63,50
Wotan-Werk	88,50	83,00
Wrede Malz	140,00	150,00
Zeitzer Masch.	173,00	177,00
Zellstoff-Verein.	164,50	166,50
do. Waldhof	273,25	302,00
Zimmermann-W.	7,00	7,00
Zuck. Maschin.	32,50	33,00

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0009
DFG

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Zu vermieten

Herrschaftliche Wohnung

5 Zimmer, Küche, Bad, Balkon, Zentralheizung in best. Lage d. Mühlweg-Viertels gegen Tausch, Freischein oder rote Karte sof. zu vermieten. Off. u. B F 1210 an Ann.-Exp. Felix Bieler, Halle, Brüderstr. 4.

Freundliche **Stube** an alleinsteh., achtbare Frau zu verm. Zu erfr. in der Exp. dies. Ztg.

Laden mit Wohnung in Artern geg. Tauschwohnung per sofort zu vermieten. Gefl. Off. u. J 23239 an die Exp. d. Ztg.

Behagliches **möbl. Zimmer** in gutem Hause, mit el. L., zum 1. Juni zu vermieten. Halle, Zwingerstraße 4, II r.

Möbl. Zimmer ohne Wäsche, vermietet an Dame. Off. unt. W 3205 an die Exp. d. Ztg.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Halle, Uhlandstr. 5, part. l.

Möblierte **Schlafstelle** für Herrn zu verm. Halle, Martinstr. 13,I.

Mietgesuche

Welcher pensionierte Beamte ist gewillt, seinen Wohnsitz nach herrlich gelegener Kleinstadt mit besten klimatischen Verhältnissen zu verlegen? Tauschwohnung wird zur Verfügung gestellt. Gefl. Zuschriften unter C 636/27 an die Exp. d. Ztg. erbeten.

Wer tauscht nach **Thüringen?** Geboten schöne Etagenwohnung. Ang. u. B Z 3779 an die Exp. d. Ztg.

Junges Ehepaar (Polizeibeamter), kinderlos, sucht **Wohnung** gleich welcher Art. Off. unt. N 2144 an die Exp. d. Ztg.

Gut **möbl. Zimmer** für zwei Herren mit od. ohne Pension für sofort oder 1. Juni gesucht. Zuschr. mit Preisangabe unter S 23248 an d. Exp. d. Z.

Kinderloses Ehepaar sucht Nähe Walhalla sauber **möbl. Zimmer** Off. u. B Z 3780 an die Exp. dies. Ztg.

Möbl. Zimmer mit sep. Eingang, mögl. mit Bad und Klavierben. im Zentrum für 1. Juni von Kaufmann ges. Off. unt. G 1329 an die Exp. d. Ztg.

Lehrerin sucht **zwei leere Zim.** mit Nebenr. (Küche), in nur gutem Hause. Angeb. u. W 3207 an die Exp. d. Ztg.

Oberwachtmeist. sucht zum 1. Juni **möbl. Zimmer** Nähe Gerichtsgefängnis bevorzugt. Off. unt. K. 5448 an die Exp. d. Ztg.

Schlafstelle oder einfach möbl. Zimmer, Nähe Anhalter Straße gesucht. Angebote mit Preis unter D 23234 in der Exped. dsr. Ztg. abzugeben.

Grundstücksmarkt

In Thür. Stadt von 3500 Einwohnern gelegenes **beschlagnahmefreies Wohnhaus** mit massiven Nebengebäuden preisgünstig zu verkaufen. Zuschriften unter O 23244 an die Exp. d. Ztg.

Lagerplätze (Merseburger Straße 45e) mit und ohne Gleisanschluß, bis 10 000 qm Größe und zirka 1000 m Anschlußgleis, mit diversen Magazinen, Bureaus usw., sind günstig zu verkaufen oder auf längere Zeit zu verpachten. Interessenten belieben sich mit uns in Verbindung zu setzen. Rudolf Eckhardt & Co., Halle. Tel. 263 76.

Herrschaftliches Einfamilienhaus mit kleinem Garten in guter Lage von Halle zu kaufen gesucht. Angebote unt. A. B. 81740 an Ala, Gr. Ulrichstr. 63.

Kleines Haus mit Toreinfahrt, mit freier Wohn. b. Barzahlung in oder bei Halle sofort zu kauf. gesucht. Off. u. K 5446 an d. Exp. d. Z.

Einfamilienhaus auf dem Lande mit größ. Garten, Nähe Bahn, sof. zu kaufen gesucht. Angeb. unt. L 23241 an die Exp. dies. Ztg.

Suche **Gastwirtschaft** auf dem Lande, ohne Konkurrenz, zu kauf. bei hoher Anzahlung. Angeb. erbet. unt. B 3101 an die Exp. d. Z.

Zu verkaufen

Eichenes **Büfett** billig zu verk. Halle, Nickel-Hoffmann-Straße 9, II.

Eine fast neue **Tischkreissäge** 650/750 Tischgröße, Tisch verstellbar, bill. z. verkauf. P. Lorenz, Halle, Spitze 38.

Hanftau Guterhaltenes Hanftau, 19 Meter lang, 5 Zentimeter Durchmesser, verkauft Felgner, Teutschenthal.

Sehr gut erhaltenes **Piano** Gehäuse in schwarz, hochglänzend poliert, preiswert zu verkaufen. C. Hoelling & Spangenberg, Pianofortefabrik Zeitz.

Auto-Dinos 8/35 PS Baujahr 1925 6-Sitzer offen gut erhalten zu verkaufen. Offerten unter X 23253 an die Expedition dieser Zeitung.

Rollwagen neu, 40 Ztr. Tragkr., verkauft Halle, Mansfelder Str. 58.

Büfett geeignet für Club od. Kasino, 3 Met. breit, 5türig, mit zwei seitl. Aufsätzen, matt Eiche, z. verkaufen. Anfrag. unt. W 3209 an die Exp. d. Ztg.

Neues **Ardie-Motorrad** Modell 27, 500 ccm, Japmotor, Burmanngetriebe, drei Gänge, automatische Oelung und geschw. Rahmen, sehr wenig gefahr., ist besonderer Umstände wegen sofort zu verkaufen. Zuschr. erb. unt. N 23243 an d. Exp. d. Z.

Eine Fuhre Heu und eine Fuhre Grummet zu verkaufen. Schaaf, Creypau.

Wanderer-Motorrad für 120 Mk., fahrbar, in gutem Zustande, umständehalber sofort zu verkaufen. Müller, Halle, Ludw.-Wucherer-Straße 23.

Herrenrad neu, z. verkauf. Halle, Lothringer Str. 6, I l.

Gasküchenlampe 2 Mk., Gaslampe, Messing, 4 Mk., zu verkaufen. Halle, LandsbergerStr.5, I r.

Großes **Reißbrett** 107×75, kleines Reißbrett 80×58 zu verkaufen. Halle, Jacobstr. 5, pt.

Stutz-Flügel billig zu verkaufen auch a. Teilzahlung **Maercker & Co.** Neue Promenade 1a (am Waisenhaus)

Geige gute, alte Mittenwalder, schöner Ton, verkäuflich. Interessenten fragen an Schließfach 119, Eisleben.

Drehstrommotor 12 PS, 220 Volt, 1 dgl. 2 PS, Fabrik. SSW., gebraucht, in betriebsfähigem Zustand, verk. preisw. Otto Naumann, Roitzsch. Tel. 318.

Eine gebrauchte **Schrotmühle** mit eisernem Gestell, 100 Mark; eine gebr. **Schrotmühle** m. eis. Gestell 50 Mk., zu verkaufen. Gebr. Mädler, Alsleben a. S.

Aelt. Flügel wegen Raummangel für 400 M. zu verk. Möller, Halle, Alte Promen. 1, III.

Tafelklavier bill. zu verk. Halle, Landwehrstr. 17, III.

Elegantes **Tafelservice** 77 Teile, Kaffeeservice, 12 Personen, beides schwer vergold. (Mattgold) sehr bill. zu verkauf. Halle, Rob.-Franz-Str. 8, II r.

Tennisschläger neu, mit Bällen, bill. zu verk. Halle, Glauchaer Str. 71, II l.

Bruteier schw. Orpington, Hamb. Silberlack, höchstprämiierte 25j. Zucht, verkauft Albert Schubert, Könnern.

Ponywagen mit Geschirr, **Jagdwagen, Selbstfahrer** und diverse **Kutschgeschirre** preiswert verkäuflich Halle, Julius-Kühn-Str. 3/4, Tel. 21401.

Kaufgesuche

Kaufe 4-Sitzer-**Marken-Auto** bis 1000 Mk., wenn zwei neue Grasmäher Massey-Harris in Zahlung genommen werden. Off. u. N 23247 an die Exp. dies. Ztg.

Seit 31 Jahren kaufe **Jackettanzüge** Herrenkl., Ferngl.usw. Schleich, Halle, Alter Markt 34.

Gut erhaltener **Anzug** für schlanke Figur, 1,71 groß, zu kaufen gesucht. Off. unter B Z 3777 an die Exp. dieser Zeitung.

Gebrauchten, gut erhaltenen **Eiswagen** zu kaufen gesucht. Reinhold Schenk, Ahlsdorf b. Mansf.

Ein **Kinder-Holzgitterbett** zu kaufen gesucht. Off. unt. K 5449 an die Exp. dies. Ztg.

Tiermarkt

Pony oder kleiner Russe zu kaufen gesucht. Langbein, Halle, Glauchaer Str. 11.

Starker 3jähriger, angekörter **Zuchtbock**, guter Decker, steht wegen Verhütung der Inzucht zu verkaufen. (Deckbücher zur Verfügung.) Preis 70 M. Ziegenzuchtgenossenschaft Leimbach b. Mansfeld, Karl Bär.

Junger, hübscher **Pudel** rasserein, zu verkauf. Halle, Kl. Klausstraße 4 Laden.

Prima Ferkel und einen Zuchteber verkauft Ringleb, Questenberg.

Kapitalien

10 000 Mark als 1. Hypothek auf neu zu bauend. Haus aus Privathand ges. Ang. erb. u. A 14093 an die Exp. d. Ztg.

Suche **3 bis 400 Mark** zu leihen auf 1 J. bei 10 Proz. Zinsen. Off. u. H. 23238 an die Exp. d. Ztg.

Herr oder Dame, welche sich mit **6 bis 8000 M.** an Obst- und Gemüsegroßversand beteiligt, in Erzeugergegend bei groß. Gewinnaussichten ges. Off. u. K 23240 an die Exp. d. Ztg.

Unterricht

Stud. phil. erteilt gründliche **Nachhilfe** in Englisch und Deutsch. Off. unt. K 5445 an die Exp. d. Ztg.

Schwarzburg in Thüringen. **Pädagogium** Reformrealgymnasium und Oberrealschule m. Internat. Sexta-Oberprima. Staatl. Obersekundareife und Abitur an der Anstalt. Energ. Erziehung zu Fleiß, Pflichtgefühl, Höflichkeit, Achtung vor Erwachs., Straffer Unterricht, Arbeitsst. u. Aufsicht. Turnen, Wandern, Rasen-, Wintersport, Gartenarbeit. Kl. Klassen. Ind. Behdl. Dir. P. Passel.

Heiratsgesuche

Landwirtstochter 28 J., musik- und naturliebend, sympath. Erscheinung, mittelgroß, 20 000 Mark Vermögen u. vollst. Ausstattung, möchte eines ernsten reifen Mannes (Beamten) **Lebensgefährtin** werden. Zuschriften u. B 3135 an die Exp. d. Ztg.

Frl., kath., 27 J., m. guter Wäscheaussteuer, sucht die Bekanntschaft eines sol. Herrn, wenn mögl. gleichen Alters zw. eventueller **Heirat** Ang. u. J 23217 an die Exp. d. Ztg. erb.

2 blaue Jungen, Angehör. der Reichsmarine, wünscht gern mit 2 jungen Damen von 17—21 Jahren in Briefwechsel zu treten zwecks späterer **Heirat** Angebote mit Bild sind zu richten an M. T. Marine-Schule, Flensburg-Mürwik.

Fräulein v. Lande, Gastwirtstochter, w. die Bekanntsch. eines sol., ehrl. Menschen zwecks späterer **Heirat** Beamter oder Handwerker angen. Gastwirtschaft kann verp. werden. Bewerbung. sind zu richten unt. P 23245 an die Exp. d. Ztg.

Streng reell! Suche junge, hübsche, gebildete Dame aus guter Familie, im Alter von 18—24 J., der an einem wirklich traut. Familienleben gelegen ist, zwecks **Heirat** kennenzulernen. Bin technischer Beamter, Anfang dreißig, von angenehmem Aeußern, in guter Stellung. Werte Zuschriften mit Bild erbet. unt. „Pfingstwunsch" an die Exp. d. Ztg.

Vermischtes

Elektr. **Heizplatte** von 9 Mark an. G. Brose, Gr. Sandberg 8.

Ganze Namen od. Vornam. zum Zeichnen von Wäsche usw. läßt weben **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstraße 84.

Brillen-Schaefer staatl. gepr. Optik. Obere Große Steinstr. 29 a Mod. Augenoptik Spezialität

Zeiss Punktal

Scheuertücher empfiehlt **H. Schnee Nachf.,** Halle, Gr. Steinstr. 84.

Schreibmaschinen Gelegenheitskäufe, billig u. gut, Schreibmasch.-Haus **F. Herbert** Alte Promenade 34 (Hauptpost).

Monat Juni verreist! **San.-Rat Dr. Grävinghoff** Martinsberg 15

Fahrräder! Adler, Triumph, Panther, Presto, Viktoria, Opel bei bequemer Teilzahlung **Reparaturwerkstatt** für sämtliche Fabrikate **Paul Krause Geiststraße 39** Fernruf 23242

Auktion

Mittwoch, d. 25. d. M., vorm. 10 Uhr, versteigere ich Friedrichstr. 23 („Friedrichsgarten") hier im freiwilligen Auftrage

1 Speisezimmer mit Lederstühlen, (dunkl. Eiche),

1 Herrenzimmer (dunkl. Eiche),

1 Plüschgarnitur (mit Umbau), Tische, Stühle, 1 Polyphonschrank mit Platten, gr. Grammophon mit Platten, Herrenfahrrad, Kleidungsstücke, Hausgerät u. versch. and. Sachen.

Die Gegenstände sind gebraucht und von 8 Uhr an zu besichtigen.

Walter Knoche, Versteigerer und vereidigter Taxator, Hermannstr. 5. Telephon 229 42.

Familien-Nachrichten

Am Sonntag schenkte uns Gottes Güte unsern **zweiten Jungen**

In dankbarer Freude
Dr. phil. C. Schoppe, Mittelschullehrer
und Frau Gertrud geb. Baecker.

Halle a. S., im Mai 1927.

Ihre Vermählung geben bekannt
Martin Lautner
Frieda Lautner
geb. Kunze

Halle a. S., den 21. Mai 1927
Friesenstraße 34

Gleichzeitig danken wir herzlichst für die vielen Aufmerksamkeiten und Geschenke

---

Regierungs-Baumeister
Dipl.-Ing. Franz Rudolph
Gerda Rudolph
geb. Gerstenberg
Vermählte

Halle a. S., Hagenstr. 6 Dresden-A., Nürnbergerstr. 46
21. Mai 1927

Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir nur auf diesem Wege

herzlichsten Dank.

Heinrich Klein u. Frau
Else geb. Nitzer

Wallwitz, den 23. Mai 1927.

Dank.

Für die liebevolle Anteilnahme und Ehre beim unerwarteten Heimgange unseres lieben unvergeßlichen Sohnes

Erich

danken allen vom Herzen.

Die tieftrauernde Familie
Otto Berger.

Niedereichstedt.

Kein Arzt, kein Heilmittel half dir, lieber Sohn, bis Jesus kam und heilte dich. Auf Wiedersehen.

Familiennachrichten.

Verlobungen: Ida Kaascht mit Georg Hermann Nöll, Bitterfeld. — Herta Tesche mit Erich Girbig, Nichtewitz.

Vermählungen: Karl Trinks mit Else Axthelm, Halle. — Bruno Kosowski mit Gertrud Kohl, Halle. — Gewerbeoberlehrer Willi Schmidt mit Else Läppchen, Eilenburg. — Otto Wahl mit Frieda Frommelt, Eisleben. — J. Materne mit Elsa Honigmann, Leimbach. — Wilhelm Walter mit Alma Leo, Ossig. — Adolf Ehrenberg mit Olga Berger, Pitzdorf. — Franz Schramka mit Klara Melzer, Torgau.

Geburten: Dipl.-Kaufm. Rudolf Walther und Frau Herta geb. Hoier, 1 S., Aderstedt.

Todesfälle:

Albert Schulz, Arbeiter, 40 J., Halle, Heinrichstr. 1.
Ludwig Lüdigke, Kaufmann, 78 Jahre, Halle, Marienstr. 27a (Trauerfeier 24. 5., 2½ Uhr, in der gr. Kapelle des Gertraudenfriedhofes).
Agnes Tillger geb. Heinrich, 52 J., Halle, Streiberstr. 4 (Beerdigung 26. 5., 3 Uhr, in Düben-Mulde, von der Friedhofskapelle aus).
Auguste Düker geb. Gebensleben, Halle, Friesenstr. 29 (Beisetzung 25. 5., ½3 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus).
Emma Dittmar, 68 J., Halle (Beerdigung 24. 5., 1½ Uhr, von der kl. Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).
Grete Schellhase, Halle, Grünstr. 9 (Beerdigung 25. 5., 2½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).
Erich Wallenburger, Kaufmann, 41 J., Halle, Forsterstr. 36 (Beerdigung 24. 5., 1 Uhr, von der Kapelle der Heilanstalt Nietleben).
Bertha Mertens geb. Maerker, 65 J., Aschersleben (Beerdigung 24. 5., 3 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Robert Henneberg, Weichenwärter, 48 J., Aschersleben (Beerdigung 25. 5., 3½ Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Ida Berner geb. Beyer, 76 J., Bernburg (Einäscherung 25. 5., 3 Uhr, auf Friedhof 3).
Bertha Kaascht geb. Mähnert, 61 J., Brodau (Beerdigung 24. 5., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Auguste Heidemann geb. Böber, 52 J., Burgörner-Altdorf (Beerdigung 25. 5., 3 Uhr, vom Trauerhause aus).
Ww. Friederike Gregor geb. Zander, 78 J., Cöthen (Beerdigung 25. 5., 3½ Uhr, von der neuen Friedhofskapelle).
August Kind, Maler, 65 J., Cöthen (Beerdigung 25. 5., 3 Uhr, von der Kapelle des neuen Friedhofes aus).
Ww. Anna Beyer geb. Höhnemann, 44 J., Delitzsch (Beerdigung 27. 5., 2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
August Klaus, Berginvalide, 59 J., Hettstedt (Beerdigung 26. 5., 12 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Friedrich Freist, Gollma (Beerdigung 25. 5., 4 Uhr).
Therese Gebhardt geb. Bielke, 76 J., Hettstedt (Beerdigung 25. 5., 3½ Uhr, vom Trauerhause aus).
Anna Böfel geb. Koch, 55 J., Hettstedt (Beerdigung 24. 5., 3½ Uhr, von der Leichenhalle aus).
Wilhelm Merker, Invalide, Kühren (Beerdigung 24. 5., 3 Uhr).
Anna Otto geb. Teichmann, 48 Jahre, Lobersleben (Beerdigung 25. 5., 1 Uhr).
Justizrat Richard Kelsch, Naumburg.
Paula Heinig, 20 J., Salzmünde (Beerdigung 24. 5., 4 Uhr, vom Trauerhause).
Ww. Elise Borrmann, 80 J., Sangerhausen (Beerdigung 25. 5., 3 Uhr).
Friedrich Göricke, Maurer, 63 Jahre, Schkeuditz (Beerdigung 25. 5., 5 Uhr, von der Friedhofskapelle aus).
Auguste Radestock geb. Leisermann, 32 J., Weißenfels (Beerdigung 25. 5., 4 Uhr, von der Leichenhalle aus).
Franz Scheffel, Instrumentenmacher, 66 J., Zeitz (Beerdigung 25. 5., 3 Uhr, von der Kapelle des oberen Friedhofes aus).
Max Pfeiffer, Pianofortefabrikant, 55 J., Zeitz.

Kyffhäuser-Technikum Frankenhausen. Ingenieurschule für Maschinen- und Automobilbau. Elektrotechnik. Einzige Sonderabteilung für Landmaschinen und Flugtechnik.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0010

Aus der Stadt Halle

Die Weinprobe.

Wilhelm und Willi sind zwei hoffnungsvolle Jünger des Bausachs. Sie lernen die edle Maurerei. Unlängst hatte ihnen der Meister eine besondere Aufgabe gestellt: sie mußten in einem Hause im Fürstenta! eine Aschengrube mauern.

Mit Fleiß gingen sie ans Werk. Aber wenn sie des Morgens in der Frühe dort anlangten, war manchmal die Haustür verschlossen, und da nahmen sie den Weg durch den Kellergang.

„Du, Willi, merkst de was? Da liegt Wein!" Und Willi folgte mit spähendem Blick der Richtung, die der jüngere Kamerad durch die Latten eines Kellers wies. Richtig, da lagen sechs Flaschen Wein.

„Wein, Mensch, die holen wir!" Wilhelm, der Jüngere, war bei der finsteren Tat der Energischere. Deshalb nahm er auch gleich vier Flaschen an sich, während Willi zwei erhielt. An Ort und Stelle brach Willi einer gleich den Hals, und beide schlürften. Die anderen Flaschen wurden in den nächsten Tagen so bei Gelegenheit konsumiert.

Aber die Sache kam heraus. Der Bestohlene vermißte seinen Wein, das Geschenk eines Freundes, und da die Missetäter die Kellertür durch Herausziehen der Krampe geöffnet hatten, lautete die Anklage auf schweren Einbruch. Da steht nach dem Gesetz Zuchthaus drauf. Vielleicht hätte sich die Sache auch so erledigen lassen, daß der Meister den beiden Lehrlingen die Jacke vollgehauen und den Schaden durch Abzüge am Lohn allmählich wieder hereingebracht hätte. Aber die Sache kam nun mal vor Gericht.

Das Gericht berücksichtigte Geständnis und Jugend und billigte mildernde Umstände zu. Aber die geringste zulässige Strafe waren doch drei Monate Gefängnis für jeden. Sie werden auf drei Jahre ausgesetzt, wenn jeder Lehrling zehn Mark Buße zahlt.

Neue Waisenstellen in den Stiftungen.

Zum Francke-Jubiläum erlassen die Vereinigten Elternbeiräte der Schulen in den Franckeschen Stiftungen an die Eltern der Schüler und an die Freunde der Franckeschen Stiftungen einen Aufruf um Spenden für Einrichtung neuer Waisenstellen, deren Zahl heute 92 beträgt, während beim Tode des Stifters 100 Knaben und 34 Mädchen versorgt wurden. Zeichnungen auf Postscheckkonto der Hauptkasse der Franckeschen Stiftungen, Leipzig 12 383 mit Angabe: Elternstiftung zur Francke-Gedächtnisfeier.

Kanalanschlüsse der Grundstücke.

Trotzdem wiederholt in den Tageszeitungen auf die festgesetzten Fristen zum Umbau der Grundstückentwässerungen hingewiesen wurde, ist im Monat April nur in 57 Grundstücken die unmittelbare Abschwemmung der menschlichen Abgänge nach dem Straßenkanal durchgeführt. Eine sehr erhebliche Anzahl von Grundstücken mit Wassersplüsaborten (dreiteilige Klärgrube) muß daher noch bis zum 31. Dezember 1927 an den Kanal angeschlossen werden.

Eine Verlängerung des festgesetzten Zeitpunktes kann im Interesse der öffentlichen Gesundheit nicht stattfinden.

Die Grundstücksbesitzer werden darum erneut aufgefordert, die unmittelbare Abschwemmung der Abgänge in ihren Grundstücken einrichten zu lassen.

Die ersten Kirschen.

Nachdem sich in den letzten Tagen schon die ersten Erdbeeren in den Läden der Stadt sehen ließen, noch ein wenig blaß aber immerhin schon recht schmackhaft, wenn auch teuer, sind heute die ersten Kirschen auf dem Markt angekommen. Sie sind noch auf Stäbchen gebunden und kosten je Stück einen Pfennig. Man kann nicht sagen, daß man sich besonders um sie riß.

Das schlechte Wetter hatte viele Käuferinnen vom Markt ferngehalten, die Händler klagten über Absatzmangel.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar.)

Wetterbericht. Wohl hat der Vorüberzug des Tiefs im Laufe des gestrigen Tages Aufklärung gebracht, aber noch während der Nacht trat erneute Verschlechterung ein. Ein neuer Warmluftstrom wird uns Temperaturerhöhung und zeitweise Regenfälle bringen.

Vorhersage: Teils wolkig, zeitweise aufklärend strichweise Niederschläge, wärmer.

Das Halle der nahen Zukunft.

Oberbürgermeister Rive über das Bauprogramm der kommenden Jahrzehnte. — Großzügige Projekte auf dem Gebiet des Verkehrs, der Schule und der Fürsorge. — Ein riesiges Stadtkrankenhaus. — Durchgreifende Sanierung der alten Stadtviertel. — Neue Hauptverkehrswege zur Entlastung unserer Hauptstraßen. — Eine Anleihe von vielen Millionen. — Die nächste Generation soll die Hauptlast tragen.

Im Stadtparlament nahm gestern Oberbürgermeister Dr. Rive einen sozialdemokratischen Antrag, 300 000 M. als Baurate für ein zweites Hallenschwimmbad im Süden der Stadt in den Etat einzusetzen, zum Anlaß, über die Baupläne des Magistrats für die nächsten Jahrzehnte in großen Zügen ein Programm zu entwickeln. Es handelt sich dabei nicht um bunte Seifenblasen, die zerplatzen, wenn man sie anfaßt, sondern um Projekte, die in ihrer grundsätzlichen Anlage schon durchdacht und zum Teil vorbereitet sind.

„Zurückhaltung, Einschränkung!" fordert die Wirtschaft in ihrem Appell an die Gemeindeverwaltungen. Nur das Nötigste, das Dringendste, das Lebensnotwendige anfassen, predigen die staatlichen Stellen den Kommunen. Oberbürgermeister Rive stellte sich im Einklang mit den Verwaltungen aller großen Städte auf einen andern Standpunkt:

„Wir haben den Krieg verloren, wir haben in der Nachkriegszeit furchtbare Erschütterungen erlebt, wir Städte dürfen nicht rasten, sondern müssen vorwärtsstreben in unserer Entwicklung. Verzicht darauf würde nicht bloß Stillstand, sondern würde Verkommen bedeuten. Wir müssen neue Unternehmungen ins Leben rufen, müssen die Mittel dafür im Anleihewege aufbringen und die nächste Generation muß mit daran bezahlen. Wir geben uns nicht auf. Alle größeren Städte regen sich und sind in einen sehr lebendigen Wettlauf miteinander eingetreten. Auch in der Zukunft will Halle auf verschiedenen Gebieten mit an erster Stelle stehen.

Der Redner gab schlagartig eine Uebersicht über das, was alles in einem neuen großen Bauprogramm, wie es Halle noch nie in solchem Umfange erlebt hat, zusammengefaßt werden soll. Viele Millionen sind nötig — eine Zahl nannte der Redner nicht, es werden aber bestimmt Dutzende —, um die Pläne durchzuführen, nach und nach, je nachdem der Bedarf drängen wird. Oberbürgermeister Rive sagte etwa:

300 000 M. für ein neues Hallenbad einzusetzen — so kann man nicht disponieren. Man darf nicht stückweise verfahren, sondern muß im Rahmen eines großen Programms handeln. Der Magistrat hat bereits einen solchen Gesamtplan vorbereitet, der all das an neuen Unternehmungen enthält, was sich im Laufe der Entwicklung als notwendig erweist. Die Deckungsfrage ist gleichfalls einheitlich zu regeln. Jedes Jahr etwas bis zum Ende einer bestimmten Jahresreihe, innerhalb derer die neuen Unternehmungen durchgeführt sein müssen. Auch das gewünschte zweite Stadtbad gehört in diesen großen Bauplan, der außerhalb des Etats auch in der Kostenfrage erledigt werden muß.

Nur der Weg der Anleihe kommt in Frage.

Das war auch früher nicht anders. Ich möchte hier eine Reihe von Notwendigkeiten aufweisen, deren man sich nicht entziehen kann. Nur Beispiele, in der Reihenfolge willkürlich — sie steht noch nicht fest.

Die Tiefbauverwaltung, die jetzt auf sechs Jahre hinaus ein großes Straßenbauprogramm vorgelegt hat, zeigt damit ein Beispiel im kleinen. Auch diese Vorlage, deren erster Teil vom Haushaltsausschuß schon bewilligt ist, gehört zum Gesamtplan der städtischen Verwaltung. Danach möchte ich nennen die

Ausgestaltung von Lehmanns Felsen.

Nicht bloß die Stadthalle wird dort errichtet, die Stadthalle ist auch nur wieder ein Teil eines Bausystems.

Andere monumentale Bauwerke sollen sich dort im Laufe der Zeit hinzugesellen: ein Museumsbau, eine große Sporthalle, ein Versammlungshaus und ein Ausstellungspark.

Daß die Stadthalle ohne Verzug gebaut werden muß, wenn nicht die Stadt weiter schweren Schaden haben soll, wird jedem klar sein. Wir können in Halle zur Zeit nur Tagungen mit nicht mehr als tausend Personen aufnehmen. Halle ist aber bestimmt, durch günstige Verhältnisse,

die erste deutsche Kongreßstadt

zu werden. Die Versammlungen und Kongresse werden in Halle nicht aufhören, wenn wir erst eine Stadthalle haben. Sie werden eine ständige Quelle der Arbeit und des Erwerbs werden. Nicht nur für unser eigenes Vergnügen brauchen wir die Stadthalle, sondern um Verkehr nach Halle zu bringen, um Einnahmen zu schaffen. 850 000 Mark haben wir zur Verfügung. Davon wollen wir die Vorarbeiten erledigen. Die Sache hat Eile.

Große Aufgaben bietet uns die Schulverwaltung. Weniger die Raumnot der Volksschulen, für die ja Anleihen nicht in Frage kommen. Aber die höheren Schulen verlangen neue Räume.

Ein neues Lyzeum 2, eine Werkoberschule, eine gewerbliche Schule für Mädchen — seit Jahren fehlt sie schon —, wir hatten sie schon einmal, wir hatten sie bereits geschlossen —, ferner eine Hilfsschule.

Alle diese Bauten kommen in das neue Anleiheprogramm.

Größer noch sind die Aufgaben der sozialen Verwaltung. Unendlich viel steht uns da bevor. Der Bau eines Jugendheims, für das wir das Grundstück schon haben. Auf der Peißnitz betreiben wir mit großem Erfolg eine Waldschule. Der Erfolg wird noch besser werden, wenn wir die Schule wirklich in den Wald hineinlegen könnten. Not ist ferner ein Heim für psychopathische Schüler, ein Mutterheim, neue Kinderhorte.

Der Flugplatz stellt uns vor weitere große Aufgaben. Die Entwicklung schreitet rapid voran. Aus eigener Kraft haben wir ihn geschaffen, mit Zuschüssen von Reich und Staat. Die Kosten werden sich lohnen. Nun handelt es sich um den Ausbau. Ein Drittel steht erst. Es fehlt noch ein Verwaltungsgebäude usw. Auch Leipzig sieht nachträglich ein, daß das richtig war, was wir vorher erkannten.

Ein Punkt, der uns besondere Sorgen macht, ist ein

städtisches Krankenhaus.

Es erfordert ungeheure Aufwendungen. Daß die Stadt alle ihre Kranken in ein eigenes Krankenhaus aufnimmt, kommt natürlich nicht in Betracht. Ein großer Teil wird den Universitätskliniken verbleiben, die ja gar nicht bestehen könnten, wenn sie nicht von der Stadt Heilbedürftige bekämen. Stadt und Universität sind in Schicksalsgemeinschaft verbunden. Halle wird alles tun, um sich seine Universität zu erhalten. Aber eine Reihe von Kranken kann man den Kliniken nicht überweisen. Kranke, denen kaum noch geholfen werden kann: bei vorgeschrittener Diabetes, bei Krebs. Solche Leute nehmen wir jetzt ins Alters- und Pflegeheim. Aber das ist doch eigentlich für Sieche bestimmt und hat kein Krankenwärterpersonal.

Die Geschlechtskranken müssen wir ins städtische Krankenhaus übernehmen. Das Gesetz legt uns da Pflichten auf im Interesse der öffentlichen Gesundheit. Was wir jetzt zur Aufnahme dieser Kranken besitzen, reicht nicht aus. Und drittens sollen die städtischen Pflegekinder ins Stadtkrankenhaus kommen. Das Kinderkrankenhaus, stets überfüllt, ist unzulänglich. Wir wollen aber die Kinder, die wir aufziehen, auch in eigener Behandlung haben. Und die Lungenkranken gehören auch ins Stadtkrankenhaus.

Mit 300 bis 400 Betten

wollen wir es einrichten, denn dann erst haben wir die geringsten Generalunkosten. Durch dieses Projekt erledigen sich auch für uns die Bemühungen, Halle an ein von den Kreisen geplantes Lungenkrankenhaus, das nur mit 160 Betten projektiert ist, anzuschließen. Wir sind keine Gegner dieses Projekts, aber wir beteiligen uns nicht daran.

Eine besondere harte Nuß wird die

Eingemeindung

für uns sein. Auch sie ist notwendig. In der Stille müssen wir sie vorbereiten. Jede Andeutung schädigt die Stadt. Unvorsichtigkeiten können hier große Schwierigkeiten und großen Schaden schaffen. Sehr hohe finanzielle Kosten wird sie mit sich bringen, ich habe auf dem Gebiete durch meine parlamentarische Tätigkeit Spezialerfahrungen.

Und dann die gewaltige Aufgabe auf dem Gebiet der

Wohnungsnot.

Ich glaube, hier sind ganz neue Wege nötig. Unsere Wohnverhältnisse in Halle sind teilweise furchtbar. Jahrhunderte alte Häuser haben wir noch in Mengen.

Es hilft nicht, daß wir an der Peripherie neue Straßen anlegen und bebauen. Damit verschwindet nicht das Wohnungselend in der inneren Stadt.

Wir werden im nächsten Jahr schon in der Wohnungsbeschaffung große Fortschritte machen, aber die gräßlichen Notquartiere die so ungesund sind und damit Lasten schaffen, bleiben trotzdem. Diese Höhlen müssen aber verschwinden. Für die Bewohner müssen wir Ersatz schaffen. Dann erst können wir sie in neue Wohnungen nehmen, selbstverständlich zu annehmbarem Mietszins.

Die Höhlen schließen wir polizeilich, reißen sie nieder und bauen nach neuem einheitlichen Plan. Das wird nicht die allergrößten Kosten verursachen.

Aber eine Sanierung der Stadt ist erst dann möglich. Damit hängt zusammen die

Fluchtlinienfrage.

Ich denke an die Große Ulrichstraße; was müssen wir da für Millionen ausgeben, um neu zu regulieren! Ist es nicht richtiger, wenn man sich sagt: **hier läßt sich entscheidend überhaupt nichts bessern.** Wir haben die Einbahnstraßen eingeführt. Das war das billigste zur Vereinfachung des Verkehrs. Natürlich nichts Vollkommenes. Schon vor fünf Jahren sagte ich: die Straßenbahn muß heraus aus der inneren Stadt für die Strecke vom Leipziger Turm bis Café David. Ist dann aber der Verkehr wirklich noch so groß, daß man für Verbreiterung ungeheure Opfer bringen muß?

Ist es nicht richtiger, Maßnahmen zu schaffen, die den Verkehr in den alten Straßen nicht weiter verstärken, aber neue Verkehrsstraßenzüge vorsehen. So vor allem eine große neue Verkehrsstraße von Nord nach Süd, die durch die schlimmsten Quartiere geht? Ein großer einheitlicher Straßenzug? Das kostet gar nicht so viel, läßt sich viel leichter durchführen. Ich glaube, die Besserung auf diesem Gebiet können wir noch erleben.

Um alle diese hier nur gestreiften Aufgaben zu erfüllen, bedarf eines Anleiheplans. Eine beträchtliche Anzahl Millionen ist nötig. Aber sie werden nicht auf einmal gebraucht, nicht drücken. Erst nach Abschluß aller Arbeiten wird die Stadt eine

sehr hohe Schuldenlast

haben, über die man erschrecken könnte. Die gegenwärtige Generation, die die Lasten des Krieges und der Nachkriegszeit trug, soll diese Lasten nicht allein tragen. Die nächste Generation soll ihr dazu helfen. Das Programm, das wir vorlegen werden, wird Halles Zukunft sichern.

Vorsteher Busse dankte dem Oberbürgermeister für diesen Abriß kommunaler Aufgaben. Auf seine Bitte nahm jedoch die Versammlung Abstand von der Aussprache. Um so reger wird sich die Bürgerschaft über die Gedanken, die in der Rede entwickelt sind, unterhalten. Sie wird zur Kritik, im einzelnen zur berechtigten Kritik, Anlaß geben. Mögen bei dieser Kritik Kleinlichkeit und Engherzigkeit nicht vorwalten!

Zum Muttertag

haben das Burgemeister-Quartett und der Gesangverein „Edelweiß" sich in uneigennütziger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt und Sonne in die vielen Krankenzelle hineingetragen, die von ihnen besucht worden sind.

Eine wohl selten wiederkehrende Gelegenheit, meine bekannten Qualitätswaren trotz steigender Warenpreise so auffallend billig kaufen zu können, bietet mein

Beschleunigter Total-Ausverkauf

wegen Räumung und Verlegung des Ladens

In den nachstehenden Artikeln finden Sie eine überaus reichliche Auswahl:

Oberhemden eigener Herstellung für Gesellschaftszwecke für die Straße für den Sport

Krawatten in herrlichen Sortimenten, Rest in schwerster Seide nicht über 3.50.

Handschuhe für Damen und Herren, aus echtem Wildleder jetzt 3.90

Strumpfwaren Pullover ∴ Socken ∴ Sportstrümpfe ∴ Damenstrümpfe

Trikotagen Bunte Untergarnituren Poröse Unterwäsche Einsatzhemden

Am Leipziger Turm J. Rautenberg Leipziger Str. 87

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0011

Provinzial-Verbandstag der Schlossermeister.

Die Schlosserinnung Halle hat den diesjährigen Verbandstag des Landesfachverbandes für den 28. und 29. Mai nach Halle übernommen und ladet dazu die Schlossermeister der Prov. Sachsen und des Freistaates Anhalt nach Halle ein. Umfangreiche Werbearbeit für die Stadt Halle ist in der Verbandszeitung von dem Schriftführer geleistet worden. Vom hiesigen Wirtschafts- und Verkehrsverband sind dazu Klischees und sonstiges Material zur Verfügung gestellt.

Den Auftakt bildet am Sonnabend nachmittag eine Tagung der Obermeister. Am 28. abends, ab 7 Uhr, ist im Saale des Zoo der Begrüßungsabend. Hier kommt u. a. auch das Festspiel von R. Hoyer-Halle: „Halloren in Wort und Bild" zur Aufführung, um den auswärtigen Gästen ein Stück hiesiger Geschichte zu zeigen und so auch für Halle selbst zu werben.

Die Verbandstagung ist am 29. Mai, ab 9 Uhr, im St. Nikolaus. Neben einer umfangreichen Tagesordnung werden als Vorträge geboten: 1. Das Handwerk in Staat und Wirtschaft. Referent: Obermeister W. Francois, Magdeburg. 2. Die tägliche Arbeitszeit und das Arbeitszeitnotgesetz. Referent: Ing. Karl Reißbach, Halle a. S. Im Laufe des Sonnabend finden unter Führung Besichtigungen der Sehenswürdigkeiten der Stadt, des Saalestales, Zoos usw. für die nicht direkt Beteiligten und die Angehörigen statt.

Die Tagung geht dem am 18. und 19. Juni in Saarbrücken stattfindenden Verbandstag des Reichsverbandes deutscher Schlosserinnungen voraus. Es ist starke Beteiligung von auswärts zu erwarten.

„Um die Aufwertung der Notgestempelten."

Der unter dieser Ueberschrift gebrachte Bericht in Nr. 118 dieser Zeitung vom 21. Mai 1927 über einen Mehling'schen Vortrag hat, wie ich aus an mich gerichteten Anfragen ersehe, zu der Vermutung geführt, daß ich derjenige Rechtsanwalt sei, in dessen Händen der Prozeß des Herrn Mehling gegen das Reich auf Schadenersatz wegen der Nichtaufwertung von Banknoten liege. Ich stelle demgegenüber fest, daß ich den Bestrebungen der sogenannten Reichsbankgläubigerverbände auf Aufwertung von Vortriegsgeld von jeher als rechtlich, sittlich und wirtschaftlich unbegründet entgegengetreten bin, daß ich derartige Auswüchse im Interesse der von mir vertretenen gesunden und maßvollen Aufwertungsbestrebungen stets bedauert habe, und daß ich einen Prozeß, wie den anscheinend von Herrn Mehling eingeleiteten, für ebenso aussichtslos und unverantwortlich halte, wie die ganze sogenannte Reichsbankgläubigerbewegung (vgl. meine Aufsätze „Zu dem Reichsbankgläubigerschwindel" in Nr. 28 dieser Zeitung vom 3. Februar 1926, sowie „Reichsbankgläubigerschwindel und kein Ende" in Nr. 281 vom 1. Dezember 1926).

Rechtsanwalt Wüst.

Tanz in Amerika.

Die Volkshochschule Halle vermittelte gestern abend ihren Hörern und Gästen in der Aula des Lyzeums einen besonderen Genuß. Herr Rudolph v. Laban plauderte in angenehmer Weise über „Tanz in Amerika". Mit der Arroganz des Europäers, der das übliche geistige Niveau des Amerikaners im Auge hat, war auch er nach Amerika hinübergefahren. Doch bald sei er zu der Ueberzeugung gekommen, daß dort drüben eine ganz andere Welt sei, mit einer ganz anderen Bewegungsenergie und anderem Bewegungsenthusiasmus.

Besonders in den Südstaaten und im Westen Amerikas sei der Einfluß der fremden Kulturen (der Neger-, der indianischen und asiatischen Kulturen) sehr groß. Vor allem seien die Bewegungsgewohnheiten, die heutigen amerikanischen Tänze, von all den Rassen stark beeinflußt. Dadurch aber sei neues Leben, u. a. größere Kühnheit, stärkere Ausnutzung der Technik, bei den Amerikanern entstanden. Hierbei müsse noch eine gewisse technische Fantasie genannt werden, die sich z. B. in Kalifornien dadurch äußert, daß der Amerikaner die Gasolinstationen in gelungenster Weise als Nutzkunstwerke baut.

Ganz anders als bei uns sind in allen Schulen, Universitäten und öffentlichen Körperschaften Menschen angestellt, die sich mit der Ausbildung des Bewegungssinnes befassen. Amerika hat dadurch ein ungeheuer feines Unterschiedsvermögen für die Unterschiede zwischen Gymnastik, Tanz (Gesellschafts- und Kunsttanz) und kultisch-gesellschaftlichen Veranstaltungen bekommen.

In diesem Sinne haben sich drüben Berufe ausgebildet, die wir noch mühsam aufbauen. Vor allem sei des Bewegungsleiters (Beageant-Direktor) gedacht, der enorme Honorare bezieht.

Staunen muß man auch über die große, sachliche Literatur über sämtliche Volkstänze. Daß der Amerikaner seine Volksfeste fast durchweg durch tänzerische und pantomimische Ausführungen begeht, liegt nach all dem Gesagten in der Natur der Sache. Im übrigen könne man aber aus der aufkeimenden neuen Rasse Rückschlüsse ziehen auf den Charakter des Amerikaners und feststellen, daß neue, stark ausgeprägte Kulturformen im Werden begriffen sind.

Sparsames Kochen.

Im Stadtschützenhause hielt gestern abend Frau Dr. Stark einen Vortrag über sparsame Heizwirtschaft der Hausfrau. An drei Grudeöfen, System Walter Rieschel & Co., erhältlich bei der Firma Max Herrmann in Halle, „Immerbrand", Verkaufsstelle Burghardt & Becher, Halle, und „Länger", Verkaufsstelle August Domke, Halle, erläuterte die Vortragende eingehend das System der sparsamen und bequemen Grudefeuerung. Während des Vortrages kochte und brodelte es in den Gruden, und es entstanden ein leckeres Fischgericht, Schweinebraten und Kuchen. Der interessante und lehrreiche Vortrag, bei dem zum Schluß noch auf kleinen Tellern ein Souper serviert wurde, hätte stärkeren Besuch verdient.

Abbau der Cröllwitzer Düfte.

Aus dem Stadtparlament. / Im August nur noch 30, im Februar 0,00 Prozent Düfte. Zulagen für die Straßenbahner. / Kommunistisches Satyrspiel.

Mißtrauen schleicht gleich zu Beginn der Sitzung durch den Stadtverordnetensaal. Die Fraktionen trauen einander nicht. Die Linke wacht argwöhnisch darüber, daß sie ja den Rekord in Arbeiterfreundlichkeit hält, und innerhalb der Linken wieder findet ein edler Wettstreit zwischen den Kommunisten und den Nachbarn der lasterten Couleur statt.

Um Alterszulagen für die Straßenbahner geht's, die Bürgerlichen haben oft in Anerkennung der Gefahr, der die Straßenbahner ausgesetzt sind, für diese Leute Aufbesserungen gewünscht. Aber die Straßenbahner sind mit in dem großen Topf der Gemeindearbeiter. Will man ihnen eine Zulage geben, schreitet der Arbeitgeberverband der Gemeinden und Kreise ein, und sagt: „Halt, das ist wider den Vertrag", der die Mitglieder bei hohen Konventionalstrafen verpflichtet, nicht aus der Reihe zu tanzen.

Vom Ordnungsblock berichtete Stv. Merkel über die Beschlüsse des Haushaltsausschusses: bei fünfjähriger Dienstzeit 4 Pfg. Alterszulage, dann jedes Jahr 2 Pfg. hinzu, bis zum Höchstbetrage von 14. Pfg. nach zehnjähriger Dienstzeit.

Stv. Zwanzig vom Ordnungsblock unterstützt den Antrag. Die Straßenbahnführer stehen mit einem Fuße im Gefängnis, mit dem anderen im Grabe. (Zuruf der Kommunisten: Vor Hunger, vor Hunger!) Wir müssen hier Zulagen geben. (Erneute Zurufe: Falscher Funfziger und so ähnliches.)

Die Kommunisten machen während der weiteren Ausführungen immer von neuem Radau, weil sie den Wortführer der christlich-nationalen Arbeiter ganz besonders lieben.

Stv. Hertel II (Komm.) ruft erregt hinaus: Ihr Bürgerlichen habt ja hier nur einen Agitationsantrag eingebracht! Ihr wollt Propaganda für Euch machen. (Der Mann hat sicherlich schon hinter dem Ofen gesessen!) Er sucht natürlich die Bürgerlichen zu überbieten, indem er 14 Pfg. sofortige Zulage beantragt, und zwar für alle Arbeiter. Auf einen Zuruf, wie es denn mit der Gefahrenzulage stehe, weiß er auch sofort eine recht volkstümliche Antwort: „Geben Sie darüber hinaus jedem Straßenbahner noch 20 Pfg!"

Wäre mehr Humor im Stadtverordnetenkollegium, dann hätte hier ein Antrag eingebracht werden müssen, den Stundenlohn gleich 50 Pfg. zu erhöhen.

Der Stv. Flücht (Soz.), der nächste Redner, widerstand dieser Versuchung. Er erklärte sogar das Vorgehen der Kommunisten für eine Demonstration. Im übrigen legte er das Hauptgewicht auf die Forderung:

Weg vom Arbeitgeberverband!

Wir wollen in Halle als Stadtverwaltung in der Bezahlung unserer Arbeiter wieder frei sein. Einige Städte sind schon ausgetreten, z. B. Burg.

Selbstverständlich replizierte ein Kommunist, Stv. Hertel I, damit, daß er die Sozialdemokraten der Demonstration bezichtigte und im übrigen erklärte: die Zugehörigkeit zum Arbeitgeberverband sei erst durch die Sozialdemokraten möglich geworden. Die jetzigen Zustände seien der Bankrott der sozialistischen Politik.

Alle Anträge werden abgelehnt. Auch der Antrag des Haushaltsausschusses scheint diesem Schicksal zu verfallen, denn nur 18 Bürgerliche erheben sich dafür. Gegenprobe. 17 Kommunisten stehen auf. Gab das

verdutzte Gesichter,

als der Antrag des Ausschusses nun doch angenommen war. Mit 26 gegen 19 Stimmen ging auch noch der Antrag, aus dem Arbeitgeberverband auszuscheiden, durch.

Und dann kam ein Thema, das die Bürgerschaft besonders interessiert:

Cröllwitzer Gerüche.

Stv. Minner vom Ordnungsblock sprach kurz ein paar einleitende Worte. Vom Magistrat entgegnete der Dezernent Stadtrat Dölz: Die Akten wegen der Gerüche der Cröllwitzer Papierfabrik häufen sich schon anderthalb Meter hoch. Andere Fabriken haben die Möglichkeit gewonnen, ohne Sulfatbelästigung ihre Fabrikation zu betreiben. Wir sind an den Bezirksausschuß herangetreten mit dem Antrag, die Konzession für das Sulfatverfahren zurückzuziehen. Die Fabrik hat aber inzwischen ein neues Verfahren zur Konzession von sich aus angemeldet, das keine Geruchsbelästigung mehr bringen soll. Wir müssen es jetzt abwarten.

Stv. Pfeiffer (Hausbesitzerfraktion). Ich kann bestätigen, daß die Fabrik ein neues Verfahren einführen will. Mit einem Kostenaufwand von 400 000 M. wird es eingebaut, sobald es vom Bezirksausschuß genehmigt ist.

Stv. Lehmann (Ordnungsblock), von den Kommunisten als Aktionär mit Hohnrufen empfangen, erklärt: Ich verstehe die Entrüstung über die Sulfatdünste vollkommen; ich leide selbst darunter. Ich habe meinen Einfluß auf die Beseitigung des Mißstandes geltend gemacht. Richtig ist, die Fabrik gehört nicht auf den Platz, auf dem sie steht. Aber als sie erbaut wurde, reichte die Stadt noch nicht so weit.

Es wird ein neues erprobtes Verfahren eingeführt. Anfang dieses Jahres sind auf meinen Antrag erhebliche Mittel von der Verwaltung bereitgestellt. Mit aller Bestimmtheit ist damit zu rechnen, daß im August 70 Prozent der Belästigungen schwinden und der Rest dann im Februar. Die Verwaltung setzt sich dafür mit allem Nachdruck ein.

Stv. Hirsch (Ordnungsblock): was ist in den anderthalb Jahren geschehen, wo die Sache vor dem Bezirksausschuß schwebt? Ist Beweis beschlossen? Sind Sachverständige gehört? Worin besteht das neue Verfahren? Darf man Vertrauen dazu haben?

Stadtrat Dölz: Das Verfahren ist ein Geheimnis. Nähere Mitteilungen können darüber nicht gemacht werden.

Die Versammlung gab sich damit zufrieden, aber netter wäre es gewesen, der Dezernent hätte wenigstens darüber Auskunft gegeben, in welcher Weise sich der Bezirksausschuß bisher der Sache angenommen hat. Eine Antwort auf diese Frage des Stv. Hirsch war durch Rücksicht auf irgendein Geheimnis nicht verboten. Stv. Brömme (Komm.): In Trotha sind Frauen und Kinder umgefallen. Wenn erst mal die Stadthalle auf Lehmanns Felsen steht und die Cröllwitzer Düfte wehen dann auch noch, wird Halle einen üblen Ruf bekommen.

Nun, das wird nicht geschehen. Da das neue Verfahren in einer Fabrik in der Gegend von Dresden tatsächlich den Uebelstand der Sulfatdünste restlos beseitigt hat, wollen auch wir,

Halles oft enttäuschte Bürger

noch einmal vertrauensvoll die Fahne der Hoffnung aufpflanzen!

Sonst wurden in der Sitzung nur noch die Etats des Schlacht- und Viehhofs und der Badeanstalten erledigt.

Aus der Domgemeinde. Am Himmelfahrtsfest wird im Vormittagsgottesdienst der Domkirchenchor in der Domkirche den Choral „Einer ist König" und die Motette von Bartmuß „Gott fährt auf mit Jauchzen" singen. Festprediger ist Prof. D. Lang.

Ev. Schulgemeinde von St. Ulrich. Die Mitglieder der ev. Schulgemeinde von St. Ulrich und deren Angehörige treffen sich zur Mitgliederversammlung Dienstag, den 31. Mai, abends 8 Uhr, im Stadtschützenhause. Pastor Schütz berichtet über die Tagung des Reichselternbundes in Hildesheim und führt die Sehenswürdigkeiten von Althildesheim in Lichtbildern vor. Außerdem wird das Allegro aus dem Es-Dur-Trio für Klavier, Violine und Cello zur Gehör gebracht werden. Der Eintritt ist frei.

114. Reblingsche Orgelseierstunde in der Marktkirche morgen, Mittwoch, 6½ Uhr. Werke süddeutscher Barockmeister. Eintritt frei

Kriegsgräberfürsorge. Der diesjährige Vertretertag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge findet am 27 und 28. Mai in München statt. Aus allen Gauen des Reiches kommen in diesen Tagen dort die Vertreter aller derer zusammen, die sich im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge zusammengeschlossen haben, um zu ihrem Teil an der Abtragung der Dankesschuld gegenüber unseren Gefallenen mitzuarbeiten. Das Heft 5 der Bundeszeitschrift „Kriegsgräberfürsorge" bringt u. a. einen längeren Aufsatz über die Volksbundarbeiten auf den deutschen Sammelfriedhöfen in Frankreich und einen ausführlichen Bericht über Reisen, die ein Herr im Auftrag der Deutschen Botschaft in Moskau zu deutschen Kriegerfriedhöfen in Rußland gemacht hat.

Goldene Hochzeit. Der frühere Büchsenmachermeister Herr Carl Hübenthal feiert mit seiner Ehefrau Therese geb. Holzhausen, Wettinerstr. 23a, am 26. Mai das Fest der goldenen Hochzeit.

Die Feuerwehr rückte gestern nach der Kapellengasse aus, wo sich an einem Grundstück Holzstücke und Putz gelöst hatten und auf die Straße zu fallen drohten. Durch die Feuerwehr wurde die Gefahr nach etwa ein viertelstündiger Tätigkeit beseitigt.

Herzschlag. Ein Kammermusiker, Wilhelm Lorenz, der gestern früh zum letzten Beethovenkonzert aus Altenburg in Halle ankam, erlitt auf dem Bahnsteig einen Herzschlag und verstarb nach wenigen Augenblicken.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. In der heutigen Neuaufführung der „Madame Butterfly" singt Charlotte Strempel die Titelpartie zum ersten Male. — Die Karten für die Wiederholung der 9. Sinfonie am nächsten Sonntagvormittag sind bereits ausverkauft. — Am Freitag findet die Erstaufführung des „Diktator" von Jules Romains statt. — Sonnabend Gastspiel von Max Pallenberg in „Familie Schimmel".

Der Deutsche Schachmeister Brinckmann, der im jetzigen Berliner Turnier mit an erster Stelle steht, veranstaltet Mittwoch, den 24. Mai, abends 8 Uhr im „Mars-la-Tour" eine Simultan-Vorstellung, wozu Gäste eingeladen werden.

Im **Kaffegarten Böllberg** finden regelmäßig jeden Mittwoch nachmittag Künstlerkonzerte statt bei freiem Eintritt.

Wintergarten. Morgen, Mittwoch, 6.45 Uhr, Symphoniekonzert. Programm: Mozart: Ouvertüre zur Oper „Titus" und „Eine kleine Nachtmusik". Haydn: Symphonie G-Dur Nr. 13. 4 Uhr und abends 8 Uhr Konzert des Hallischen Symphonieorchesters. Die Mitwirkung des Berliner Lokalterzetts im Abendkonzert am Mittwoch muß leider wegen Erkrankung einer der Sängerinnen auf einen späteren Termin verschoben werden.

Im Café Wintergarten, Magdeburger Str. 66, täglich Künstlerkonzert. Jeden Mittwoch und Freitag 5-Uhr-Tee. Die hervorragende Kapelle Dietrich-Großmann.

Hofjäger. Regelmäßig Mittwochs nachmittags ab 3½ Uhr Gartenkonzert. Eintritt frei. (Siehe heutige Anzeige.)

Saalschloßbrauerei. Himmelfahrt fällt der ungünstigen Witterung wegen das Frühkonzert aus. Nachmittags großes Konzert; abends Ball.

Weinberg. Jeden Mittwoch große Gartenkonzerte vom Steuer-Orchester, siehe auch im heutigen Anzeigenteil das Himmelfahrt-Programm.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Deutsche Volkspartei. Mittwoch, den 25. Mai, abends 8¼ Uhr im Haus der D. V. P., Große Steinstraße 37 — Bismarckzimmer — Jugendgruppe versammelt sich zu einem Ubiandabend; Referentin Fräulein Roß; — Saal — Organisationsausschuß: Sitzung mit Vertrauensleuten. Freitag, den 27. Mai, abends 8 Uhr, im Bierhaus Engelhardt, Mitgliederversammlung: Dr. Cremer, M. d. R., gibt einen Rückblick und Ausblick auf die Arbeit im Reichstag. Gäste willkommen!

Geschäftsverkehr.

Sunlicht-Seife billiger! Diese Nachricht wird bei Millionen Hausfrauen freudigen Widerhall finden. Die Sunlicht-Preisermäßigung verbilligt den Waschtag und ermöglicht es, von dieser besten aller Hausseifen ausgiebigsten Gebrauch zu machen.

Ach, ich bin so müde — ach, ich bin so matt! So klingt es oft an den schönen Frühlingstagen, wenn uns die ersten ungewohnten warmen Tage überfallen. Der Appetit auf das gewohnte Essen ist dann geschwunden und wir lechzen nach Erfrischung. Wie köstlich munden dann z. B. Dr. Oetker's Rote Grütze und Dr. Oetker's Götterspeise, die nicht nur erfrischen, sondern gleichzeitig nähren und stärken. Diese wunderbar aromatischen Oetker-Erzeugnisse sind jetzt überall frisch zu haben.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Mittwoch, 25. Mai. Wirtschaft. 10, 12,50, 13,30, 14,45, 15,25, 16, 16,08, 17,15, 18 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Unterhaltung und Belehrung. 10,05 Uhr: Verkehrsfunk und Wetterdienst. 10,20 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10,25 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage. 12 Uhr: Proben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 12,55 Uhr: Rauener Zeitzeichen. 13,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 15 bis 15,30 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Prof. Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift für Anfänger. 16,30 bis 18 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresdener Rundfunkhauskapelle. 18,05 bis 18,20 Uhr: Morsekursus. 18,20 bis 18,30 Uhr: Arbeitsmarktbericht des Sächsischen Landesamtes für Arbeitsvermittlung. 18,30 bis 18,55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friebel und Lektor Mann: Englisch für Anfänger. 19 bis 19,30 Uhr: Therese Deutsch: „Fortbildungsmöglichkeiten für Landfrauen." 19,30 bis 20 Uhr: Hauptschriftleiter Richard Breiting: „Eindrücke von einer Studienreise durch Nordamerika." Zweiter Vortrag. 20 Uhr: Wettervoraussage und Zeitangabe. 20,15 Uhr: Sinfoniekonzert. Richard-Strauß-Abend. Dirigent: Alfred Szendrei. Solist: Anton Rohden (Klavier). Das Leipziger Sinfonieorchester und das Leipziger Rundfunkorchester. 22 Uhr: Funkpranger. Etwa 22,10 Uhr: Presse-bericht und Sportfunk 22,25 bis 24 Uhr: Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Radio-Neuheiten finden Sie nur bei **W. Köhler** Große Lautsprech.-Auswahl Dachritzstr. 2. Tel. 29120

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Aufbewahrung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Reklame-Woche in meinen sämtl. Filialen | Ia Schweizer Käse 1 Pfd. 120 ₰ | Allerfeinsten vollfetten Edamer Käse 1 Pfd. 100 ₰ | Hochfeine primaprima Mettwurst grob und fein 1 Pfd. 110 | A. Knäusel

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192705253/fragment/page=0012